Nr. 75. Dienstag, den 30. März 1926 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 29. März bis 11. April 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.: auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Beddinghaus; für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Beisetzung des Reichskanzlers a. D. Fehrenbach.

Eine Tagung des Ruhrparlaments. — Bundeskanzler Dr. Ramek über den Wiederaufbau Oesterreichs.

Der Besuch Dr. Rameks in Berlin.

Berlin, 29. März.

Der Besuch des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Ramek in Berlin hat Gelegenheit zu wiederholten Besprechungen im Auswärtigen Amt gegeben. Zunächst handelt es sich naturgemäß um die persönliche Fühlungnahme der leitenden Staatsmänner und um eine gegenseitige Orientierung über die Beziehungen Deutschlands und Oesterreichs zu den verschiedenen Staaten. Dabei wurden sowohl die allgemeine politische und wirtschaftliche Lage als auch im besonderen alle diejenigen Fragen behandelt, an



Dr. Ramek. Dr. Luther.

denen beide Staaten ein besonderes Interesse haben. Die Besprechungen ergaben eine völlige Uebereinstimmung in der Auffassung der Verhältnisse, wie sie durch Locarno und Genf geschaffen wurden. Einen breiten Raum in den Verhandlungen nahmen die wirtschaftlichen Fragen in Anspruch, bei denen auf beiden Seiten der Wille zum Ausdruck kam, den wirtschaftlichen Interessen beider Länder in besonderer Berücksichtigung der augenblicklichen Notlage soweit wie möglich Rechnung zu tragen. Im besonderen wurde vereinbart, nach Ostern Verhandlungen über einen Zusatzvertrag zum Handelsvertrag aufzunehmen. Bei dem Charakter der Besprechungen kamen sonstige Entschließungen oder Beschlüsse irgendwelcher Art nicht in Frage.

Potsdam, 29. März.

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Ramek machte heute vormittag in Begleitung des Reichsaußenministers Dr. Stresemann, der Staatssekretäre Dr. v. Schubert und Dr. Meißner, des bayrischen Gesandten Dr. v. Preger, der Gesandten Dr. Morath und Dr. Köster mit ihren Damen einen Ausflug nach Potsdam. Dort wurde das Schloß Sanssouci, das Stadtschloß und das Neue Palais besichtigt. Die Rückfahrt erfolgte um ein Uhr. Im Anschluß an die Besichtigung Potsdams fand beim Reichsaußenminister Dr. Stresemann ein Frühstück zu Ehren des österreichischen Gastes statt, mit dem der Berliner Besuch Dr. Rameks einen harmonischen Ausklang fand.

Oesterreichs Wiederaufbau.

Berlin, 29. März.

Bundeskanzler Dr. Ramek empfing heute nachmittag die Vertreter der Presse in der österreichischen Gesandtschaft, wobei er in einem interessanten Vortrag auf Oesterreichs Leidensweg und auf Oesterreichs Aufbauarbeit zu sprechen kam. Es sei gelungen, eine stattliche Anzahl von Handelsverträgen, darunter auch schon einige richtige Tarifverträge, zu schließen und mit wenigen Ausnahmen die Meistbegünstigung zu erlangen. Gerade jetzt stehe Oesterreich in einem weiteren wichtigen Abschnitt der handelspolitischen Aktionen. Er könne mit Genugtuung feststellen, daß auch bei den Verhandlungen mit Deutschland stets das richtige Verständnis und das richtige Gefühl gewaltet habe. Der Bundeskanzler verwies dann darauf, daß es der österreichischen Industrie trotz der unsäglich schweren Lebensbedingungen gelungen sei, ihren Apparat in einem hohen Maße zu modernisieren und daß besonders die Landwirtschaft in den letzten Jahren ungeahnte Fortschritte gemacht habe. Zum Schluß berührte der Bundeskanzler auch die politische Bedeutung der geleisteten Sanierungsarbeit. Oesterreich habe allerdings einen Teil seiner Souveränität durch die Abmachungen mit dem Völkerbunde preisgeben müssen, sei aber auch diesem kleineren Uebel durch gewissenhafte Erfüllung seiner Verpflichtungen entwachsen. Es sei begreiflich, daß Oesterreich dem Völkerbunde mit dankbarem Empfinden gegenüberstehe, wie man ja auch in Genf nie ein Hehl daraus gemacht habe, daß die österreichische Aktion und ihr Erfolg zur Stärkung der internationalen Geltung des Völkerbundes beigetragen habe. Es sei überflüssig zu betonen, daß Oesterreichs Außenpolitik friedlich sei. Aus diesem Gesichtspunkte habe es den Abschluß des Paktes von Locarno begrüßt, der Deutschlands wiedergewonnene Selbstgeltung mit einem weithin sichtbaren Zeichen des europäischen Friedenswillens verknüpfe. An die Ausführungen des Bundeskanzlers schloß sich ein zwangloses Beisammensein in den Räumen der Gesandtschaft.

Abreise Dr. Rameks.

Berlin, 29. März.

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Ramek reiste heute abend nach Prag ab. Zum Abschied hatten sich u. a. eingefunden Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der österreichische Gesandte Dr. Frank und der tschechoslowakische Gesandte.

Politische Schlägerei in Leipzig.

Leipzig, 29. März.

Die Nationalsozialistische Partei hatte für heute abend im Zoologischen Garten eine große Kundgebung gegen den Sowjetismus angesetzt, bei der Professor Gregor reden sollte. Gleich zu Anfang der Versammlung fiel ein Schuß. Darauf stob die Menge auseinander. Im Saal wurden viele Möbelstücke zertrümmert. Auf der Straße kam es zu schweren Schlägereien zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Bisher wurden sechs Verletzte, darunter ein Polizist, festgestellt.

Die Trauerfeier in Freiburg.

Freiburg, 29. März.

Heute nachmittag erfolgte in der feierlich geschmückten Freiburger Friedhofskapelle die Einsegnung der Leiche Constantin Fehrenbachs. Im Vorhof vor dem Eingang zum Friedhof hatten zahlreiche Vereine, die Studentenschaft sowie das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold mit umflorten Fahnen Aufstellung genommen. Der Sarg, der inmitten der Kapelle stand, war mit einem großen Fliederstrauß geschmückt. Um ½3 Uhr erschien der Reichskanzler Dr. Luther mit den auswärtigen Trauergästen, dem früheren Reichskanzler Dr. Wirth, dem Abg. Dr. Stegerwald und dem Reichstagspräsidenten Löbe. In der Trauerversammlung, die etwa 300 Personen umfaßte, bemerkte man sehr viele Geistliche, darunter auch Vertreter der evangelischen Kirche. Wenige Minuten nach ½3 Uhr erschien Erzbischof Dr. Fritz in großem Ornat in Begleitung von mehreren Geistlichen und mehreren Chorknaben. Ein Quartett leitete den feierlichen Akt mit Schuberts „Der Tod und das Mädchen" ein, worauf der Erzbischof die feierliche Einsegnung vornahm. Im Anschluß daran widmete der Erzbischof dem Entschlafenen einige Gedenkworte, in denen er dessen Pflichttreue rühmte. Vor allem trauere an der Bahre Constantin Fehrenbachs die katholische Kirche, für die er in seinem ganzen Leben gewirkt habe und die seiner in dankbarer Liebe stets gedenken werde. Nach dem Erzbischof ergriff namens der Zentrumspartei Reichsminister Dr. Marx das Wort, der noch einmal das Wirken des Verstorbenen für die Partei und in der Reichstagsfraktion würdigte. Dabei erinnerte er an einzelne charakteristische Züge aus Fehrenbachs parlamentarischem Leben, besonders an dessen Rede anläßlich der Vorgänge in Zabern.

Namens der Reichsregierung nahm dann Reichskanzler Dr. Luther

das Wort. „Wir stehen an der Bahre eines Mannes," so führte der Kanzler aus, „dessen Leben der Arbeit und dem Vaterlande gehörte und dessen ganzes Sein und Schaffen dem Wohle des deutschen Volkes dienstbar war. Mit seiner Familie, der ich hier nochmals namens der deutschen Reichsregierung das herzlichste Beileid ausspreche, trauern nicht nur seine politischen Freunde, sondern trauert das ganze deutsche Volk, weil wir in dem Toten einen unserer Besten und Treuesten verloren. Wir stehen am Grabe des letzten deutschen Reichstagspräsidenten des alten deutschen Reiches, am Grabe des Präsidenten der deutschen Nationalversammlung. Sein Leben war charakterisiert durch sein Streben, auszugleichen, und dadurch hat er gerade im parlamentarischen Leben zu wirken vermocht. Wie hat er gelitten, als er die Bürde des Reichskanzleramtes trug und als es ihm nicht vergönnt war, die Erleichterungen für das deutsche Volk zu erwirken, die er so heiß ersehnte. Dennoch ist er nicht verzagt, er hat seine ganze Kraft in den Dienst des Volkes gestellt. Gerade in der letzten Zeit, als politische Schwierigkeiten auftraten, haben wir es ihm zu verdanken gehabt, daß wir einen Ausweg fanden. Er war einer der eifrigsten Vertreter des Gedankens der Volksgemeinschaft. Neben seinen Parteifreunden wird auch die Reichsregierung ihn schmerzlich entbehren. Nun ruht er wieder in seinem badischen Heimatboden. Gott gebe ihm Frieden."

Nach dem Reichskanzler sprach der badische Staatspräsident Trunk im Namen der badischen Regierung. Er würdigte dankbar die Verdienste, die sich Fehrenbach um Gemeinde, Land und Reich erworben habe. Im ganzen Lande sei wehe Trauerklage. An der Bahre Fehrenbachs bekundeten Badens Regierung und Bevölkerung innige Anteilnahme. Möge ihm im Jenseits belohnt werden, was er dem Badener Lande und dem Vaterlande als wahrer Sohn des Volkes gewesen sei.

Landtagspräsident Dr. Baumgartner legte für den Badischen Landtag einen prächtigen Lorbeerkranz mit dem badischen Staatswappen am Sarge des einstigen Präsidenten der Zweiten Kammer des badischen Landtages nieder. Auch der badische Landtag, so führte er in seinem Nachruf aus, stehe in tiefer Trauer an dieser Bahre. Fehrenbachs ausgezeichnete Geistesgaben, seine glänzende Beredsamkeit, sein offenes, vornehmes und sonniges Wesen hätten ihm die Verehrung seiner Freunde und die Hochachtung seiner politischen Gegner gewonnen.

Als letzter sprach

Reichstagspräsident Löbe.

Auch er rühmte des Verstorbenen Treue gegenüber dem deutschen Volke und seine Ritterlichkeit gegenüber seinen Gegnern. Im Namen des Reichstagspräsidiums legte der Präsident des Reichstages an dem Sarge einen Kranz nieder, zugleich auch im Namen der Demokratischen Partei, der Deutschen Volkspartei, der Deutschnationalen Volkspartei, der Sozialdemokraten und der Völkischen.

Nach kurzen Ansprachen der Vertreter der Stadt Freiburg, der Universität, des Landtages, der katholischen Studentenschaft und von Vertretern von Vereinen schloß die Feier.

Nach der Einsegnung in der Friedhofskapelle wurden die sterblichen Ueberreste Fehrenbachs nach der Familienstätte geleitet. Trotz des strömenden Regens, der in der vierten Nachmittagsstunde eingesetzt hatte, war die Zahl der Trauergäste überaus groß. Der Zug bewegte sich, an der Spitze die Feuerwehrkapelle und der Freiburger Männer-Gesangverein, in feierlichem Schritt zum Grabe. Vor dem Sarge ging Erzbischof Dr. Fritz mit der gesamten Geistlichkeit. Hinter dem Sarge folgten die nächsten Angehörigen mit dem Reichskanzler Dr. Luther, den Mitgliedern des Reichskabinetts sowie die anderen Trauergäste. Nach einem Trauerchoral nahm am Grabe der Erzbischof die Einsegnung vor. Das Händelsche Largo geleitete den Sarg in die Gruft.

Der deutsch-schwedische Vergleichsrat.

Berlin, 29. März.

In dem deutsch-schwedischen Schiedsgericht- und Vergleichsvertrag vom 14. März 1925 ist bekanntlich für die Behandlung etwaiger politischer Konflikte zwischen den beiden Ländern die Bildung eines ständigen Vergleichsrats vorgesehen. Jede Partei ernennt zwei Mitglieder, von denen sie eins aus ihren eigenen Staatsangehörigen wählen darf, während der Vorsitzende im gemeinsamen Einverständnis berufen wird. Der Vorsitzende muß eine andere Staatsangehörigkeit besitzen als die anderen Mitglieder. Die Ernennung aller Mitglieder erfolgt auf die Dauer von drei Jahren. Die deutsche Regierung hat ihrerseits den Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons und den Professor an der Universität Leyden, Jonkheer Dr. W. J. M. van Eysinga, die schwedische Regierung den früheren schwedischen Staatsminister Trygger und den früheren finnischen Ministerpräsidenten Tulenheimb zu Mitgliedern des Vergleichsrates ernannt. Zum Vorsitzenden ist im Einverständnis mit der schwedischen Regierung der Professor an der Universität in Genf, Eugen Borel, ernannt worden.

Deutschland und die Völkerbundseinladung.

Berlin, 29. März.

Das Reichskabinett wird sich wahrscheinlich am Mittwoch mit der Frage der Beteiligung Deutschlands an dem Studienausschuß des Völkerbundes zur Klärung der Ratsfrage beschäftigen. Die Reichsregierung will, wie verlautet, zunächst das Ergebnis der gegenwärtig im Gang befindlichen diplomatischen Verhandlungen zwischen den an der Ausschußmitarbeit interessierten Mächten abwarten; sie besteht darauf, daß vor ihrer Zusage die Frage geklärt wird, ob sich aus der Mitarbeit an dem Ausschuß Bindungen ergeben, die auf keinen Fall eingegangen werden können, bevor Deutschland nicht Mitglied des Völkerbundes ist. Die Antwort der Reichsregierung auf das Einladungsschreiben wird denn auch zum Ausdruck bringen, daß die Mitarbeit Deutschlands in dem Studienausschuß nur ohne irgendwelche Bindungen erfolgen kann.

Die Londoner Arbeitszeitkonferenz.

Von

Generalsekretär W. Fecht, Berlin.

Die Genfer Vorgänge hatten zur Folge, daß die internationale Arbeitszeitkonferenz in London in der die ihr unter normalen Verhältnissen zuteil geworden wäre. Es ist aber erforderlich, sich eingehender mit dieser Beratung der Arbeitsminister der fünf Länder Deutschland, England, Frankreich, Belgien und Italien zu beschäftigen, weil sich ihre Folgeerscheinungen innerpolitisch stark auswirken werden. Die Arbeitszeitkonferenz in London war der Versuch „einer Vereinbarung und Anerkenung der sich widersprechenden Auslegung gewisser Bestimmungen des Washingtoner Uebereinkommens, um dadurch die gleichzeitige Ratifizierung des Uebereinkommens durch die beteiligten Mächte zu erleichtern." Mit diesen Worten hatte der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns das Ziel der Londoner Verhandlungen gekennzeichnet. Die Konferenz hat ein Ergebnis gezeitigt, das von den bestehenden Großmächten unterzeichnet worden ist. Will man sich aber dieses Ergebnis klar vor Augen führen, so wird es notwendig sein, die Frage aufzuwerfen, wie die Arbeitszeitkonferenz überhaupt zustande kam. Internationale Vereinbarungen sozialpolitischer Art sind durchaus keineswegs grundsätzlich abzulehnen. Auch Deutschland wird sich derartigen Vereinbarungen nicht entziehen. Sie bieten die Möglichkeit einer internationalen Konkurrenzregelung und gestatten infolgedessen die Einführung sozialfortschrittlicher Gesetze, die unter anderen Umständen vielleicht unmöglich wären. Daneben müssen aber auch internationale Vereinbarungen nationalen Bedürfnissen gerecht werden. Bei der ersten Arbeitszeitkonferenz, die im Jahre 1919 in Washington tagte, war Deutschland nicht vertreten. Das internationale Uebereinkommen, das dabei vorgeschlagen wurde, sah als regelmäßige Arbeitszeit den Achtstundentag bezw. die 48-Stunden-Woche in gewerblichen Betrieben vor. Die Grundlage für die Bestimmungen wurde in französischen Gesetzesvorschriften gefunden, teilweise auch durch englische Einflüsse bestimmt. Nun liegen aber die Verhältnisse in den einzelnen Ländern durchaus verschieden. Man braucht nur die verschiedenartige Regelung der Sonntagsruhe etwa in Deutschland, England und Italien zum Vergleich heranzuziehen, um klar zu sehen. Dazu kommt ferner, daß gerade Deutschland durch die Reparationslasten in eine besondere Lage gebracht worden ist. All diese Schwierigkeiten mußten behoben werden, bevor die Aussicht für eine Ratifikation des Washingtoner Abkommens durch die wichtigsten Industriestaaten bestand. Bisher ist um diese Ratifikation zwar in den einzelnen Ländern viel Lärm gemacht, sie ist aber endgültig noch von keinem wichtigen Industriestaat vorgenommen worden. Teilweise wurde das Abkommen, so beispielsweise von Italien und Frankreich, nur unter Vorbehalt der Ratifikation durch andere Industriestaaten angenommen; teilweise, wie bei England, ist das Abkommen im Parlament sogar abgelehnt worden. Im Jahre 1924 wurde in Genf in einer Besprechung der Arbeitsminister von Deutschland, England, Frankreich und Belgien unter Beteiligung des Internationalen Arbeitsamtes der Versuch gemacht, eine Klärung der Ansichten herbeizuführen. Zu einer endgültigen Einigung konnte man nicht gelangen. Auf Grund einer weiteren Besprechung, die im Mai vorigen Jahres in Frankfurt am Main zwischen dem englischen Arbeitsminister Dr. Brauns stattfand, ist dann die Londoner Konferenz einberufen worden.

Die Verhandlungen haben für Deutschland manches Gute gezeitigt. Wertvoll war besonders die Möglichkeit, die der deutsche Reichsminister bekam, mit dem Märchen aufzuräumen, als ob in Deutschland beinahe generell der 10-Stundentag vorherrsche. Diese Auffassung ist zum Teil auf die innerpolitische Polemik zurückzuführen, die in Deutschland über das Arbeitszeitproblem stattfindet. Die antideutsche Propaganda hat sich naturgemäß dieser Auffassung angeschlossen. Der Reichsarbeitsminister hat eine amtliche Statistik mitgeteilt, durch die 7099 Tarifverträge mit rund 11,9 Millionen Arbeitnehmern und 785 945 Betrieben erfaßt wurden. Rund 1,2 Millionen Arbeitnehmer hatten nach dieser Statistik eine regelmäßige Arbeitszeit von weniger als 48 Stunden pro Woche. 8.4 Millionen Arbeitnehmer eine regelmäßige Wochenarbeitszeit von 48 Stunden. Eine Arbeitszeit von mehr als 48 Stunden hatten nur 1,1 Millionen Arbeitnehmer, also nur ein Zehntel der von der Statistik erfaßten Arbeitnehmerschaft. Dabei ist beachtenswert, daß hierbei der größte Anteil auf die landwirtschaftlichen Betriebe entfällt, die vom internationalen Arbeitszeitabkommen überhaupt nicht erfaßt werden. Die Tarifverträge lassen natürlich außerdem noch Ueberstunden zu, die aber auch durch das Washinatoner Abkommen grundsätzlich gestattet worden sind. Eine Aenderung dieser Ueberstundenbestimmung hat auch in London nicht stattgefunden. Die Anregung, die Zahl der äußerst zu leistenden Ueberstunden pro Jahr festzulegen, ist auf der Londoner Konferenz abgelehnt worden, weil eine bindende Festlegung nicht als zweckmäßig erschien. Im übrigen wurde eine Einigung über den Begriff „gewerblicher Betrieb", ferner darüber erzielt, daß die Arbeitszeit in öffentlichen oder privaten Betrieben oder deren Nebenbetrieben acht Stunden täglich und 48 Stunden wö-

chentlich nicht übersteigen darf. Ausgenommen sind Betriebe, die lediglich Mitglieder einer Familie beschäftigen. Ausnahmebestimmungen sind für Schichtarbeit vorgesehen. Ueber den Begriff Arbeitszeit wurde folgende Feststellung getroffen: „Als Arbeitszeit hat die Zeit zu gelten, während der der Arbeitnehmer zur Verfügung des Arbeitgebers steht, unter Abzug der Ruhepausen." Ueber Sonntagsarbeit ist ebenfalls eine Einigung erzielt. Schwierigkeiten machte die Frage der Eisenbahnverhältnisse, die eine Sonderberatung erforderte, im besonderen deshalb, weil die Bestimmungen des Dawesplanes mit dem Washingtoner Abkommen bei der Eisenbahn in Deutschland kollidierten.

Von größter Bedeutung war schließlich die Formulierung des Artikels 14 des Abkommens, der festlegt, daß seine Bestimmungen in jedem Lande durch die Regierung bei Ereignissen, welche die Landessicherheit gefährden, außer Kraft gesetzt werden können. Deutschland steht bekanntlich unter dem Druck der Dawesgesetzgebung, deren Erfüllung nötigenfalls Sanktionen zeitigen kann. Infolgedessen war diese Bestimmung für uns von größter Wichtigkeit. Die Verhandlungen darüber gestalteten sich recht schwierig. Man einigte sich auf eine Formulierung, wonach dieser Artikel nur bei einer Krise angewendet werden darf, welche die Volkswirtschaft des betreffenden Staates in einem solchen Umfang berührt, daß das Leben des Volkes bedroht wird. Eine Wirtschafts- und Verkehrskrise, die nur bestimmte Industriekreise erfaßt, dürfte aber nicht zum Abschluß der Aufhebung des Abkommens gemacht werden. Man wird annehmen können, daß in dieser Formulierung der deutsche Standpunkt gewahrt worden ist. Immerhin wird man an die weitere innerpolitische Auswertung der Londoner Beschlüsse mit der größten Vorsicht herangehen müssen.

Ueberhaupt kann der deutsche Standpunkt nur durch die deutschen Verhältnisse endgültig bestimmt werden. Nun sind allerdings hier bei uns die innerpolitischen Auffassungen geteilt. Den sozialistischen Gewerkschaften geht die Auffassung des Reichsarbeitsministers nicht weit genug. Von Arbeitgeberseite ist der Wunsch ausgesprochen worden, an das Problem erst dann heranzugehen, wenn die Weltwirtschaftskonferenz getagt habe. Der Reichsarbeitsminister sucht einen Mittelweg. Auf dieser Grundlage dürfte sich auch der kommende Regierungsentwurf über die Arbeiterschutzgesetzgebung bewegen, deren wichtigster Teil die Arbeitszeitfrage sein wird. Es wird bei der endgültigen Regelung des Problems darauf hinzuarbeiten sein, eine Lösung zu finden, die sowohl wirtschaftlichen wie sozialen Notwendigkeiten Rechnung trägt.

Kundgebung der rheinisch-westfälischen Gewerkschaften.

Essen, 29. März.

Die freien Gewerkschaften, die Gewerkschaft Hirsch-Duncker sowie der Afabund veranstalteten heute eine Gegenkundgebung gegen die von den Industrie- und Handelskammern veranstaltete Essener Tagung vom 15. März.

Nach eingehenden Referaten des Vorsitzenden des Deutschen Holzarbeiterverbandes, Fritz Tarnow (Berlin), des Vertreters des Gewerkschaftsrings Hirsch-Duncker Rössinger (Berlin) und des Vertreters des Afa-Bundes, Gramm (Essen) wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, die u. a. besagt: „Die Arbeitnehmervertreter Rheinlands und Westfalens haben Stellung genommen zu den Gegenwartsaufgaben der Wirtschaft und zu der Kundgebung der vereinigten Handelskammern vom 15. März. Mit Empörung haben sie Kenntnis davon genommen, daß auf dieser Unternehmertagung an die Oeffentlichkeit und an die Regierung eine Reihe Forderungen über ein Wirtschaftsprogramm gerichtet wurden, die zeigen, daß dieses Programm nicht aus der Wirtschaftskrise heraus, sondern nur zum völligen Zusammenbruch führen kann. Es ist nur der Ausfluß eines maßlosen sozialen Machtbedürfnisses, hinter dem die Lebensinteressen der Wirtschaft zurückgesetzt werden. Durch ihre Kundgebung haben die vereinigten Industrie- und Handelskammern den Beweis geliefert, daß sie nicht als objektive Organe der Wirtschaftsführung anzusprechen sind, sondern einseitig die rückständigsten, extremsten und brutalsten Unternehmerinteressen gegen das Allgemeinwohl vertreten. Die Arbeitnehmervertreter erwarten von der Regierung und der gesetzgebenden Körperschaft, daß sie die Verwirklichung des Paragraphen 165 der Reichsverfassung beschleunigen und dabei auch die Handels-, Handwerks- und Landwirtschaftskammern ihres jetzigen Charakters entkleiden. Die versammelten Arbeitnehmervertreter erkennen die von den Gewerkschaften aufgestellten und der Regierung übermittelten Forderungen zur Wirtschaftspolitik als den Weg an, der zur Gesundung führt. Die wichtigsten Voraussetzungen für die Lösung der Krise sind: Beseitigung der Preisdiktatur der Kartelle und eine Lohnpolitik mit dem Ziel, die Massenkaufkraft zu steigern und die überflüssigen Kosten der Preisbildung zu verdrängen."

Die Kredithilfe für den Bau von Kleinwohnungen.

Berlin, 29. März.

Um den so dringend erforderlichen Bau von Kleinwohnungen in befriedigendem Umfang in Gang zu bringen, hat der Reichstag einer Gesetzesvorlage der Reichsregierung zugestimmt, wonach der Reichsfinanzminister ermächtigt wird, 200 Millionen Reichsmark im Wege des Kredites flüssig zu machen, um die Gewährung von Zwischenkrediten auf erste Hypotheken für Kleinwohnungen zu fördern. Die Mittel werden vom Reichsarbeitsminister als Darlehen den Ländern weitergegeben, die sie im Laufe des Jahres je nach Bedarf durch Vermittlung der Hypothekenbanken und sonstiger Realkreditinstitute dem Baumarkt zuführen. Die in Bearbeitung befindlichen Durchführungsvorschriften werden die näheren Bedingungen über die Vegebung des Kredits enthalten und vor allem dafür Vorsorge treffen müssen, daß solche Bauvorhaben von Kleinwohnungen besonders berücksichtigt werden, bei denen bewährte einheitliche Typenentwürfe, die nach den Grundsätzen einer sparsamen Bauweise aufgestellt sind, mit normierten Bauteilen ausgeführt werden. Auch muß dafür gesorgt werden, daß durch die Kreditmaßnahme des Reiches ungerechtfertigte Preissteigerungen auf dem Baumarkt unbedingt vermieden werden.

Vor dem Abschluß der Luftfahrtverhandlungen.

Berlin, 29. März.

Nach aus Paris hierher gelangten, und von den Regierungsstellen bestätigten Nachrichten kann man mit dem Abschluß der deutsch-französischen Luftschiffahrtsverhandlungen noch vor Ostern rechnen. Es ist bereits gelungen, die Begriffsbestimmungen, die die Note der Botschaftskonferenz vom Jahre 1921 gegeben hatte, zu beseitigen. An ihre Stelle treten einige Kautelen, die die Bestimmung des Vertrages von Versailles sicherstellen sollen. Es ist gelungen, sich auf eine Formel zu einigen, die den alliierten Mächten das Gesicht wahrt und auf der anderen Seite die Entwicklung des normalen Fluawesens in Deutschland nicht beeinträchtigt.

Die französische Finanzkrise.

Paris, 29. März.

Havas berichtete über den Verlauf der heutigen Sitzung des Finanzausschusses, daß dieser von einem Briefe des Finanzministers Kenntnis nahm, in dem der Finanzminister Peret eine Anzahl indirekter neuer Steuern, u. a. eine Stempelsteuer für wirtschaftliche Transaktionen, eine Erhöhung der Steuer beim Verkauf von Immobilien, von Geschäftsfirmen, von Warenlagern sowie eine Transportsteuer für Wein und Mineralwasser vorschlägt. Diese indirekten Steuern sollen in den restlichen neun Monaten einen Jahresertrag von 660 Millionen Franken erbringen. Außerdem erklärt sich der Finanzminister bereit, die Erhöhung der Umsatzsteuer auf die Grossisten und die Halbgrossisten zu beschränken, wodurch in den restlichen neun Monaten eine Einnahme von 1275 Millionen Franken erzielt werden soll. Der Finanzausschuß erklärte sich grundsätzlich mit der vorgeschlagenen neuen Stempelsteuer einverstanden und hörte sodann Briand und den Finanzminister Peret über die allgemeine Finanzlage und die Wirkungen der einzelnen vorgeschlagenen Steuern. Darauf nahm er mit 15 gegen 10 Stimmen bei 3 Enthaltungen den Vorschlag des Finanzministers auf Erhöhung der Umsatzsteuer auf 2 Prozent für Grossisten und Halbgrossisten unter Schonung des Einzelhandels an und erklärte sich auch mit den vorgeschlagenen indirekten Steuern einverstanden.

Pariser Kammernachwahlen.

Paris, 29. März.

Im zweiten Pariser Wahlkreis wurden gestern im zweiten Wahlgang anstelle zweier verstorbener, dem nationalen Block angehörender Abgeordneter zwei kommunistische Kandidaten mit 63 255 bezw. 63 126 Stimmen gewählt. Die national-republikanische Gegenkandidaten erhielten 61 718 bezw. 61 538 Stimmen. Anläßlich der Wahl kam es an verschiedenen Stellen zu Kundgebungen und Umzügen, in deren Verlauf eine Reihe von Verhaftungen vorgenommen wurden. Ein Mitglied einer nationalistischen Jugendorganisation erhielt von einem Polizisten einen Schlag auf den Kopf, der ihn so schwer verletzte, daß er auf dem Wege ins Krankenhaus starb.

Die englische Bergbau-Frage.

London, 29. März.

In der Frage der Klärung der Lage im englischen Bergbau ist neuerdings ein Schritt vorwärts zu verzeichnen. Die Bergarbeiterföderation und die Organisation der Grubenbesitzer haben sich über die Zukunft der Kohlenindustrie in einem grundlegenden Punkt geeinigt. Man wird ein Kartell oder eine Kombination schaffen entsprechend den bestehenden Syndikaten der Schwerindustrie in Frankreich oder Deutschland. Damit werden die Bergarbeiter die Forderung der Verstaatlichung aufgeben, während die Arbeitgeber eine Art Arbeitskontrolle zugestehen. Um über die Uebergangsperiode hinwegzukommen, wird die Regierungsunterstützung für eine gewisse Zeit fortgesetzt werden. Diese wird dann langsam verschwinden, damit die Umwandlung in die neugeschaffenen Bedingungen mit möglichst wenig Reibungen vor sich gehen kann. Darüber hinaus besteht der Plan, sobald das Kartell erst gebildet sein wird, ein allgemeines europäisches Abkommen über die Löhne und die Arbeitsstunden im Bergbau zustande zu bringen. Die nächste gemeinsame Sitzung der englischen Grubenbesitzer und Kohlenarbeiter wird am Mittwoch stattfinden. Ministerpräsident Baldwin hat den Vertretern beider Parteien ausdrücklich erklärt, daß die Regierung bereit sei, den Empfehlungen des Ausschusses die Wirksamkeit zu verleihen, allerdings unter der Bedingung, daß die Kohlengrubenbesitzer sowie die Kohlenarbeiter bei der Lösung des Problems nach ihren besten Kräften zusammenarbeiteten.

Eine neue Kampfrede Mussolinis.

Rom, 29. März.

Am Sonntag fand im Stadion die große Heerschau zur Erinnerung an die Gründung der ersten faschistischen Kampfverbände vor sieben Jahren statt. An der Feier nahmen ungefähr 1500 Mitglieder der Miliz und der faschistischen Verbände Roms teil. Die Regierung war vollzählig erschienen. Die Zuschauermenge begrüßte Mussolini mit stürmischen Beifallskundgebungen. Mussolini gab in seiner angekündigten Rede einen Ueberblick über die Gründung der einzelnen Phasen der Partei. Er erklärte, das historische Verdienst der Entfaltung des Faschismus sei und bleibe es, Italien vor der Degeneration bewahrt und die Macht einer Klasse endgültig entrissen zu haben, die zum regieren unfähig geworden sei. Mussolini fuhr fort: „Die Gegner im Innern habe ich im Jahre 1924 zum Schweigen gebracht. Ich besonders, und wir Faschisten überhaupt, pfeifen darauf, was man im Ausland gegen uns sagt. Es ist ja auch nicht anders möglich, als daß in der ganzen Welt der Freimaurerei und des vaterlandslosen Plutokratismus gegen den Faschismus gelärmt wird. Aber ich rufe allen Verantwortlichen, auch denen des Auslandes, zu, auch ihr werdet unsere Wege gehen müssen, auch ihr werdet euch vom parlamentarischen Geschwätz frei machen und zu einer festen Exekutivgewalt kommen müssen, die kraftvoll neue grundlegende Probleme einheitlich zu lösen vermag, wie es Italien tut. Ich habe die Italiener von einigen ihrer Grundfehler geheilt, vom grundlosen Optimismus und einer verhängnisvollen Neigung zum Schlendrian. Ich habe sie Disziplin gelehrt. Wir haben schon viel geleistet, aber viel steht uns noch bevor. Wir müssen wachsam bleiben eingedenk, daß leben kämpfen heißt. Schön ist dieses Leben, aber schöner ist es, wenn es gilt, für diese unsere Ideale zu sterben."

Das neue spanische Völkerbunds-Programm.

San Sebastian, 29. März.

Der spanische Außenminister sprach hier in einer programmatischen Rede über die Stellung Spaniens zum Völkerbund. Spanien werde das schon manches Mal zum Ausdruck gekommene Verlangen nach einem ständigen Ratssitz in dem Augenblick, wo das Problem der Zusammensetzung des Völkerbundsrates zur Erörterung stehen werde, erneut vorbringen müssen. Die spanische Regierung werde in den kommenden Monaten gewissenhaft ihre Pflicht tun, um die Gegensätze zu überbrücken.

Rücktritt des rumänischen Kabinetts.

Bukarest, 29. März.

Das Ministerium Bratianu trat zurück, die Parlamentssession wurde geschlossen. Nach längeren Verhandlungen erfolgte der Zusammenschluß der Zaramisten und der Nationalpartei, der bisher für unmöglich gehalten wurde. Bratianu ist nach seinem Gute abgereist. Wegen der Nachfolge der Regierung herrscht allgemeine Spannung.

Die Erforschung der Kriegsschuldfrage.

Neuyork, 29. März.

Obwohl der vom Weltbund für internationale Freundschaft durch die Kirchen ernannte Sonderausschuß mit dem Wunsche der deutschen Geistlichkeit nach Erforschung der Kriegsschuldfrage sympathisiert, ist er der Ansicht, daß noch zu wenig Zeit nach dem Kriege verflossen ist und wir noch zu sehr von den durch den Krieg verursachten Rassenurteilen befangen sind, als daß irgendein Versuch in der gegenwärtigen Zeit, die Frage der Kriegsschuld zu entscheiden, klug, glücklich und fruchtbar sein könnte. Diese Ansicht des Ausschusses, in dem Dr. Arthur Brown den Vorsitz führt, kommt in seinem Antwortbrief auf ein Schreiben vom 29. August von Dr. Kapler (Berlin), dem Präsidenten des Deutsch-evangelischen Kirchenbundes, zum Ausdruck. In diesem Antwortbrief heißt es ferner: „Die Tatsachen, die wesentlich sind, um die Kriegsschuldfrage gerecht zu beurteilen, liegen noch in den Archiven und Ministerien von neun verschiedenen Staaten und sind noch nicht zugänglich. Der Ausschuß erklärt: Wir sympathisieren mit dem Wunsche der deutschen Brüder, daß alle Tatsachen erforscht und der Welt erschlossen werden, damit die richtigen Schlüsse gezogen werden können. Wir neigen auch der Ansicht zu, daß eine derartige Nachforschung ergeben würde, daß sich, welcher Tadel auch immer Deutschland gerechterweise wegen einzelner Handlungen treffen mag, doch die Feststellung in der Heiligen Schrift, daß alle gesündigt haben, erneut bestätigt. Sicherlich glaubt heute kein Vernünftiger mehr, daß die ganze Verantwortung für diese entsetzliche Katastrophe ausschließlich auf eine Nation fällt und daß die anderen Nationen daran vollkommen schuldlos sind. Jeder rechtlich denkende Mensch ist sich nunmehr darüber klar, daß der Artikel 231 des Versailler Friedensvertrages vom Kriegsgeist diktiert war zu einer Zeit, da die Wogen der Leidenschaften hochgingen, und daß ein solcher Artikel heute nicht mehr formuliert werden würde.

Der Bürgerkrieg in China.

Paris, 29. März.

Havas meldet aus Schanghai: Der Bürgerkrieg in China tritt jetzt in eine wichtige Phase. Die Mandschu-Truppen, die Tientsin eingenommen haben, marschieren auf Peking längs der Eisenbahnstrecke, während die Kavallerie des Marschalls Tschangtsolin, von Osten kommend, gegen die chinesische Hauptstadt vorrücken. Im Süden rückt Marschall Wupeifu, nachdem er die nationalen Truppen aus der Provinz Honan vertrieben hatte, gleichfalls gegen Peking an.

Nach Nachrichten aus japanischer Quelle soll Tschangtsolin nicht beabsichtigen die Feindseligkeiten fortzusetzen, sobald Peking erobert sei, aber Wupeifu habe die Absicht, Expeditionen gegen Kanton und gegen Kalgan zu organisieren. Kalgan sei jetzt das Hauptquartier der Armee der Nationalpartei. Die Nachhut Wupeifus soll infolge eines in Tschang Cha von Truppen bolschewistischer Richtung ausgeführten Handstreichs bedroht sein. Ein Teil dieser bolschewistischen Truppen rücke gegen Norden vor und sei wahrscheinlich die Vorhut einer gegen Hankau geführten Expedition.

Moskau, 29. März.

Die Sowjetregierung hat an die chinesische Zentralregierung und die Kantoner Regierung eine Note wegen der Ausweisung und der Bestrafung russischer Offiziere gerichtet. Es wird eine sofortige Entschuldigung und die feierliche Erklärung verlangt, daß die chinesische Politik der Sowjetregierung gegenüber nach wie vor freundlich bleibe. Außerdem wird Schadenersatz für die Schließung der Wirtschaftsorganisationen gefordert. Die Sowjetregierung droht am Schluß der Note mit Vergeltungsmaßnahmen.

Politische Uebersicht.

+ **Der Reichspräsident in Groß-Schwülper.** Reichspräsident v. Hindenburg ist auf dem Rittergut des Freiherrn v. Marenholtz in Groß-Schwülper eingetroffen, wo er die Ostertage zu verbringen gedenkt.

+ **Ein Kranz des Reichspräsidenten für die Königin-Mutter von Dänemark.** Der deutsche Gesandte in Kopenhagen v. Matias, legte im Auftrage des Reichspräsidenten einen Kranz mit Schleife in den Reichsfarben an der Bahre der verstorbenen Königin-Mutter Louise von Dänemark im Schlosse Amalienborg nieder.

+ **Heirat des preußischen Finanzministers.** Gestern vormittag ist in Breslau der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff mit Fräulein Elli Lehnert, Tochter des dortigen Landesobersekretärs, getraut worden. Dr. Höpker-Aschoff steht im 40. Lebensjahre, seine junge Gattin zählt 29 Jahre.

„Schlägel und Eisens" historisches Karfreitagskonzert.

Zur Einleitung des diesjährigen Karfreitagskonzertes soll des hundertjährigen Todestages unseres deutschen Meisters Carl Maria von Weber gedacht werden. Viel hat ihm der deutsche Männergesang zu verdanken. Wir kennen seine herrlichen Opernchöre für vierstimmigen Männerchor aus dem „Freischütz", der „Euryanthe" und seine Allgemeingut gewordenen Chöre aus Körners „Leyer und Schwert".

Zwei ernste Gesänge sollen erklingen: Trauergesang, der mit seinem ergreifenden Text zu dem so früh verstorbenen Meister selbst spricht, und das Gebet (Hör uns, Allmächtiger) aus „Leyer und Schwert". Es dürfte interessieren und auch nicht zu bekannt sein, daß C. M. von Weber Mitglied der Zelterschen Liedertafel zu Berlin war und an einem lauen Frühlingsabend die Chöre aus der Körnerschen Sammlung den Soldaten der alten Schloßwache einübte. Die Liedertafel sang nur in geschlossenem Raume und das Singen der Berliner Schloßwache im Kastanienwäldchen (zwischen Schloßwache und Singakademie) wird wohl das erstmalige Erklingen eines Männerchores im Freien und ein den Mitbeteiligten nicht bewußter historischer Augenblick gewesen sein. Zu diesen beiden Chorgesängen wird noch das Adagio aus der Klaviersonate op. 26 vom Pianisten Otto Enke, Bochum, vorgetragen, so daß dieser Beginn der Vortragsfolge einen besonderen Teil für sich darstellt. Drei neue Chöre von Dr. Kühn, dem Elberfelder Studiendirektor, eröffnen die Folge zeitgenössischer Kompositionen. Dr. Kühn gibt sich, namentlich in den zwei vorgesehenen altdeutschen Weisen nicht so kompliziert, wie in dem aparten Chorsatz „Sphinx und Faun, jedoch trägt die Vertonung der Hasencleverschen Dichtung „Auf den Tod einer Frau" modernes Gepräge, immerhin gemäßigt und allgemein verständlich. Im Hauptchor des Konzertes, „Hymne an das Leben" von Ernst Kunz, gibt es andere Klänge. Dem gemäßigt expressionistischen Wortlaut des Dichters Ferd. Hoffner, paßt sich die Musik des Komponisten glücklich lich an. Beide Verfasser sind Schweizer, und man muß sich wundern, daß Kunz, dessen opus die Zahl 71 trägt, in Deutschland noch so wenig bekannt ist. Modern, neuartig ist der Rhythmus in diesem Chor, zusammengesetzte Taktarten wechseln ab mit regelmäßigen, diese wieder durchsetzt von Quintolen und Tempoverschiebungen. In dem feurig bewegten Teil, der die Stürme und Kämpfe des Lebens schildert, tobt sich der Rhythmus vollends aus. Der Chorsatz ist gutklingend und stets analysierbar, ein Vorteil der meisten Werke, die aus der Heimat Hegars kommen. Auffallend ist die bevorzugte Anwendung von Quintenfolgen, die hier natürlich und ungewollt klingen. In der ganzen Anlage des Chores erscheint etwas Neues auf dem Gebiete des a cappella-Gesanges; das rein Musikantische und die Stimmung im Ausdruck herrschen vor, Aeußerlichkeiten werden vermieden. So erscheint z. B. der Schluß, der die Erinnerung an die Jugend im Alter emporglühen läßt, als ein Epilog, der, von dem eigentlichen Hymnus abgelöst, das Werk lebensbejahend beschließt. Noch neuartiger im Klang und Rhythmus gibt sich der Wiener Fischenschlager in seinem Chor „Das feurige Männlein". Der Krieg wird mit einem feurigen Männlein verglichen, das auf einem wie der Blitz dahersausenden Rößlein durch die Welt kreuz und quer reitet und alles vernichtet. Der Text, mittelalterlich derb gehalten, hat Höhepunkte in den Ausrufen „Weh, weh, wenn nur das Männlein das Rößel nicht hätt'! Der Jungwiener hat dem grausigen Männlein das richtige musikalische Gewand gegeben. Der Rhythmus gibt den Ausschlag, Dissonanzen häufen sich zu grellen Schreien und das Ganze wird unterstützt von Xylophon, Fagott und den verschiedensten Schlaginstrumenten. Mit einem tiefen Stöhnen in den Bässen (der zweite Baß steigt in die Kontra-Oktave hinab) und dumpfen Paukentönen schließt der Spuk.

Der bekannte Heldenbaß Witte, Coblenz, ist zur solistischen Mitwirkung verpflichtet und der Bochumer Enke besorgt den Klavierpart. Die Sololieder sind der Entwickelung der chorischen Vortragsfolge angepaßt.

Seltene Oratorienaufführungen im Ruhrgebiet.

In zweimaliger Aufführung brachte der Städtische Musikdirektor Professor Max Fiedler im Städtischen Saalbau zu Essen mit dem Musikvereinschor vor etwa dreitausend Hörern die Bearbeitung des vorgesehenen Händeloratoriums „Salomo" von dem Leipziger Thomaskantor Karl Straube zu Gehör. Den kontrapunktischen Stimmführungen der Volkschöre war in der Auslegung Durchsichtigkeit und Monumentalität gesichert. Starker dramatischer Atem durchwehte die Szene des Streites der beiden Müttr um das Kind. Mittelpunkt des Singens war der Salomo Dr. Wolfgang von Zeuner-Rosenthals. Pharaos Tochter und die Königin von Saba sang Ilse Helling-Rosenthal, während die gegensätzlichen Rollen der Weiber von Eva Bruhn und Else Suhrmann typisch geprägt wurden. Das Essener Städtische Orchester entledigte sich der dankbaren Concertino-Partien mit größter Zuverlässigkeit und begleitete elastisch. Die Verehrer Händelscher Musik zollten der geschickten Einrichtung Straubes, die auf dem vorjährigen ersten deutschen Händelfest in Leipzig bereits ihre Feuerprobe bestanden hat, wie auch ihrer sorgfältigen Verlebendigung unter den Händen Fiedlers lebhaften Dank. — Vor seinem Scheiden aus Hagen, dem Gebiet seiner mehrjährigen fruchtbringenden künstlerischen Erziehungsarbeit, beschenkte der Städtische Musikdirektor Hans Weisbach seine ihm in Treue verbundene Gemeinde mit der örtlichen Erstaufführung von Frederick Delius' „Eine Messe des Lebens" durch den Städtischen Gesangverein im Kuppelsaal der Stadthalle. Die musikalische Struktur des Werkes, dessen Text nach Nietzsches „Also sprach Zarathustra" zusammengestellt wurde, steuert in sechs Sätzen vom Ausdruck „unerbittlichen Sonnenwillens" über das Tänzerische des Lebensspiels zum Gesang von der Hochgebirgseinsamkeit und dem „Mitternachtssterbeglück". Heißglutende Doppelchöre werden von leicht beschwingter, verträumt hingehauchter Lyrik abgelöst. Erstaunlich, wie Delius in ihnen schon vor zwanzig Jahren die neuen Wege der Klangkombinationen beschritt und als Suchender sogleich zum Steuermann geworden ist! Die Wiedergabe stand auf hoher künstlerischer Warte. Feiner Mosaikarbeit glich besonders die Ziselierung des Tanzliedsatzes, nicht minder auch die scheinbar ins Wesenlose zergleitende Tönung der Klangwunder des Mitternachtssterbeglücks. Das Solistenquartett Amalie Merz-Tunner, Else Droll-Pfaff, Antoni Kohmann und Hermann Schey stellte alle Erwartungen zufrieden. M. V.

= **Siegfried-Wagner-Uraufführung in Karlsruhe.** Die Uraufführung der Siegfried-Wagner-Oper „Der Friedensengel" hatte in Karlsruhe einen starken Erfolg. Der Dichterkomponist und die Darsteller wurden von dem Publikum des öfteren hervorgerufen.

= **Festaufführung im Stadttheater Bochum.** Die Theaterleitung schreibt uns: Wie alljährlich, so hat auch in diesem Jahre die Theaterleitung geglaubt, die Ostertage durch ein besonders würdiges Gepräge aus dem Jahresspielplan herausheben zu müssen. War bislang an hohen Festtagen zumeist eine Erstaufführung eines Schauspiels in Szene gegangen, so wird an seine Stelle dieses Mal eine Oper treten. Karl Maria von Webers romantische Oper „Oberon", die hierfür ausersehen wurde, bildete im vorigen Jahre den würdigen Auftakt zur Jahrtausendfeierwoche in Duisburg. Die Oper wird, ebenso wie in Duisburg, mit besonderer Sorgfalt und in der dem Werk gemäßen dekorativen Ueppigkeit ausgestattet werden. Eine besondere technische Einrichtung war bei den verschiedenen Bühnenverhältnissen beider Häuser erforderlich; werden doch die vierzehn Bühnenbilder in Duisburg auf der Schiebebühne aufgebaut, die ein Nebeneinander der verschiedenen einzelnen Bilder ermöglicht, während die Form der Drehbühne in Bochum eine vollständig anders geartete technische Einteilung erheischt, daneben aber auch ganz neue Perspektiven eröffnet. Die gesamte künstlerische Leitung für diese Neuinszenierung hat der Intendant Dr. S. Schmitt. Für die Bühnenbilder zeichnet der künstlerische Beirat Johannes Schröder verantwortlich und für die technische Einrichtung sorgt Ernst Presber. Die musikalische Leitung hat der erste Kapellmeister Paul Drach. Der Bedeutung dieser Aufführung entsprechend findet der Vorverkauf bereits ab heute, Dienstag, in allen auswärtigen Verkaufstellen statt. Auch können bei der Theaterkasse Bochum, Königsallee 15, schriftliche Bestellungen gemacht werden; telephonische Anrufe werden von 12 bis 2 Uhr mittags berücksichtigt.

Tagung des Ruhrparlaments.

Verbandsversammlung des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk.

p Essen, 29. März.

Wichtige Beschlüsse wurden in der heute nachmittag im städtischen Saalbau abgehaltenen Generalversammlung des Ruhrsiedlungsverbandes gefaßt. Der Besuch war stark; alle Fraktionen hatten sich fast vollzählig eingefunden. Die Tagung wurde vom stellvertretenden Vorsitzenden, Oberregierungsrat Fritze, eröffnet, der in ehrendem Nachrufe des verstorbenen ersten Verbandspräsidenten Mülhens, sowie des verstorbenen Verbandsausschußmitgliedes Direktor Woltman und des verstorbenen Verbandsvertreters Sharfe (Schwerte), gedachte. Auch das Andenken der Opfer des Unglücks auf der Zeche „Oberhausen" wurde in üblicher Weise geehrt. Nach Verpflichtung neu eingetretener Abgeordneter und Beschlußfassung über Einrücken von Stellvertretern und Ersatzmännern wurde die Jahresrechnung für 1923 abgenommen, die mit 96 448 Billionen Papiermark abschließt. Die beantragte Entlastung wurde erteilt.

Verbandsdirektor Dr. Schmidt zum Jahresbericht.

Verbandsdirektor Dr. Schmidt leitete seine Ausführungen mit einem Nachruf für den Direktor Dr. Woltman der „Gutehoffnungshütte" in Oberhausen, Mitglied des Verbandsausschusses sowie für den verstorbenen Verbandspräsidenten Mülhens, der es mit außerordentlichem Geschick verstanden habe, den neuen Verwaltungsorganismus mit seinen besonderen Aufgaben in die staatlichen und kommunalen Verwaltungen unserer beiden Provinzen einzupassen, ein. Da auch dem zuständigen Minister das Wohl und die Förderung des Verbandes bisher stets am Herzen lag, so werde bei der Bestimmung des zweiten Verbandspräsidenten wohl ein Mann in Betracht kommen, der den Bezirk kenne und Garantie gebe, daß er die Selbstverwaltung fördern werde. Der Verbandsdirektor führte dann weiter aus:

Die Umgemeindungen

in dem Bezirk haben die 18 Stadtkreise auf 20 erhöht und die elf Landkreise auf zehn vermindert. 27 Landgemeinden sind eines ehrlichen Todes gestorben (Heiterkeit), sodaß wir statt wie bisher 285 jetzt nur noch 258 haben. Diese Umgemeindungen beruhen auf einem eingehenden Gutachten des Verbandsausschusses, dessen Vorbereiten der Verbandsleitung viel Arbeit gemacht hat. Nach dem Vorschlage des Verbandes waren zum ersten Male bei diesen Umgemeindungen nicht nur kommunal-politische Grenzen maßgebend, sondern wirtschaftliche Tatsachen und die Folgerungen hieraus. Erst im Landtage wurden rein politische Gesichtspunkte in den Vordergrund gedrängt. (So ist es! Die Red.) Ob dieses zum Vorteil oder zum Schaden der Angelegenheit geschah, wird die Zukunft erweisen. Der Gedanke der „Wirtschaftspläne", der schon bei den Eingemeindungsfragen start in den Vordergrund getreten war, fand immer mehr Anklang im Bezirk, wie denn auch die Wirtschaftspläne nunmehr in vielen Teilen des Inlandes und im Ausland ebenfalls eingeführt werden. Die Aufträge häuften sich bei dem Verbande zusehends; trotzdem gelang es, allerdings unter hoher Inanspruchnahme der verfügbaren Arbeiterkräfte, den Haushaltsplan einzuhalten.

Der Stand der Bearbeitung der Wirtschaftspläne ist zur Zeit folgender: Der umfangreiche Plan für den Landkreis Recklinghausen liegt im wesentlichen fest. Vorentwürfe sind aufgestellt für den Landkreis Bochum, die Stadt Herne und die Gemeinde Wachtendonk. Die Vorarbeiten beim Landkreise Dortmund sind soweit gefördert, daß mit der Aufstellung des Vorentwurfes begonnen werden kann. Weitere Aufträge sind erteilt für die Gemeinden Fröndenberg, Kreis Hamm, sowie für die Städte Kamen, Dinslaken und Hattingen.

Die zähe Verfolgung des Gedankens, mit Hilfe der Wegevorausleistungsordnung Geld für die Ausbesserung der Straßen im Verbandsgebiet zu erhalten, hat sich gelohnt. Wenn die Wegevorausleistung durch das neue Kraftfahrzeugsteuergesetz ersetzt werden wird, muß der Verband verlangen, daß er für seine Gemeinden einen entsprechenden Anteil erhält. Die Vorverhandlungen hierfür sind eingeleitet. Nach Lage der Sache müssen wir verlangen, daß neben den Provinzen der Ruhrkohlenbezirk noch einmal besonders bedacht wird, denn es ist nicht wegzukalkulieren, daß z. B. von Westfalen nahezu die Hälfte des Verkehrs mit der Hälfte der Bevölkerung der ganzen Provinz auf der Kohle sich zusammendrängt.

Der im vorigen Jahre beschlossene

Ausbau von Verbandsstraßen

ist inzwischen in Angriff genommen worden und zwar zunächst an solchen Punkten, bei denen im Zusammenhang mit den bestehenden Straßenzügen eine glatte Ost-West-Verbindung in Richtung Hamm—Geldern durchfahrbar ist. In Duisburg, Mülheim, Bochum, Dortmund sind größere Strecken dieses Ost-West-Straßenzuges im Bau begriffen, an wenigen Punkten auch schon fertiggestellt. Die außerordentlich hohe Zahl von Erwerbslosen machte es aber im abgelaufenen Jahr darüber hinaus notwendig, auch an anderen Punkten des Verbandsgebietes in größerem Umfange den Bau von Verbandsstraßen in Angriff zu nehmen, insoweit die Grunderwerbsverhandlungen durchführbar waren und bei den Arbeiten eine nennenswerte Anzahl von Erwerbslosen beschäftigt werden konnte. Es ist im abgelaufenen Jahr gelungen, innerhalb des Bauprogramms rund 35 Kilometer in Angriff zu nehmen, während außerhalb des Bauprogramms bei rund 20 Kilometer Strecken die Arbeiten in Angriff genommen sind und eine Anzahl weiterer Strecken demnächst in Angriff genommen werden können. Bei der Herstellung durchgehender Straßenzüge hat sich das Programm des Verbandes als richtig erwiesen, unter Ausnutzung der vorhandenen Straßenstrecken und deren allmählicher Umgestaltung nur die wirklich fehlenden Zwischenstücke und Umgehungsstraßen neu zu bauen, dagegen von der Herstellung selbständiger Autobahnen völlig abzusehen. Den Ikarusflug der sogenannten selbständigen Kraftwagenverkehrsbänder möchte ich nicht mitmachen. Die vollen Selbstkosten für ein Kilometer betragen durchschnittlich bei der Reichsbahn im gesamten Durchschnitt aller Güter und bei den bekannten durchschnittlichen Transportweite von 160 Kilometer rund 4,6 Pfennig. Grenzweite sind bei 75 Kilometer etwa 6,2, bei 500 Kilometer etwa 3,7 Pfennige. Das Lastauto dagegen hat rund 12 Pfennig Betriebskosten für das Kilometer, wobei keinerlei Kosten für die Fahrbahn einbegriffen sind. Auf diese 12 Pfennig kommt noch die neue Automobilsteuer, außerdem wird aber bei der Finanzierung der bisherigen Autoverkehrsbänder mit einer Sonderabgabe auf ihnen von 10 Pfennig je Kilometer gerechnet. Verstärkt wird man in dieser Zurückhaltung noch durch die Erfahrungen bei den Transportgesellschaften und bei der Autobusseuche. Wohl die überwiegende Zahl der Autobusbesitzer stolpert jetzt über ihre gänzlich mangelnde Rentabilität.

Dauernd gesteigerte Aufmerksamkeit widmet der Verband der

Waldfrage

des Bezirks als eine seiner wichtigsten Lebens- und Kulturfragen. Diese Frage ist deshalb so wichtig, weil der Ruhrbezirk nur 1,3 vom Hundert der Gebietsgröße Preußens hat, aber 15,5 vom Hundert der Arbeiterschaft Preußens dort tätig sein muß. Also in runden Zahlen wohnen und arbeiten auf einem Hundertitel des preußischen Gebietes nahezu ein Sechstel der Arbeiterschaft, und diese Arbeiterschaft, die weniger an die Scholle als an Kohle und Eisen gebunden ist, hat nur Eineinundfünfzigstel des Waldes und der Walderholungsmöglichkeiten wie das übrige Preußen, ja auf die Wohnungseinheit des industrialisierten Teils des Ruhrkohlenbezirks kommt nur ein Siebzigstel des Waldes wie im übrigen Preußen. Diese Tatsachen scheinen allen denen unbekannt zu sein, die sie wissen müßten, im besonderen unserer Zentralregierung und unserer Landesvertretung. Deshalb sollen all diese Tatsachen in augenfälliger Form in eine Denkschrift zusammengetragen werden. Das Reich hat sich leider als unzuständig erklärt, trotzdem wildgewordene Kriegsleute entgegen einen mit dem Reiche geschlossenen Vertrag in den Bezirk eingebrochen sind und unseren Wäldern unmittelbar oder mittelbar unbeschreiblichen Schaden zugefügt haben. Haben sie doch mitten in einer sogenannten Friedenszeit mit Artillerie und Maschinengewehrfeuer ein ganzes Gebiet in der Haardt wie anstürmende Feinde niedergemacht. In Preußen hatten wir mehr Erfolg als beim Reiche, an das nochmals herangetreten werden soll. Einmal gelang es mir, einen Beitrag von 25 000 Mark zur Unterstützung unserer Forstschutzbestrebungen vom preußischen Finanzministerium zu erhalten; im preußischen Landtag wurde ein Entschließungsantrag zur zweiten Beratung des Haushalts der Forstverwaltung für das Rechnungsjahr 1925 von der sozialdemokratischen, der Zentrums- und der deutschdemokratischen Partei eingebracht, der Staatsmittel zur Erhaltung der für die Bevölkerung des Industriebezirks außerordentlich wichtigen Waldungen verlangt. Dieser Entschließungsantrag ist durch den Hauptausschuß angenommen. Es wird Sache des Verbandes sein, darauf hinzuwirken, daß diese Zuschüsse nicht vergönnungsweise einmalig gezahlt, sondern auf eine gesetzliche Grundlage gestellt werden. Unter Anerkennung der Wichtigkeit der Waldfrage hat der Finanzausschuß in den diesjährigen Haushalt von sich aus den beantragten Titel erhöht und ich bitte die Verbandsversammlung, nun auch nach außen hin die Wichtigkeit der Frage zu betonen, die schließlich darin gipfelt: „Soll der Ruhrkohlenbezirk eine Steinwüste werden?" Die größte Schwierigkeit in der Waldfrage bietet die Bevölkerung selbst, denn der Mensch ist dasjenige Lebewesen, das häufig mit der allergrößten Unvernunft die Lebensbedingungen des Waldes und hiermit seine eigenen zerstört.

Auf dem Gebiete des Verkehrswesens

war das Bestreben des Verbandes hauptsächlich, die Bahnanlagen in die Wirtschaftspläne der Zukunft unter Berücksichtigung aller städtebaulichen Belange einzugliedern. Diese Arbeiten geschahen im dauernden engsten Einvernehmen mit der Reichsbahnverwaltung, die Pläne der Reichsbahn sind durch Verkehrsbänder gesichert worden. So wurde das Fluchtlinienverfahren für die Verkehrsbänder eingeleitet bei der Umgestaltung der Reichsbahnanlagen für die Hauptbahnhöfe in Gelsenkirchen, Recklinghausen, Oberhausen, Dortmund und Bottrop. Auch den Anforderungen des Güterverkehrs an die zeitgemäße Umgestaltung der wichtigsten Betriebsstellen wurden durch fluchtlinienmäßige Sicherung der geplanten Erweiterung der Güterbahnhöfe in Friemersheim, Bergheim, Osterfeld-Süd, Duisburg-Hochfeld-Süd, Mülheim-Speldorf, Bochum-Süd, Bochum-Riemke und Essen-Altenessen Rechnung getragen. Im Rahmen der Wirtschaftspläne bearbeitet der Verband allgemeine Verkehrspläne für die künftige Ausgestaltung des Fern- und Nahverkehrs im Kreise Mörs, im Vest Recklinghausen sowie in den Landkreisen Bochum und Dortmund, endlich im Amte Fröndenberg und der Stadt Kamen. Für die Verbesserung des Durchgangsnah- und Vorortsverkehrs ist der Verband im Einvernehmen mit den Kommunalverwaltungen und den Verkehrsorganisationen ständig eingetreten, wobei einzelne Bahnvorbahnen gleichzeitig im Interesse der Schaffung von Notstandsarbeiten unterstützt werden. Um dringenden Bedürfnissen auf Verbesserung des zwischengemeindlichen Verkehrs nach Süden zu entsprechen, hat der Verband auf Wunsch der beteiligten Gemeinden und Verkehrsorganisationen Entwürfe für elektrische Ueberlandbahnen von Essen über Wattenscheid nach Bochum, von Gelsenkirchen nach Hattingen, von Dortmund über Lünen nach Hamm, von Essen über Velbert nach Elberfeld und von Wesel nach Dinslaken und von Rheinberg nach Wesel aufgestellt. Die einzelnen Verhandlungen mit den Beteiligten schweben noch.

Verhandlungen über die Verbesserungen des Straßenbahnverkehrs und Anlage neuer gewünschter Linien schweben in verschiedenen Teilen des Bezirks. Im Interesse der Förderung der Industrie wurden eine Anzahl von Anschlußbahnen zwischen den industriellen Werken, den Vollbahnen und Wasserstraßen, gesichert; so von den Zechen „Lothringen" in Gerthe zum Hafen bei Bladenhorst. Die Einrichtung von neuen Kraftfahrzeuglinien wurde von dem Verbande helfend und begutachtend gefördert. Bei dem neuen preußischen Städtebaugesetz, für das der Verband die maßgebendsten Anregungen geliefert hat, arbeitet er gemeinsam mit den sämtlichen großen Verbänden, wie Städtetag, Landkreistag und den technischen Vereinigungen weiterhin mit. Die Ergebnisse seiner Sondervorschläge hat er Ende des letzten Jahres in einer eingehenden Begründung dem Minister vorgelegt.

Unsere gelbschwarze Richtungsbezeichnung ist eingeführt und wie manche andere Maßnahme des Verbandes allgemein als mustergültig anerkannt. Auf dem Gebiete des Vermessungswesens wurde die Luftbildaufnahme im Einvernehmen mit einzelnen Gemeinden und den genossenschaftlichen Verbänden gefördert.

Zum Schluß betonte der Verbandsdirektor, daß der Siedlungsverband in Form einer Arbeitsgemeinschaft mit den übrigen Kommunalverbänden des Bezirks auf eine Sparsamkeit des gesamten Betriebes hinwirke. Das Geschäftsjahr beweise, daß der Ruhrsiedlungsverband seine Stellung durch Verbreiterung und Vertiefung seiner Arbeiten und seiner Aufgaben sehr gefestigt habe. Um diese Arbeiten weiter in dem bisherigen Sinne zu fördern, und dem Verbande zu dienen, habe er persönlich das Angebot eines interessanten Arbeitsgebietes in der Reichshauptstadt abgelehnt und bitte gerade deshalb um erhöhte Mitarbeit und Unterstützung in der weiteren Zukunft.

Weiterer Ausbau der Verbandsstraßen.

In Angriff genommen wurden Strecken in Duisburg, Mülheim, Homberg, Bottrop, Kray, Bochum, Landkreis Hattingen, Stadt Dortmund, Weitmar, Witten, Hörde, Amt Barop, Amt Wellinghofen und Amt Harpen; an einzelnen Punkten, so in Bochum, sind Teilstrecken bereits fertig. Außerhalb des Bauprogramms (35 Kilometer) sind Neubaustrecken von 10 Kilometer in Angriff genommen worden, um Erwerbslosen Arbeitsmöglichkeit zu beschaffen, so in Langendreer (644 Meter), in der Stadt Bochum (2,370 Kilometer), in der Stadt Gelsenkirchen (400 Meter). Für den Bau der Ruhrbrücke bei Kemnade leistet der Verband 120 000 Mark Zuschuß. Beigeordneter Dr. Ehlgötz erläuterte die Baupläne. Von der sozialdemokratischen Fraktion wurde eine Entschließung eingebracht und von Obermeyer begründet, die weitere Mittel vom Staate verlangt, um Arbeitsgelegenheit für Erwerbslose zu beschaffen. Oberregierungsrat Fritze machte die überraschende Mitteilung, daß Reich und Staat zwar 6 Millionen Mark bereitgestellt hätten, daß aber nur 2 Millionen Mark verwendet und der Rest von 4 Millionen dem Staate wieder zurückgegeben worden seien. Oberbürgermeister Dr. Hamm (Recklinghausen, Ztr.) forderte, daß jetzt endlich die Rücksichtnahme auf oben aufhöre; man müsse verlangen, daß nicht utopische Pläne (Autostraßen) verfolgt, sondern daß Verbandsstraßen für die Allgemeinheit gebaut würden. Das Zentrum stimme der sozialdemokratischen Entschließung zu. Renner (Essen, Komm.) kritisierte, daß die Bestimmungen über die produktive Erwerbslosenfürsorge die volle Verwendung der sechs Millionen unmöglich gemacht hätten. Wie der Verbandsdirektor, so lehne auch seine Fraktion den Bau von Autostraßen ab. Der sozialdemokratischen Resolution schließe er sich an. Stadtbaurat Diefenbach (Bochum) wollte wissen, warum die vier Millionen Mark aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge nicht verwendet worden seien? Der Vorsitzende bemerkte dazu, daß es nicht möglich gewesen sei, die Baustellen rechtzeitig (vor Winterbeginn) in Tätigkeit zu setzen. Die vier Millionen Mark würden nach dem 1. April wieder zur Verfügung gestellt werden. Außerdem sollten zwei weitere Millionen Mark vom Staate gefordert werden, sodaß dann insgesamt acht Millionen Mark zur Verfügung ständen. Obermeier meinte, daß man auch im Winter recht gut mit Erdarbeiten hätte beginnen können. Bierwirth (H.-D.) forderte Bemessung des Geländepreises für Straßenbauten nach der Selbstbewertung der Grundbesitzer bei der Steuerveranlagung. Oberbürgermeister Dr. Bracht (Essen, Ztr.) führte die Nichtverwendung der vier Millionen Mark darauf zurück, daß der Staat fordere, daß der Verband zuerst die gleiche Summe aufwende, wozu er nicht in der Lage war. Oberbürgermeister Baur (Bottrop) meinte, man solle die vier Millionen Mark behalten.

Verbandsbeigeordneter Dr. Rappaport wollte wissen, daß bei den Regierungen noch das Vielfache an Geld liege, das die Gemeinden nicht abhöben, weil sie nicht die Vorbedingungen erfüllen könnten. Hätte der Verband über die zweiten drei Millionen Mark frei verfügen können, so wäre man erheblich weiter gekommen. Beim Grunderwerb im südöstlichen Bezirk seien so große Schwierigkeiten entstanden, daß das Enteignungsrecht in Anspruch genommen werden mußte. Wüllenberg (Komm.) war der Ansicht, daß der Siedlungsverband Anleihen hätte aufnehmen sollen, um die Regierungsmittel in Anspruch nehmen zu können.

Der Antrag des Verbandsausschusses, der Erweiterung des Bauprogramms vom 3. September 1925 zuzustimmen und als zweite Rate für das Rechnungsjahr 1926 noch 3 Millionen Mark zu bewilligen, wurde einstimmig genehmigt, ebenso die sozialdemokratische Entschließung und die beantragte Rate zum Bau der Kemnader Ruhrbrücke.

Wie schützt man den Wald?

Weiter wurde beschlossen, die Wiederaufforstungsprämien von 40 000 Mark auf 60 000 Mark zu erhöhen. Die kommunale Gruppe stellte dazu einen Antrag, der die Erhaltung und Sicherung des Waldbestandes für dringend bezeichnet und vermehrte staatliche Zuschüsse fordert. Landrat Dr. Klauser (Dortmund) begründete in überzeugender Weise den Antrag. Die Wälder müßten in öffentlichen Besitz übergehen unter der Pflege des Siedlungsverbandes; Verbandsdirektor Dr. Schmidt äußerte Bedenken redaktioneller Art. Oberbürgermeister Dr. Baur beklagte die Verringerung des Waldbestandes durch Abholzungen mit Genehmigung des Verbandsdirektors. Nur die Uebernahme in öffentliche Hand schütze die Wälder. — Die Redner aller Fraktionen traten nachhaltig für den Schutz des Waldbestandes ein. Oberbürgermeister Dr. Bracht betonte, daß die Gemeinden zurzeit nicht in der Lage seien, größere Mittel für den Ankauf von Wald aufzubringen. Generaldirektor Wiskott (Wirtschaftliche Gruppe) stimmte dem Antrag Klauser zu; Oberbürgermeister Dr. Zimmermann (Buer) bezeichnete das Baumschutzgesetz als unzulänglich; es sei dringend, möglichst bald die Waldbestände in die öffentliche Hand überzuführen. Man möge einen Anteil aus dem Dotationsfonds fordern. Oberbürgermeister Dr. Jarres war, wie Dr. Klauser, der Ansicht, daß der Siedlungsverband die vom Staate gewährten Mittel nicht zum Ankauf von Wäldern für den Verband verwenden solle. Der Staat möge die Wälder hierim Industriebezirk erwerben; die Gemeindeverbände bezw. der Siedlungsverband könnten evtl. dem Staat eine anderthalbprozentige Rente garantieren. Wolle der Staat das nicht, dann solle er den Gemeindeverbänden den Ankauf durch Zuschüsse erleichtern. dafür solle sich der Verband einsetzen. Der Antrag der kommunalen Gruppe wurde mit dem Zusatz, daß der Ankauf von Wald durch den Verband „zurzeit" nicht erfolgen soll, einstimmig angenommen.

Der Haushaltsplan für 1926 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 3 974 700 Mark. Die Einzelheiten haben wir in Nr. 72 mitgeteilt. Der außerordentliche Haushaltsplan sieht 8 Millionen Mark für den Ausbau der Verbandsstraßen vor, von denen aber nur 1,5 Millionen Mark durch Umlage erhoben werden sollen. Beide Haushaltspläne wurden einstimmig genehmigt. Oberbürgermeister Dr. Bracht wünschte die Wahl eines aus dem hiesigen Bezirk stammenden tüchtigen Kommunalverwaltungsbeamten zum Nachfolger des verstorbenen Verbandspräsidenten. Bei der Verteilung der Hauszinssteuerüberweisungen durch den Staat müsse der Verbandsdirektor gehört werden. Siedlungsbauten müßten zu Festpreisen vergeben werden, sonst sei man Preissteigerungen ausgesetzt. — Ein Antrag, 2000 Mark für die Opfer des Grubenunglücks auf „Oberhausen" dem Dispositionsfonds zu entnehmen, wurde dem Verbandsausschuß überwiesen.

Letzte Telegramme

Beratungen über die Reform der Konfirmation.

Berlin, 29. März.

Zur Beratung wichtiger innerkirchlicher Fragen waren die Generalsuperintendenten der evangelischen Kirche der altpreußischen Union in der vergangenen Woche vollzählig in Berlin versammelt. Den Vorsitz führte Generalsuperintendent D. Zöllner (Münster). Die eingehenden Verhandlungen galten im besonderen der zur Zeit im Vordergrund der innerkirchlichen Aussprache stehenden Frage der Reform der Konfirmation. Es wurden bestimmte Leitsätze hierfür aufgestellt, die dem Agendenausschuß der Generalsynode vorgelegt werden sollen.

Festnahme eines völkischen Abgeordneten.

Berlin, 29. März.

In einer Likörstube am Kurfürstendamm weigerten sich zwei Gäste, die eine große Zeche gemacht hatten, diese zu bezahlen. Vom Wirt herbeigerufene Polizeibeamten wurden von den Gästen angegriffen und besonders der eine, der erklärte, er sei der Landtagsabgeordnete Kaiser, drang mit einem Stuhl auf die Beamten ein. Schließlich gelang es den Beamten, die beiden Gäste festzunehmen und zur nächsten Revierwache zu bringen. Dort wurde der zweite als ein Schriftsteller Hermann Freist festgestellt. Die Polizei und der Geschäftsinhaber der Likörstube haben gegen beide Strafanzeige erstattet.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.



DISCONTO-GESELLSCHAFT BERLIN

Der Geschäftsbericht für das Jahr 1925 ist erschienen und kann durch unser Archiv und unsere Niederlassungen auf mündliche oder schriftliche Anforderung kostenlos bezogen werden

Zahlreiche Zweigniederlassungen in Deutschland

Bankmäßige Geschäfte aller Art

Dreißigtausend Kilo

Gemüse- u. Früchte-Konserven

stelle ich vor Ostern meiner werten Kundschaft zu folgenden Preisen zur Verfügung:

	2 Pfd.-Dose
Brechspargel dünn, mit Kopf	1.60
Brechspargel starke Abschnitte	1.40
Stangenspargel dünn	1.70
Jg. Wachsbrechbohnen I fadenfrei	0.80
Jg. Wachsbrechbohnen	0.70
ff. Stangenbrechbohnen	0.90
Jg. Brechbohnen I fadenfrei	0.70
Jg. Brechbohnen	0.60
ff. Stangenschnittbohnen	0.90
Jg. Schnittbohnen I fadenfrei	0.70
Jg. Schnittbohnen	0.60
Jg. Erbsen mittelfein	0.75
Erdbeeren	1.75
Pflaumen ganz	0.70

Wilhelm Otto Dieckmann

Rottstrasse 8/10. Fernruf 244.

B.M.W.

Das erfolgreichste u. zuverlässigste deutsche Motorrad



Erleichterte Zahlungsbedingungen!

Für mehrere Plätze in Westfalen werden Vertreter gesucht.

Allein-Vertrieb:

Willy Picht, Kaiserstr. 5

Motorfahrzeuge / Zubehör / Fahrräder

Ehe Sie kaufen

besichtigen Sie bitte meine Auslagen. Ich biete Ihnen der Zeit entsprechend außergewöhnliche Vorteile beim Einkauf von

HÜTEN

Mützen, Schirmen, Krawatten u. Wäsche

!! Grösste Auswahl!!

M. HAUSTADT

Friedrichstr. 37, gegenüber der Kirchstr. Fernruf 2472.

Heute Dienstag

Fortsetzung

der

freiw. Versteigerung

im Lokale Küchenhaus Berdass, Alter Markt, Ecke Obere Marktstr.

J. P. Schrots

Auktionator

Ein Fahrrad kaufen ist Vertrauenssache.

Die Qualitätsmarke »Kayser« bürgt für unbedingte Zufriedenheit. Große Auswahl in meinem

neu eröffneten Spezialgeschäft Friedrichstraße 17,

Billigste Preise bei kulanten Zahlungsbedingungen. Ersatzteile und Gummi äußerst preiswert.

A. Wolters

Friedrichstraße 17.



bevorzugt die sparsame Hausfrau

weil dieser nur aus reinschmeckendem täglich frisch geröstetem Bohnenkaffee und ausgesuchtem Kornkaffee hergestellt wird, und deshalb minderwertigem Bohnenkaffee, welcher so oft als preiswerte und anscheinend billige Ware angeboten wird, unbedingt vorzuziehen ist. 6697

50% Kaffee 50% ff. Korn Pfd. **1.70** | 25% Kaffee 75% ff. Korn Pfd. **1.00**

in Qualität unübertroffen.

Kaffee-Rösterei Josef Hackert Heinrichstr. 10

Oster-Geschenke

zu fabelhaft billigen Preisen!

Neu-Eröffnung

unserer Spezial-Abteilung

Bijouterie

Einige Schlager:

Mod. Broschen aus Alpakka-Silber	45 ₰
Geldbörsen aus Alpakka-Silber	75 ₰
Mod. Blusennadeln aus Silber	95 ₰
Echt goldene Ringe für Kinder	95 ₰
Cigarettenspitzen echt Silber	95 ₰
Moderne Halsketten viele Ausführungen	1.25
Manschettenknöpfe echt Silber, mit Perlmutt	1.45
Obstbestecke mit echtem Silbergriff	1.95
Alpakka-Etuis moderne Ausführung	1.95
Alpakka-Taschen Garantie für gutes Tragen	2.95

Lederwaren

Besuchs-Taschen Leder, in schönen Farben sortiert	1.95, 1.65
Besuchs-Taschen Rindlackleder, mit Spiegel und feiner Fütterung	3.75, 2.50
Besuchs-Taschen Saffian-Leder, mit Seiden-Futter	4.75, 3.95
Damen-Portemonnaies aus Saffian- oder Rindlackleder	1.35, 1.20, 95 ₰
Herren-Portemonnaies durchweg Leder	1.65, 1.35, 85 ₰
Brieftaschen beste Leder-Qualitäten	2.95, 1.95, 1.50
Kindertaschen in vielen Ausführungen	1.20, 95 ₰, 75 ₰
Bügeltaschen aus Florida-Rindleder, besonders billig	3.95
Koffertaschen aus Rindlackleder, mit guter Fütterung und Spiegel	8.75
Beuteltasche aus farbigem Leder, innen mit Spiegel	5.50, 4.95
Einkaufs-Beutel in guten Ausführungen	5.95, 4.75, 2.95
Schul-Tornister für Knaben und Mädchen, aus bestem Spaltrindleder	7.50
Schul-Tornister aus Vollrindleder, für Knaben und Mädchen	8.90
Blusen-Koffer aus braunem Leder, mit 2 guten Schlössern	25.50, 22.50, 21.00
Strohtaschen mit prima Rindleder-Riemen und Ecken	9.75, 8.90, 8.25
Necessaires in vielen Ausführungen	13.50, 7.50, 4.95
Schreibmappen aus Leder	10.75, 8.75, 6.90
Aktenmappen beste Leder-Qualität	7.50, 6.90, 4.95

Grosse Auswahl in Schallplatten doppelseitig, die neuesten Schlager 75 ₰

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Saatkartoffeln

frühe holl. Mäuse (Erstlinge) frühe Paulsens Juli Nieren, mittelfrühe Rotaugen, späte Odenwälder blaue, späte Industrie

empfiehlt preiswert

A. Barenberg

Lager Kreuzstr. 3. LB13

Erdbeerwein

hochfein und vollsüß. 3/4 Ltr. m. Flasche und Steuer 1.35 Mk. empfiehlt

Albert Janzik,

Bochum, neben der Christuskirche.

Weitmarer Kartoffel-Handlung.

Prima Industrie . . . Ztr. 3.— Mk.
Odenwälder blaue . . Ztr. 3.— Mk.
weiße . . . . . Ztr. 2.30 Mk.

Lieferung franko Haus. a5554

H. Bentlage, Weitmar-Nord,

Hammer Grenze 17, Fernruf 2142.

Makulatur

zu haben im „Bochumer Anzeiger"

Bochumer Nachrichten.

Betriebsrätewahl im Ruhrbergbau.

Bisher liegen von 181 Schachtanlagen des Ruhrbergbaues gültige Wahlergebnisse vor. Danach haben Stimmen erhalten:

Alter Bergarbeiterverband	157 027
Gewerkverein christlicher Bergarbeiter	61 064
Gewerkverein H.-D.	4 051
Polnische Berufsvereinigung	1 079
Werksgemeinschaft	3 956
Syndikalisten	6 122
Freie Berufsverbände	1 433

✣

Bei der Betriebsrätewahl des Jahres 1925 im Ruhrbergbau hatten Stimmen erhalten:

Alter Bergarbeiterverband	108 570
Union	97 082
Gewerkverein christlicher Bergarbeiter	74 443
Hirsch-Duncker	3 215
Unorganisierte und Werksgemeinschaft	2 396
Polen	1 887
Christliche Berufsverbände (Holzarbeiter- und Metallarbeiter-Verband)	514
Freie Berufsverbände	189

Bei der diesjährigen Betriebsrätewahl ist infolge der Verschmelzung der Union mit dem Alten Bergarbeiterverband von diesen beiden Verbänden eine gemeinsame Liste herausgegeben worden. Bei der vorjährigen Betriebsrätewahl erhielten der Alte Bergarbeiterverband und die Union insgesamt 205 652 Stimmen. Bei der Bewertung des Ergebnisses der diesjährigen Betriebsrätewahl ist zu beachten, daß infolge der Zechenstillegungen und Betriebseinschränkungen die Belegschaft des Ruhrbergbaues bis Ende Februar 1926 sich um 34 500 Bergleute und Angestellte verringert hat.

Einzelergebnisse sind noch mitzuteilen: Constantin 1/2: Gewerkverein 338, Alter Verband 585; Constantin 3: Gewerkverein 266, Alter Verband 286; Constantin 6/7: Gewerkverein 337, Alter Verband 641; Constantin 8/9: 429 (v. J. 360) Gewerkverein, 866 Alter Verband; Constantin 10: Gewerkverein 351(v. J. 245), Alter Verband 924, Werksgemeinschaft 170; Dahlhauser Tiefbau: Gewerkverein 134, Alter Verband 452; Dannenbaum 1/2: Gewerkverein 284, Alter Verband 563; Hannibal 1: Gewerkverein 310, Alter Verband 778, Hirsch-Duncker 505, Werksgemeinschaft 72; Heinrich Gustav: Gewerkverein 443, Freie Gewerkschaften 565; Carolinenglück: Gewerkverein 550 (445), Alter Verband 1324 (1449); Caroline und Prinz von Preußen: Gewerkverein 248, Alter Verband 548; Lothringen 1/3: Gewerkverein 121 (119), Alter Verband 1245 (1345), Christl. Metallarbeiterverband 115 (187), Werksgemeinschaft 149; Lothringen 4: Gewerkverein 274 (247), Alter Verband 716; Mansfeld 1/5: Gewerkverein 291, Alter Verband 1159; Präsident: Gewerkverein 473 (449), Alter Verband 982 (1264); Vollmond: Gewerkverein 108 (171), Alter Verband 163 (336); Alte Steinkuhle: Alter Verband 68 (45), Gewerkverein 46 (18); Bruchstraße: Gewerkverein 169 (143), Alter Verband 1770 (1848).

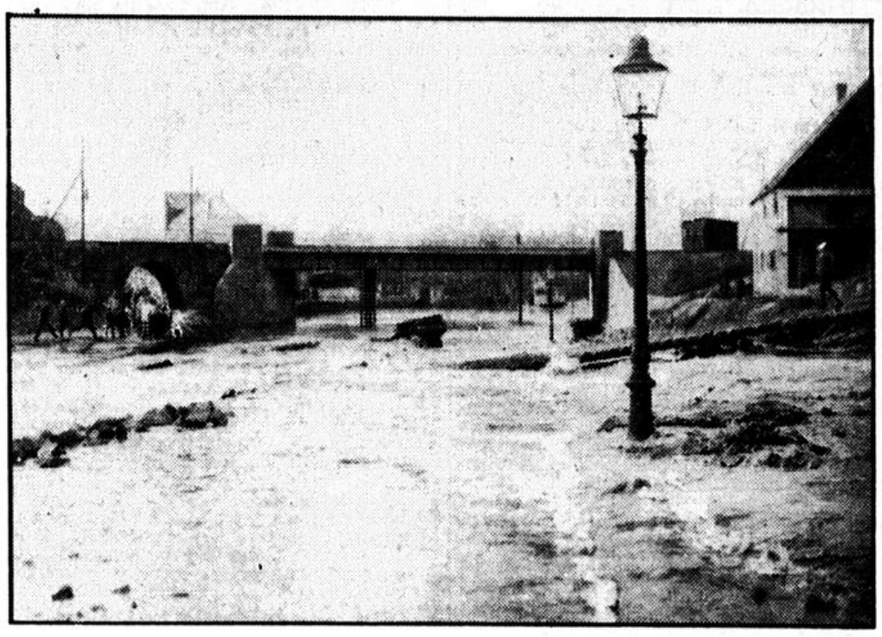
✣

+ **Betriebsratswahl in der Bochumer Metall-Industrie.** Am Freitag fanden die Betriebsratswahlen bei der Firma Eickhoff statt. Die Mandatsverteilung blieb dieselbe wie im vergangenen Jahre. Bei der Firma Gröppel und auf der Stahlindustrie erhielt der Christliche Metallarbeiterverband ebenso wie im Vorjahre zwei Arbeiterratsmitglieder. Der Deutsche Metallarbeiterverband büßte auf der Stahlindustrie ein Mandat ein.

** **Schulnachrichten.** Endgültig angestellt wurden der ev. Lehrer Ernst Waupel in Linden-Dahlhausen (Freiligrathschule), der ev. Lehrer Wilhelm Butze in Königssteele, ferner der kath. Lehrer Bernhardt Langenhorst in Scheidingen (bisher in Lütgendortmund). An der ev. Volksschule (Kirchschule) in Röhlinghausen ist eine Lehrerstelle (frühere Stelle Schwenner) rückwirkend ab 1. Februar 1926 aufgehoben worden. In Gelsenkirchen sind der drei evangelische Lehrerinnenstellen in technische Lehrerinnenstellen umgewandelt worden. In Herne werden zwei katholische Lehrerstellen in Hilfsschullehrerstellen vom 1. April ab umgewandelt. In Wanne ist eine katholische Lehrerinnenstelle (frühere Stelle der Konrektorin Baumeister) aufgehoben worden. An der vierklassigen Volksschule in Laerheide wird infolge Verminderung um eine Klasse eine Lehrerinstelle am 1. April aufgehoben werden.

× **Dienstjubiläum.** Am 1. April begeht Lehrer Emil Remmert sein 25jähriges Dienstjubiläum. 23½ Jahre ist er an derselben Schule (1. evangelische Schule Feldsieperstraße) tätig.

Wasserrohrbrüche in Hunscheidsfeld.



Nahe der neuen Unterführung an der Königsallee ist am Samstag nachmittag (wie schon gemeldet) ein großer Rohrbruch entstanden, der eine ziemlich heftige Verwüstung anrichtete. Unser Bild zeigt die riesige Ueberschwemmung, die dort angerichtet worden ist. In der Nacht zum Montag entstand an der Hunscheidt- und Halbstraßenecke ein weiterer Wasserrohrbruch. Ein größerer Schaden ist dort nicht entstanden, da die Umgebung freies Gelände ist.

---

* **Seltenes Jubiläum.** Der Hoteldiener Hermann Göbecke, unter dem Namen „Hermann" eine stadtbekannte Persönlichkeit, schaut am 1. April auf eine vierzigjährige Tätigkeit im Hotel Kaiserhof (Domhotel) zurück. Dieses angesehene Gasthaus unserer Stadt hat in dieser Zeit viermal seinen Besitzer gewechselt (Mettegang, Mayer, Fiesler, Rummel). Aber Göbecke hat allen mit gleichem Pflichteifer seine Dienste gewidmet.

)*(**Gedenkfeier am Bismarckturm.** Morgen Mittwoch abend veranstalten die vaterländischen Verbände und Vereine in Bochum am Bismarckturm im Stadtpark eine Gedenkfeier an den ersten großen deutschen Kanzler und Gründer des 1870/71 auferstandenen deutschen Reiches. (Siehe Anzeige.)

e **Schülerkonzert der Oberrealschule.** Der Verein für das Deutschtum im Auslande regt sich in Bochum. Die Oberrealschule an der Goethestraße ist dem Beispiel des Reformgymnasiums gefolgt und hat ihr gestriges Schülerkonzert ebenfalls in den Dienst des Auslands-Deutschtums gestellt. Der Leitgedanke hieß: Deutsch-Oesterreich. Daher hatte Oberrealschullehrer Klingenberg nur Tondichter des deutschen Südostens herangezogen, wodurch eindringlich die Bedeutung Oesterreichs für das deutsche Geistesleben unterstrichen wurde. Und zwar las man da außer den allbekannten Namen der Wiener Klassik und Romantik auch solche aus längstverklungenen Zeiten wie Heinrich Isaak und Meister des volkstümlichen österreichischen Liedes wie Thomas Koschat. Die Lieder des Schülerchores nahmen vor allem durch absolute Tonreinheit und die sichere Erziehung zu dynamischer Abstufung für sich ein. Auch ein Schülerorchester hat sich an der Anstalt gebildet; wenn es unter seinem jugendlichen Führer nach Vervollkommnung der Intonationsreinheit strebt, wird es sicher Eltern und Freunden der Anstalt noch manchen Genuß bereiten. Außer Solovorträgen sorgten auch Gedichte für die nötige Abwechselung, die letzteren sämtlich von dem Wiener vaterländischen Dichter Robert Hohlbaum, der entschieden tiefere Töne anschlägt, als man sie sonst von „patriotischen" Dichtern gewöhnt ist. Die Verse, die er der Oberrealschule gewidmet hatte: „Jugend im Norden, merke Dir den Spruch: Gott kann zum Segen wenden jeden Fluch", — diese Verse waren auch der Leitspruch der von Studienrat Bloeme gehaltenen Ansprache. Der Vortragende umriß kurz die Entwickelung der österreichischen Verhältnisse seit 1866 und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Land an der Donau ins Reich heimkehren möge. Die ganze Feier bildete für Lehrer und Schüler einen schönen Abschluß des Schuljahres.

* **Evangelische Gemeinde Bochum-Hamme.** Am Dienstag und Mittwoch abend 8 Uhr hält in der Kirche Pfarrer Wittenberg aus Elberfeld eine Andachtsstunde.

br. **Katholische Gemeinde.** Da mit dem heutigen Tage in den Schulen die Osterferien beginnen, fanden am Sonntag in den katholischen Pfarrkirchen die Entlassungsfeiern für die in diesem Jahre zur Entlassung kommenden Kinder statt. In der Vorwoche war den Kindern in verschiedenen Exerzitienvorträgen die Bedeutung ihres Eintritts ins Leben vor Augen geführt worden. Auch am Sonntag richteten die Seelsorger herzandringende Worte an die jungen Menschen. Was in den langen Schuljahren gelernt worden sei, müsse man jetzt praktisch verwerten. Auch die Autorität der Eltern, Lehrer und Seelsorger müßte im ferneren Leben aufrecht erhalten werden. Die Kinder erneuerten dann ihr Taufgelübde und gingen zum Schluß der Feier nochmals gemeinsam zur hl. Kommunion.

br. **Aus der Dreifaltigkeitsgemeinde.** In der Dreifaltigkeitsgemeinde wurde am Sonntag eine Borromäusbücherei gegründet. Die neue Bibliothek befindet sich im Hause Herner Straße 150. Bis jetzt hat das neue Unternehmen schon einen Bestand von über 800 Bänden. Ein großer Teil dieser Bände ist der neuen Gemeinde gestiftet worden. Die Bücherausgabe erfolgt Sonntagsvormittags von 11 bis 12 Uhr und Mittwochsnachmittags von 4 bis 5 Uhr. — In der Dreifaltigkeitskirche ist nunmehr auch die Kanzel im Rohbau fertiggestellt, sodaß sie in Benutzung genommen werden konnte. Auch mit dem Aufbau der Sockel für die beiden Seitenaltäre ist man beschäftigt. Außerhalb des Gotteshauses wird der Platz zu beiden Seiten der Kirche in einen würdigen Zustand versetzt. Der ganze Platz zu beiden Seiten des Hauptaufganges der Kirche wird mit einer Mauer eingefriedigt. Später soll er dann mit Bäumchen bepflanzt werden. Die letzten Bedachungsarbeiten am Gotteshause sind bald vollendet.

g. **Aus dem Baugewerbe.** Die Arbeitgeber des Stuckgewerbes des Rheinisch-Westfälischen Industriegebiets haben zum 30. April sämtliche Vereinbarungen mit den Gewerkschaften gekündigt. Desgleichen haben die Arbeitgeber des Plattengewerbes in Rheinland und Westfalen den Arbeitsvertrag und Akkordtarife zum 30. April gekündigt. — Heute finden in Berlin die Lohnverhandlungen im Baugewerbe statt. Den Spruch der Schlichtungskommission wollen beide Parteien als verbindlich ansehen, sodaß eine Ablehnung des Spruches von der einen oder anderen Vertragsseite nicht stattfinden kann.

× **Stundung von Vorauszahlungsbeträgen auf Grund des Aufbringungsgesetzes.** Der Reichsfinanzminister hat bestimmt, daß für die Entscheidung über Anträge, mit denen Stundung von Vorauszahlungsbeträgen begehrt wird, die Finanzämter zuständig sind, wenn die von dem einzelnen Unternehmer vorläufig zu entrichtenden Jahresleistungen 200 Reichsmark (halbjährlich 100 Reichsmark) nicht übersteigen. Jedoch dürfen Vorauszahlungsbeträge, soweit nicht kürzere Stundung begehrt ist, längstens bis zur Fälligkeit der Zahlung auf Grund des endgültigen Aufbringungsbescheids gestundet werden. Jederzeitiger Widerruf ist vorzubehalten.

* **Die Ermäßigung der Umsatzsteuer soll dem Auftraggeber zu Gute kommen.** Die Ermäßigung der Umsatzsteuer soll auch der Reichsbahn zu Gute kommen. Für Tagelohnarbeiten sind bestimmte Zuschläge für Geschäftsunkosten, Wagnis und Gewinn mit den Unternehmern zu vereinbaren. Sie enthalten auch die Umsatzsteuer, die der Unternehmer zu bezahlen hat. Die beteiligten Stellen werden jetzt von den einzelnen Direktionen darauf hingewiesen, daß bei allen älteren Verträgen ein Nachlaß vom Entgelt in Höhe der jeweiligen Steuerermäßigung zu fordern ist. Dies gilt auch für eine künftige Ermäßigung der Umsatzsteuer und eine neue Festsetzung der Unkostenzuschläge.

* **Hohe Verzugszuschläge zu Kassenrückständen.** Ein Erlaß des preußischen Ministers für Volkswohlfahrt vom 18. März ersucht die Regierungspräsidenten, die Krankenkassen darauf hinzuweisen, daß gegenüber Arbeitgebern, die mit der Zahlung der Beiträge in Verzug sind, unbedingt von der Bestimmung des § 397a der R. V. O. Gebrauch gemacht werden muß. Die angezogene Vorschrift lautet: „Der Vorstand der Krankenkasse kann von Arbeitgebern, die mit der Zahlung der Beiträge für die angemeldeten Beschäftigten und Hausgewerbetreibenden länger als eine Woche von der Zahlungsaufforderung ab in Verzug sind, einen Zuschlag zu den Beiträgen erheben, der für jede Woche des Verzuges vom Beginne der zweiten Woche ab 10 v. H. des Beitrages beträgt. Der Gesamtbetrag der Zuschläge darf das Fünffache der rückständigen Beiträge nicht überschreiten." In dem gleichen Erlaß wird angeordnet, daß die Krankenkassen bei unpünktlicher Abführung oder verspäteter Einziehung der Erwerbslosenbeiträge Verzugszinsen in Höhe von 2 Prozent über Reichsbankdiskont (also augenblicklich 10 Prozent) zu entrichten haben. Es ist damit zu rechnen, daß die Krankenkassen, durch den obengenannten Ministerialerlaß gezwungen, gegen säumige Arbeitgeber mit aller Schärfe vorgehen werden.

* **Verwaltungszwangsverfahren.** Die Gebührensätze für das Verwaltungszwangsverfahren sind durch die preußische Verordnung vom 31. Oktober 1925 (Gesetzsammlung S. 153) um mehr als 50 vom Hundert herabgesetzt. Die Mahngebühr beträgt jetzt bis zum Betrage von 100 Reichsmark einschließlich 1 vom Hundert, von dem Mehrbetrage ½ vom Hundert, mindestens jedoch 20 Pfennig. An Gebühren im Vollstreckungsverfahren, also bei Pfändung von Sachen und Forderungen pp. sind zu zahlen von dem Betrage bis zu 100 Reichsmark einschließlich 1½ vom Hundert, von dem Mehrbetrage ¾ vom Hundert, mindestens jedoch 60 Pfennig. An Versteigerungsgebühren sind zu entrichten von dem Betrage bis zu 100 Reichsmark einschließlich 2 vom Hundert, von dem Mehrbetrage 1 vom Hundert, mindestens jedoch 60 Pfennig. Hinzu kommen noch die baren Auslagen, z. B. Bekanntmachungskosten. Die Schreibgebühr beträgt 20 Pfennig. Die halbe Pfändungsgebühr, mindestens aber 30 Pfennig, ist zu entrichten, wenn der Rückstand gezahlt wird, bevor sich der Vollziehungsbeamte an Ort und Stelle begeben hat, oder wenn die Pfändung in anderer Weise als durch Zahlung abgewendet wird, nachdem der Vollziehungsbeamte an Ort und Stelle erschienen ist.

☆ **Kapitalabfindung für Altrentner.** Der Reichsarbeitsminister weist erneut darauf hin, daß nur diejenigen Altrentner eine Kapitalabfindung nach den Vorschriften der §§ 72 ff. RVG. erhalten können, die auf Grund des Kapitalabfindungsgesetzes Kapitalabfindung erhalten konnten; das sind Altrentner, die aus der Zeit vor 1914 Anspruch auf Kriegsversorgung (Kolonialfeldzüge) hatten. Alle übrigen Altrentner kommen demnach für eine Kapitalabfindung nicht in Frage.

* **Verluste unter den Landjägern.** Im Anschluß an die Verurteilung der beiden Zigeuner Hardt und Prison wegen Totschlags an dem Oberlandjäger Weickardt in Albersloh (Kreis Münster) am 19. März dieses Jahres vor dem Schwurgericht in Münster zu 15 Jahren Zuchthaus wird von einem Landjägermeister folgende Verlustliste der preußischen Landjägerei überreicht: 1919 bis Ende 1923 bei einem Bestande von 6000 Beamten bei Verfolgung und Festnahme von Verbrechern 34 getötet und 77 verwundet und verletzt; bei Aufständen und Unruhen 37 getötet und 37 verwundet und verletzt; durch Unfälle im Dienst 11 getötet und 48 verletzt. Im Jahre 1924 bei einem Bestande von 8000 Beamten 14 getötet und 6 verwundet und verletzt; im Jahre 1925 bei einem Bestande von 8500 Beamten

VA Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend
Neueste Telegramme. Kurzes...
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Der Mann, der sich verkauft

Roman.

Von

Dr. Hans Schulze.

(Nachdruck verboten.)

I.

Die Logen strömten wieder zum Platz.

Das fünfte Rennen war aufgezogen, und die ersten Pferde wurden bereits in den Ring geführt.

Schmetternd klang die Musik der Reichswehrkapelle über die weiten Rasenanlagen hinter den Tribünen der Grunewaldbahn.

Vor den Kassenschaltern des Totalisatorgebäudes, in dem die Stempelmaschinen unablässig ratterten, herrschte ein fast lebensgefährliches Gedränge, daß Achim von Wehrstädt sich nur mühsam bis zur Gegend des Sattelstalls hindurchwinden konnte.

Von der Wage her kammen allerlei rote, blaue und gelbe Tupfen; sämtliche Farben des Jokeidreß tauchten auf; ein starkes Feld war für das Hauptstück des Tages, das große Hindernisrennen, aufgeboten worden.

Gleich links aus der ersten Box unter dem verwitterten Strohdach des Stallgebäudes wurde in diesem Augenblicke ein kohlschwarzer Hengst fertig gesattelt herausgeführt, ein riesiges Tier mit wundervoll angesetzten Nieren, und mächtigen, reinen Sprunggelenken.

Der Trainer, ein gnomenhafter, grauhaariger Mann mit einem verschlossenen Leichenbittergesicht, schritt ihm bedächtig zur Seite und klopfte ihm zuweilen den feinen, seidigglänzenden Hals.

Achim streckte ihm freundlich die Hand zur Begrüßung entgegen.

„Halloh, Mr. Evans, haben wir Chancen?"

Der Trainer nickte.

„Unbedingt, Herr Baron! Wenn Maximum glatt über die Hindernisse kommt, schlägt er auf der Flachbahn über die letzten dreihundert Meter einfach jede Konkurrenz!"

— — —

Das Glockenzeichen zum Aufsteigen erklang.

Die Jockeis ritten gemächlich im Kreise herum, die Pferde träge mit hängendem Kopfe, nur der schwarze Hengst setzte sich mit hellem Wiehern auf die Hinterhand und keilte aus, so daß der Sand der Gruppe der Rennstallbesitzer und Buchmacher um die Ohren spritzte.

Als auch Achim in den Ring eintreten wollte, rührte eine leichte Hand an seine Schulter.

„Auf ein Wort, Achim!"

Eine junge Dame stand vor ihm in einem hauchzarten Kleid aus weißem Tüll und irischen Spitzen.

Unter dem großen, schwarzen Hut schimmerten zwei nachtdunkle Augen aus dem mattgetönten Oval eines auffallend schönen, feinen Gesichtes.

„Tag, Marion!"

Sie traten vor der ehrfürchtig zurückweichenden Gaffermenge ein wenig abseits unter die alten Föhren.

„Wie steht es mit dir, Achim?"

Er zuckte die Achseln.

„Es geht wieder einmal ums Ganze, Kind! Ich habe meine letzten Reserven auf Maximum verwettet.

Wenn er mich heute im Stich läßt, bin ich fertig. Endgültig fertig!"

Ein heißer Blick umfaßte sein kühn geschnittenes Abenteurergesicht.

„Mir ist so angst um dich, Achim!"

Er lächelte kühl.

„Du kennst mich ja, Marion! Entweder alles oder nichts! Maximum! — Sehe ich dich übrigens noch nach dem Rennen?" fragte er dann leichthin.

Ein feines Rot der Verlegenheit glühte in den schmalen Mädchenwangen auf.

„Es tut mir leid, Achim, aber ich habe für den Abend schon eine Einladung. Ich sah dich vorhin von unserer Loge aus und wollte dir vor dem Rennen nur noch schnell einmal die Hand drücken!"

— — —

Die bunten Farben der Jockeis, die sich bis dahin über den Köpfen der den Ring umdrängenden Sportgemeinde unablässig im Kreise gedreht hatten, lösten sich jetzt in eine lange, lustige Linie auf.

Auch die wimmelnden Menschenmassen kamen in Bewegung und schoben sich an den Blumenrabatten des Sattelplatzes zu dem grünen Geläuf der Bahn hinüber.

Die Tribünen waren bis zum Dach hinauf überfüllt. Wie eine große, trunkene Oraie von Farben und Gesichern, von raffiniertester Eleganz und erlesenstem Geschmack, von Schönheit und Verlockung grüßte es ringsum aus den Logen. Auf allen Gängen und Treppenstufen standen die Menschen, die weißen Rennprogramme in den Händen. Und über dem Ganzen spannte sich der lichte Sommerhimmel wie ein riesiger Seidenschirm bis zu dem einsamen Rund des Stadions und den fernen Türmen von Spandau hinüber

— — —

Achim war mit Marion zu der großen Kaffeeloggia der Haupttribüne hinaufgestiegen und suchte sich dann auf der für den Rennverein reservierten Seite einen Platz

Die unerwartete Begegnung mit dem jungen Mädchen hatte ihm seine ganze Lage noch einmal wieder mit blitzartiger Klarheit vor Augen geführt.

Vor etwa fünf Monaten waren sie auseinandergegangen, in gütlichem Einvernehmen, als sie beide erkannt hatten, daß Achims ununterbrochene geschäftliche Fehlschläge ihnen eine gemeinsame Lebensführung in dem gewohnten kostspieligen Zuschnitt nicht mehr gestatteten.

Marion war damals mit einem jungen Schweden nach Italien gereist und für Achim so gut wie verschollen gewesen. Bis er vor einigen Wochen zufällig in den Theaternachrichten einer Mittagszeitung gelesen hatte, daß sie wieder nach Berlin zurückgekommen sei und in dem neuesten Großfilm der Excelsior-Filmgesellschaft die tragende Rolle übernommen hatte.

— — —

Da senkte sich plötzlich die rote Startflagge, ein scharfer Klingellaut kam aus dem Richterhäuschen.

Ab!

Wie ein Rauschen der Befreiung ging es durch die unabsehbare Zuschauermenge.

Das Feld stürmte davon.

Ein hellbrauner Hengst legte sofort ein mörderisches Tempo vor und fegte in voller Karriere über die erste Hürde.

Maximum, der beim Start schlecht abgekommen war, lag anfangs als Letzter und sprang allein die Stadionhürde.

An der Tannenhecke hatten sich die Pferde zu einem dichten Knäuel zusammengeballt.

Der Hellbraune überschlug sich, sein Reiter flog in hohem Bogen über seinen Hals hinweg.

In den Logen hatte man sich allerseits von den Plätzen erhoben. Die Spannung der fieberhaft erregten Massen wuchs von Augenblick zu Augenblick.

Jetzt führte der Weiler Korsar mit einigen Längen, an zweiter Stelle folgte der Favorit Ordensritter aus dem Stall des Freiherrn von Oppenheim; gleich dahinter Maximum, der mit seinen riesigen Galoppsprüngen gewaltig aufgeholt hatte; das übrige Feld lief aussichtslos in kleinen Rudeln hinterdrein.

Auch Achim war aufgestanden und verfolgte, das Glas am Auge, jede einzelne Phase des Rennens.

Der kalte Schweiß stand ihm auf einmal auf der Stirn; wirre Zahlenverbindungen schossen ihm mit rasender Schnelle durch den Kopf.

Am Gehöftwall war Maximum mit dem Favoriten bereits in gleicher Höhe gelangt, ganz deutlich sah Achim, wie auch Korsar, der schon stark getrieben werden mußte, merklich nachzulassen begann.

Vom zweiten Platz klang lawinenartig anschwellend immer deutlicher ein brausendes:

„Maximum! Maximum!"

Sekundenlang schloß Achim wie betäubt die Augen, eine jäh aufschießende Freude krampfte ihm das Herz zusammen.

Jetzt wieder ein paar Momente tiefster Stille, daß man ganz deutlich das rasende Getrappel der Pferdehufe hörte.

Und dann auf einmal zerriß ein tausendstimmiger gellender Aufschrei die sonnenflimmernde Luft, wie ein Angstruf aus einer einzigen, ungeheuren Brust.

„Maximum ist gestürzt!" dröhnte ein mächtiger Baß aus seiner Nachbarloge erleichtert hinterdrein.

(Fortsetzung folgt).

...ke
...en!
75.
A.G. BOCHUM
...rtoffel-Handlung.
...Ztr. 3.— Mk.
...Ztr. 3.— Mk.
...Ztr. 2.30 Mk.
franko Haus. a5554
Weitmar-Nord,
...e 17, Fernruf 2142.
...ulatur
...Bochumer Anzeiger"

12 getötet und 22 verwundet und verletzt, zusammen 108 getötet und 190 verwundet und verletzt. Es sind dieses derartig hohe Verluste, wie sie keine preußische Beamtengattung zu verzeichnen hat. Sie finden ihre Erklärung in dem zum größten Teil einzelnen Auftreten des Landjägerbeamten und in der Eigenart des Landjägerdienstes.

□ **Versammlung der Geschäftsführer des Westfälischen Bauernvereins.** Die Westfälische Provinzial-Feuersocietät in Münster hatte die Geschäftsführer des Westfälischen Bauernvereins am 20. März im kleinen Saale des Fürstenhofes in Münster zusammenberufen. Zweck der Versammlung war die Besprechung von Feuerversicherungs- und Feuerverhütungsfragen. Von der gegenwärtigen ungeheuren Brandhäufigkeit fast im ganzen Reiche ausgehend, wies der Generaldirektor der Westfälischen Provinzial-Feuersozietät darauf hin, daß es unbedingt erforderlich sei, im Belange der Erhaltung des ohnehin schon sehr zusammengeschmolzenen Volksvermögens alle ehrlich denkenden Kreise des deutschen Volkes zusammenzufassen, um auf gemeinschaftlicher Grundlage Mittel und Wege zu finden, Brandschäden zu verhüten und auf jede mögliche Weise zu bekämpfen. Weitestgehende Aufklärung über Feuerverhütungsfragen, über den Umgang mit Feuer und Licht müsse gegeben werden, nicht zuletzt auch in den Schulen. Sodann fand ein Vortrag statt über wichtige Feuerversicherungsfragen. Am Nachmittage fand die Tagung ihre Fortsetzung mit einem Fach-Vortrage über den „Einfluß mangelhafter elektrischer Anlagen auf die Feuersicherheit besonders in der Landwirtschaft". Die anschließende Besprechung des neuzeitlichen Blitzableiterbaues machte die Teilnehmer auch mit den hierfür heute geltenden Grundsätzen bekannt. Das Bild eines sogenannten Feuerlöschteiches gab Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Instandhaltung und Reinigung der noch vorhandenen und die Neuanlage solcher Löschteiche, wo sie früher beseitigt wurden, oder bisher nicht bestehen, für die Bekämpfung von Schadenfeuern unter Umständen ausschlaggebend, zum mindesten von wesentlichem Nutzen sein kann. Zum Abschluß der Tagung fand eine Besichtigung des Feuerschutzmuseums im Verwaltungsgebäude der Westfälischen Provinzial-Feuersozietät statt.

* **Nehmt Wohlfahrtsbriefmarken für Ostergrüße.** Der Winter geht seinem Ende zu, unvermindert aber bleibt die Not vieler Hunderttausende bestehen. Neue Mittel müssen aufgebracht werden. Die Wohlfahrtsbriefmarke der Deutschen Nothilfe, im Winter bereits bewährt, muß gerade jetzt noch einmal helfen. Jeder sollte seine Ostergrüße, Glückwunschbriefe zur Konfirmation und Kommunion wie überhaupt seine gesamte Korrespondenz mit Wohlfahrtsbriefmarken frankieren. Die Marken — Postwertzeichen zu 5, 10 und 20 Pfennig, die zum Doppelten des Frankierwertes verkauft werden — sind bis zum 15. April bei den bekannten Vertriebsstellen zu haben, zum Frankieren sind sie gültig bis Ende Mai. In der Osterzeit gehören auf alle Postsendungen Wohlfahrtsbriefmarken der Deutschen Nothilfe; das sollte auf jeden Fall überall berücksichtigt werden.

* **Einbruch beim Waisenhaus Overdyck.** Daß die Verbrecher selbst Wohlfahrtseinrichtungen nicht verschonen, beweist ein Einbruch, der in der Nacht zum 29. März im Waisenhause Overdyck ausgeführt wurde. Den Tätern fielen Stoffe und Schuhe in die Hände.

* **Diebstähle.** Aus einem Neubau an der Luxemburger Straße wurden Baumaterialien entwendet. — Ferner wurde von der Kaiserstraße aus einem Hausflure das Fahrrad, Marke „Fadag" entwendet.

•• **Kleine Tageschronik.** Die Quittungskartenrevision wird fortgesetzt Moltkemarkt, Adolfstraße, Schul-, Antonius-, Arnold- und Wörthstraße. — Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande des Gutspächters Heinrich Dellmann, Wattenscheider Straße 211b, ist erloschen.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Union-Palast Operettenbühne.** Die beiden letzten Vorstellungen der Winterspielzeit im Union-Palast bringen den unverwüstlichen „Fidelen Bauer". Wenn die Besetzung der Rollen eine so ausgezeichnete ist wie hier, so findet er immer ein dankbares Publikum. Mittwoch, 31. März, findet die Abschiedsvorstellung der Direktion Meyerfieden-Genesius statt, die zugleich als Ehrenabend für Lina Meyerfieden-Genesius gilt. Lina Meyerfieden-Genesius zählt unstreitig zu den Lieblingen des Theaters; die verdiente Darstellerin hat sich auch glänzend als Spielleiterin bewährt. Man darf hoffen, daß der Abschied von Bochum nur für kurze Zeit ist.

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Christlicher Metallarbeiterverband.** Die Gesangabteilung hält ihre Probe am Dienstag, 30. März, abends 8 Uhr, im Lokale Hahnefeld, Marienplatz, ab.

(-) **Deutsche Volkspartei 4. und 7. Stadtbezirk.** Am Mittwoch, 31. März, abends 8 Uhr, findet im Lokale Reese, Wittener Straße, eine Hauptversammlung statt, in der die Wahlen zu tätigen und sonstige wichtige Beschlüsse zu fassen sind. Nach Erledigung der Tagesordnung wird Dr. Küppers einen Vortrag über politische und kommunale Fragen halten.

(-) **Bochumer Krieger- und Landwehrverein.** Unter außerordentlicher Beteiligung der Mitglieder fand am Sontagabend im großen Parkhaussaale die ordentliche Generalversammlung des Bochumer Krieger- und Landwehrvereins statt. Es wurden Ersatzwahlen zum Vorstande vorgenommen: Zum ersten Vorsitzenden des Vereins wurde gewählt Major Bering, zum zweiten Regierungsrat Fehler; zu Beisitzern Magistratsassessor Dr. Pean und Syndikus Droste. Zu Ehrenmitgliedern des Vereins wurden unter lebhafter Zustimmung ernannt der bisherige erste Vorsitzende Major Krone und der bisherige stellvertretende Vorsitzende Leutnant Zillekens. Es wurde beschlossen, den beiden Herren eine künstlerisch gehaltene Ehrenurkunde in einer der nächsten Versammlungen zu überreichen. Fräulein Oldenburger (Bochum) ist die Ausarbeitung des Entwurfes übertragen worden. Kamerad Bürovorsteher Holtbrügger erstattete den Jahresbericht. Er gab eine Uebersicht über die durch die Besatzung bedingte vereinslose Zeit der Jahre 1922 bis Mitte 1925. Der Verein habe nach Abzug der Franzosen sich eifrig bemüht, die Hinterbliebenen der während dieser Zeit verstorbenen Mitglieder durch Beihilfen zu unterstützen. Die Vereinstätigkeit sei im September vorigen Jahres wieder aufgenommen worden. Neu aufgenommen wurden 180 Mitglieder. Es schieden durch Tod aus 32, so daß am 1. Januar 1926 ein Mitgliederbestand von 1110 zu verzeichnen war, darunter befinden sich 650 Kriegsteilnehmer. Der Gesamteinnahme im Jahre 1925 in Höhe von 4384 Mark stehe eine Gesamtausgabe von 3291 Mark gegenüber. In der Ausgabe sind u. a. enthalten für Sterbefälle und Unterstützungszwecke 1573 Mark. Ehrenmitglieder des Vereins sind: Kommerzienrat Dr. Baare, (als Ehrenvorsitzender), Geh. Kommerzienrat Karl Ernst Korte, Oberstleutnant a. D. Meyer, Justizrat Dr. Albert Mummenhoff, Direktor Karl Stahlhut, Direktor Hermann Falk, Obermeister Wilhelm Rosenbahl, Bürochef Wilhelm von Oepen, Rechnungsrat Hermann Bellmann, Bürochef Gustav Westermann. Die Zahl der Vereinsjubilare mit mehr als 25jähriger Mitgliedschaft erhöhte sich im Jahre 1925 um 33 auf insgesamt 432. (Die Namen der neu mit Auszeichnungen bedachten Jubilare haben wir Anfangs dieses Jahres mitgeteilt.) Schatzmeister Westermann erstattete den Kassenbericht. Dem Vorstande wurde Entlastung erteilt. Der Provinzial-Kriegertag findet am 3. und 4. Juni in Dortmund statt. Der Bochumer Kriegerverein plant für den Schluß-Akt in der Westfalenhalle die Stellung einer Reitertruppe in Uniformen unserer Reiterregimenter. Ende Mai wird in Bochum die große Kolonialkriegertagung stattfinden, für die der Verein gleichfalls eine Zusage auf Teilnahme gegeben hat. Am 31. März wird eine Bismarckfeier am Bismarckturm des Parkes stattfinden, an der sich der Verein gleichfalls beteiligen wird. Die seit 1894 bestehende Bezirkseinteilung des Gesamtvereins hat sich überholt. Es ist eine neue Bezirkseinteilung ausgearbeitet worden. Obermeister Köhn konnte mitteilen, daß der Verein zur Linderung der Not der Kriegerwaisenhäuser ganz erhebliche Spenden aufgebracht hat. Sodann überreichte unter kurzer Ansprache der Vorsitzende des Kreiskriegerverbandes der Stadt Bochum, Bergwerksdirektor Hilgenstock einigen Mitgliedern des Vereins im Auftrage der Leitung des Preußischen Landeskriegerverbandes Auszeichnungen. Das Ehrenkreuz I. Klasse erhielt Syndikus Droste, das Ehrenkreuz II. Klasse Obermeister Vogler, die Fabrikbeamten Treike und Hildebrand und Bankbeamter Lorenz. Der Versammlung schloß sich ein heiterer Unterhaltungsabend an. Ein Mitglied des Vereins füllte den Hauptteil des Abends aus mit einem Vortrag über Hypnose und deren Begleiterscheinungen unter Beifügung praktischer Beispiele.

(::) **Regiments-Appell ehemaliger 15er.** In Bielefeld findet am 12. und 13. Juni aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Bielefelder 15er-Vereins ein Regiments-Appell aller ehemaliger 15er statt. Anmeldungen auf Freiquartiere nimmt Stadtamtmann Laube, Bielefeld, Lützowstraße, entgegen.

(-) **Reserve-Infanterie-Regiment 230.** Die Regimentsgeschichte des Reserve-Infanterie-Regiments 230 befindet sich augenblicklich im Druck und wird voraussichtlich Mitte April erscheinen. Das von Offizieren des Regiments verfaßte bilderreiche Buch enthält in lebendiger, frischer Darstellung die Geschichte des Regiments von der Gründung im September 1914 bis zu seiner Auflösung im Jahre 1919. Es kostet 6,50 Mark. Die Bestellungen sind an Dr. Perker, Hagen i. W., Bahnhofstraße 41, Postscheckkonto Dortmund 15 879, zu richten.

(-) **Bundes- und Kameradschaftstag der ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen.** Der Bund der ehemaligen Kriegsgefangenen (Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener, Sitz Berlin, Mauerstraße 66) hält am 5. und 6. Juni 1926 in Remagen am Rhein seinen nächsten Bundestag ab. Anmeldungen zur Teilnahme an den Wiedersehenstagen bezw. diesbezügliche Rückfragen nimmt entgegen: R. e. K., Ortsgruppe Bochum, zu Händen A. Danielzok, Bochum, Drusenbergstraße 131. Die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener (R. e. K.) ist eine überparteiliche Bewegung.

□ **Preußischer Landgemeindeverband.** Auf Beschluß des Vorstandes und Hauptausschusses des preußischen Landgemeindeverbandes West wird die diesjährige Tagung des preußischen Langemeindeverbandes West in Dortmund stattfinden. Die im vergangenen Jahre in Godesberg abgehaltene Veranstaltung war von rund 1000 Teilnehmern besucht. Bei der diesjährigen Tagung in Dortmund rechnet man mit einer Teilnehmerzahl von etwa 1200 bis 1500. Die Tagung wird voraussichtlich Ende Juni d. J. stattfinden.

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

Gemeinderatssitzung in Querenburg.

g **Querenburg,** 29. März.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Gemeinderatssitzung kam Gemeindevorsteher Bahrenberg auf die Polemik in der letzten Sitzung zwischen ihm und dem G.-V. Sommer wegen einer Notiz im „Volksblatt" zurück. Ein Satz dieser Notiz sei unglücklich abgefaßt und infolgedessen falsch ausgelegt worden. G.-V. Sommer teilte mit, daß er von dem „Volksblatt" ein Schreiben erhalten habe, wie die Notiz aufzufassen sei. Wie der Redakteur die Notiz jetzt auslegen wolle, sei ihm (S.) gleich. Auf jeden Fall habe die Notiz den Anschein in der Gemeide erwecken sollen und auch tatsächlich erweckt, daß er (Sommer) die Schicht verfahren habe und sich eine Entschädigung von der Gemeinde haben zahlen lassen. Gemeindevorsteher Bahrenberg bestritt das. Sodann wurde in die Tagesordnung eingetreten. G.-V. Beckmann (V. V.) stellte den Antrag, die Punkte 1 bis 5 der Tagesordnung abzusetzen. Der Antra gwurde abgelehnt. Darauf verließen die fünf Vertreter der Bürgerlichen den Sitzungssaal und machten die Sitzung beschlußunfähig. Der Gemeindevorsteher, der mit dieser Tatsache gerechnet hatte, hatte für 5 Uhr 30 Minuten eine zweite Sitzung anberaumt, die, wie auf der Einladung zur Sitzung vermerkt war, auf jeden Fall beschlußfähig sei.

In dieser Sitzung befaßte sich die Rumpfvertretung mit der Aufnahme eines kurzfristigen Darlehns zur Deckung des auf die Gemeinde entfallenden Anteils auf das Aktienkapital der Kommunalbank A.-G. Bochum. Es handelt sich um eine Summe von 10 000 Mark. Die Summe ist bereits von der Amtsbank eingegahlt. Die Aufsichtsbehörde hat die Genehmigung bereits erteilt, sodaß der Beschluß rein formell ist. Die Vertretung stimmte der Aufnahme zu. Die Gemeinde will als Notstandsarbeiten eine Reihe von Straßen ausbessern. 5000 Mark wurden hierfür bewilligt. Die Baufluchtlinie der Wittener Straße soll auf 20 Meter Breite zuzüglich je 5 Meter Vorgarten an beiden Seiten, erweitert werden. Der Ruhrverband fordert für das Jahr 1926 eine Umlage von 1483 Mark. Der Gemeindevorsteher regte an, diese Summe durch Umlage auf die Interessenten aufzubringen, doch solle zu dieser Anregung erst später Stellung genommen werden. Der Wohnungsverein Querenburg ist für Kosten zum Straßenbau, Kanalbeiträge usw. mit 650 Mark veranlagt. Diese Summe soll vorläufig gestundet werden. Die Gemeindevertretung hatte in einer früheren Sitzung abgelehnt, die von der Brandwache anläßlich eines Brandes bei dem Landwirt Beckmann gestellten Anträge auf Ersetzung des durch Schichtversäumnis entstandenen Lohnausfalls anzuerkennen. Eine rechtliche Verpflichtung der Gemeinde besteht nicht. Um aber die Sache aus der Welt zu schaffen, da es sich auch nur um einen Betrag von 52 Mark handelt, hob die Gemeindevertretung ihren damaligen Beschluß auf und stimmte der Auszahlung des Betrages zu. Der Landgemeindetag in Godesberg hatte den Beschluß gefaßt, daß die Gemeinden jeder Fraktion eine kommunalpolitische Zeitschrift halten soll. Die Gemeindevertretung beschloß, daß sich jede Fraktion eine derartige Zeitschrift in einem Exemplar auf Kosten der Gemeinde halten kann. Es sollen in der Gemeinde Hundesteuermarken eingeführt werden. Ferner wurde beschlossen, im kommenden Etatsjahr wieder die Ertragssteuer und die Lohnsummensteuer zu erheben. Bis zur Erledigung des neuen Etats soll wie bisher die Verwaltung weiter geführt werden. Am 9. Mai soll u. a. auch die Amtsversammlung des Restamtes neu gewählt werden. Der Kreisausschuß ist damit beschäftigt, ein neues Statut über die Stärke der Amtsversammlung auszuarbeiten. Auf Anregung des Gemeindevorstehers will die Gemeindevertretung dem Kreisausschuß über die neue Stärke der Amtsversammlung folgenden Vorschlag unterbreiten. Die Amtsversammlung soll einschließlich des Amtmanns und der Gemeindevorsteher von Laer und Querenburg zehn Personen betragen. Von den sieben Sitzen soll Laer fünf und Querenburg zwei Sitze erhalten. Die Gemeindevertretung machte sich den Beschluß der letzten Amtsversammlung zu eigen, wonach den Angestellten in der Verwaltung gekündigt werden soll. Diese Maßnahme ergibt sich daraus, daß sich die Stadt Bochum weigert, Angestellte des Amtes zu übernehmen. Nach dem Eingemeindungsgesetz ist Bochum verpflichtet, Gemeindebeamte zu übernehmen. Es folgte dann eine geheime Sitzung.

✣

⊙ **Altenbochum,** 29. März. Der erste Bezirk des Krieger- und Landwehr-Vereins hielt am Sonntag eine Generalversammlung ab. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt und zwar: Kanonenberg erster, Streck zweiter Vorsitzender, Teimann erster, Homann zweiter Schriftführer; Heisterberg erster, Lehmkuhl zweiter Kassierer; ferner als Beisitzer Wickenburg, Große-Büning, Bolz, Riepe, Niemann sen. und Franz Grosche. Als Fähnrich wurde Kaufmann Wahl und als Stellvertreter Stuckateurmeister Joseph Kuhle gewählt; die Fahnenoffiziere Senft und Koch wurden einstimmig wiedergewählt. Das Vereinslokal Witwe Hölken wurde beibehalten.

u. **Riemke,** 29. März. Die Kanalisationsarbeiten der Tippelsberger Straße sind dem Tiefbaugeschäft Hotze aus Eickel übertragen worden. — Am Sonntag wurde bei Kann eine neue Sterbehilfe ins Leben gerufen. Der Vorstand besteht aus den Mitgliedern Brandschädel und Krischalli als Vorsitzende, Fr. Kann und W. Fesenberg als Kassenführer, W. Krüger und H. Knoop als Schriftführer, Schwarz, Salewski und Ehrhardt als Beisitzer. Dem Verein sind bereits 400 Mitglieder beigetreten. Die Satzungen werden am Karfreitag ausgegeben.

Aus dem Landkreis Hattingen.

m. **Hattingen,** 29. März. Als vor einiger Zeit in dem Molkereibetriebe von M. in Hattingen eine Revision der Räume stattfand, in denen Milch, Butter, Käse usw. aufbewahrt wurden, stellten die Revisoren fest, daß ein Kellerraum unsauber war; die Geräte zeigten Rostflecke, auch war ein schlechter Geruch in dem betreffenden Raum zu bemerken. Nachdem M. eine Strafverfügung wegen Zuwiderhandlung gegen eine Polizeiverordnung des Regierungspräsidenten vom 4. Dezember 1924 erhalten hatte, beantragte er gerichtliche Entscheidung und betonte, daß er von der erwähnten Polizeiverordnung des Regierungspräsidenten keine Kenntnis gehabt habe; auch befänden sich seine Molkereiräume und Geräte stets in sauberem Zustande. Das Amtsgericht in Hattingen verurteilte aber den Angeklagten zu einer Geldstrafe und erachtete für erwiesen, daß sich die Geräte und Räume für den Molkereibetrieb in einem unsauberen Zustande befunden haben. Die Revision habe am 16. Februar 1925 stattgefunden, während die Polizeiverordnung des Regierungspräsidenten vom 4. Dezember 1924 am 7. Februar 1925 ausgegeben sei und sofort Wirksamkeit erlangt habe. Der Angeklagte hätte sich um den Erlaß von Polizeiverordnungen bekümmern müssen, die für seinen Molkereibetrieb in Betracht kamen. Die Polizeibehörde sei nicht verpflichtet, den Angeklagten auf die in Rede stehende Polizeiverordnung aufmerksam zu machen. Gegen seine Verurteilung legte M. Revision beim Kammergericht ein und betonte, er habe von der betreffenden Polizeiverordnung keine Kenntnis erhalten und sei auf dieselbe auch nicht von der Polizei aufmerksam gemacht worden. Der Regierungspräsident habe sogar der Polizeibehörde nahegelegt, die Polizeiverordnung erst vom 1. Juli ab in Anwendung zu bringen. Der erste Strafsenat des Kammergerichts wies jedoch die Revision als unbegründet zurück und führte u. a. aus, die Polizeiverordnung des Regierungspräsidenten vom 4. Dezember 1924 sei am 7. Februar 1925 ausgegeben worden und an diesem Tage in Wirksamkeit getreten. Rechtsirrtum schütze vor Strafe nicht. Die Polizeiverordnung sei auch rechtsgültig; Sie finde ihre Grundlage in Paragraph 6a und f des Polizeiverordnungsgesetzes vom 11. März 1850; hiernach gehöre es zu den Aufgaben der Polizeibehörde, für Leben und Gesundheit von Menschen Sorge zu tragen. (1. S. 1140. 25.)

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

Die letzte Gemeinderatssitzung in Eickel.

Eickel, 29. März. Die Gemeindevertreter waren heute zum letzten Male versammelt. Vor Eintritt in die Tagesordnung verlas Amtmann Dr. Maßmann einen Dringlichkeitsantrag der kommunistischen Partei (Forderung einer Wirtschaftsbeihilfe zu Ostern für die Erwerbslosen von 25 Mark und 10 Mark für jedes weitere Familienmitglied) und einen Dringlichkeitsantrag der Zentrumspartei (Erlaß von 30 Prozent der Realsteuern bei Handwerkern mit mehr als vier Kindern. Ueber beide Anträge konnte nicht abgestimmt werden, da 1. die Gemeinden keine Wirtschaftsbeihilfe aus eigenem Ermessen heraus geben kann, und 2. der Antrag der Zentrumspartei schon dadurch hinfällig ist, daß mancher Handwerker mit mehr als vier Kindern oft mehr Einkommen hat als ein Handwerker mit weniger Kindern. Das Bauprogramm für 1926 sieht den Bau von vier Heimstätten, die in der Gartenstadt von der Kriegsbeschädigten-Vereinigung gebaut werden, vor. Man beschloß, der Kriegsbeschädigten-Vereinigung die Baugrundstücke für 25 Mark pro Quadratrute bei Eintragung des Wiederkaufsrechtes und billige Ziegelsteine aus dem Gemeindebesitz zur Verfügung zu stellen. Die Kruppsche Verwaltung, die eine der Gemeinde gehörige Fläche östlich der Zeche „Hannibal 2" für Bahnanlagen in Anspruch genommen hat, bot der Gemeinde die gleichgroße Fläche im Zuge der Wilhelmstraße zum Austausch an, der genehmigt wurde. Die vorgesehene Eisenbahnunterführung in der Strecke Bochum—Wanne und ebenso die Verlegung des Weges bei Großmann kommen nicht zur Ausführung. Um aber bei der demnächstigen Inangriffnahme der Arbeiten die Frage nicht erneut aufrollen zu müssen, erklärt sich die Gemeindevertretung bereit, die für die Erbreiterung der Unterführung (auf 18 Meter) entstehenden Mehrkosten mit der Straßenbahn und der Stadt Bochum anteilig zu tragen. Der Bergmann Michael Bredow, der seine in der Gartenstadt gelegene Besitzung mit einem in Polen liegenden Grundstück des Bürgermeisters Grieger in Neustädtel in Schlesien getauscht hat, erhielt vom Gemeinderat die Zustimmung für den Tausch unter der Bedingung der Uebernahme der Aufwertungshypothek von 2272 Mark, die die hiesige Amtssparkasse gegen Bredow geltend macht. Die kommunale Straßenbahn soll an die Westfälische Straßenbahn übergehen, da eine Rentabilität nicht vorhanden ist. In den letzten Jahren hat die Gemeinde Eickel allein an die kommunale Straßenbahn 943 000 Mark Zuschüsse zahlen müssen. Durch die Uebergabe entledigt sich die Gemeinde Aufwertungsansprüchen in Höhe von über 200 000 Mark. Die Gemeinde Eickel erhält ihren Anteil zurück, doch findet die Uebergabe der kommunalen Straßenbahn an die Westfälische Straßenbahn nur unter der Bedingung statt, daß sich die Westfälische Straßenbahn mit der Ueberlassung des Landstreifens an der Blücher- und Reichsstraße zu dem Selbstkostenpreis von 30 Mark pro Quadratrute zu Siedlungszwecken und zur Erweiterung des Volksgartens einverstanden erklärt. Die tschechoslowakischen Staatsangehörigen Josef Polmann, Josef Rauner, Robert Mann und der jugoslavische Staatsangehörige Karl Gutbrunner wurden eingebürgert. Nach Abnahme der Gemeindekassenrechnung für 1924, die in Einnahmen mit 5 937 213,23 und in Ausgaben mit 5 865 023,47 Mark abschließt und einen Bestand von 72 191,76 Reichsmark aufweist, wurde dem Rendanten Entlastung erteilt. Gemeindevertreter Rimbach forderte Aufschluß, ob der Kassenbote Schwarz Unterschlagungen bei der Amtskasse vorgenommen habe. Amtmann Dr. Maßmann erklärte, daß Schwarz vorläufig wegen Ablieferung der Beiträge nach dem verlangten Zeitpunkt entlassen sei. Das Verfahren gegen Schwarz sei eingeleitet. Die evangelische Kirchengemeinde will an der Lohofstraße eine Mauer errichten; Ziegelsteine im Werte von 1000 Mark werden der Kirchengemeinde unentgeltlich zur Verfügung gestellt, doch darf die Mauer erst nach Genehmigung der geplanten Projektierung durch die Behörde gebaut werden. Als Vertreter für die Gesellschafterversammlung des Verbandswasserwerkes wurden der Amtmann und der Gemeindevorsteher gewählt. Die Umwandlung einer Hilfslehrerstelle am Lyzeum in eine Studienratsstelle wurde genehmigt. Zur vorläufigen Weitererhebung der bisherigen Zuschläge zu den Realsteuern über den 1. April 1926 hinaus für das erste Halbjahr vorbehaltlich der endgültigen Beschlußfassung durch die neue Stadtverordnetenversammlung, beschloß man die Annahme der Beiträge bis zur Höhe der Wchuner Steuern. Infolge der geringen Anzahl der auswärtigen Kinder der Kinderheimschule (3 bis 4 Prozent) erklärte sich die Gemeindevertretung mit einem Zuschuß von 1500 Mark von der Kirchengemeinde, die bisher 3000 Mark gezahlt habe, einverstanden. Ferner beschloß man die Errichtung einer überplanmäßigen Lehrerinnenstelle in der evangelischen Schule. Amtmann Dr. Maßmann schloß die letzte Sitzung des Eickeler Gemeindeparlaments mit Dankesworten an die Gemeindevertreter.

*

Eppendorf, 29. März. Sonntag nachmittag fand bei Niggeling eine Versammlung der Deutschen Volkspartei statt. Es wurde die Neubildung einer Ortsgruppe beschlossen. Als Vorstand wurden gewählt: Lehrer Schorfheide erster, Knappschaftssekretär Schlett zweiter Vorsitzender; Knappschaftsältester Schröer Schriftführer. Es wurde der Beschluß gefaßt, unter allen Umständen selbständig als Partei der Hauptpartei Wattenscheid Personen für die Stadtverordnetenliste zu benennen. Der anwesende Hauptvorstand Wattenscheid versprach den Eppendorfern die Eingruppierung eines der Vorgeschlagenen an sicherer Stelle. Einstimmig war man mit diesem Vorschlage einverstanden und lehnte auch einstimmig unter allen Umständen ein Zusammengehen mit der Deutschnationalen Volkspartei ab.

□ **Wattenscheid,** 29. März. Die letzten diesjährigen Konfirmationen wurden gestern gefeiert. Pfarrer Bonne führte 78 Knaben und 73 Mädchen in der Friedenskirche zur Einsegnung. — Auch die Außenbezirke Höntrop und Leithe feierten gestern ihre Konfirmationen, und zwar durch Pfarrer Geck in der Höntroper Kapelle und durch Pfarrer Wessel in der alten Kirche. — Bei der Betriebsratswahl auf der Zeche „Holland 3-4-6" waren 2548 Wahlberechtigte vorhanden, von denen 2253 gewählt haben. Es entfielen: Auf die Liste der Freien Gewerkschaften 1885 Stimmen, auf die Liste des Christlichen Gewerkvereins 358 Stimmen; ungültig waren 10 Stimmen. Er erhalten demnach die freien Gewerkschaften 12 Betriebsräte und 2 Ergänzungsleute, der Christliche Gewerkverein 2 Betriebsräte. — Am vergangenen Donnerstag fand im Innungshause die diesjährige Gesellenprüfung der Bäckerinnung statt. Von den zwölf Prüflingen bestanden: A. Reiermann, Emil Ebach, J. Bremberg, Erich Grabowski, Walter Tegtmeier, Johann Höing, Heinrich Kindermann, Ferdinand Gerikus. — Der Haus- und Grundbesitzerverein der Stadt Wattenscheid hielt Sonntag vormittag im Lokale Hölscher, seine diesjährige Generalversammlung ab. Die erfolgte Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: Erster Vorsitzender Bauunternehmer August Ricken, zweiter Bauunternehmer Johann Franke; Geschäftsführer Joseph Lüke; Schriftführer Rektor Hermann Briebach; Kassierer Joseph Osthoff; Kassenrevisoren Bildhauer Johann Böhmer und Bäckermeister Daniel Rumpf; Beisitzer Kaufmann Wilhelm Schramm, Bauunternehmer Karl Siewering und Anstreichermeister Wilhelm Brocke. Der Jahresbericht über die Tätigkeit der Geschäftsstelle begegnete vielem Interesse. Vom Vorsitzenden wurde dann ein lehrreicher Vortrag über Steuerfragen gehalten.

ck. **Wanne,** 29. März. Durch Einbruch wurden in der Nacht vom 27. zum 28. März dem Schuhwarengeschäft Schlotböller auf der Hindenburg-Straße vier einzelne Schuhe entwendet. Aus einer Selterbude an der Wilhelmstraße in der Nähe der Bahnunterführung wurden Zuckerwaren gestohlen. — Ein Motorradfahrer ohne Schein aus Röhlinghausen wurde zur Anzeige gebracht.

Wie verbringen wir die Ostertage?

Das werden sich die meisten Damen bereits überlegt haben und nunmehr hauptsächlich die Toilettenfrage erörtern. Wie die Entscheidung aber auch ausfallen mag: Vergessen Sie nicht, meine Damen, daß gepflegtes Haar der schönste Schmuck und eine wichtige Bedingung für ein anziehendes, reizvolles Äußeres ist. Lockeres, seidiges Haar erhalten Sie ohne Mühe durch eine Kopfwäsche mit „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf", dem seit Jahrzehnten bewährten, vielfach nachgeahmten, aber nie übertroffenen Haarpflegemittel.

Fischer

Bochum, Obere Marktstraße 18

Größtes und leistungsfähigstes Spezial-Geschäft.

Häuser gleichen Namens in: Herne, Dortmund, Buer.

Das führende Haus

zum Einkauf von guter

Herren- und Knaben-Kleidung!

Statt jeder besonderen Anzeige!

Ihre heute vollzogene Trauung zeigen an:

Juwelier Heinrich Schweers

Erna Schweers

geb. Meyer

Bochum, den 30. März 1926.
Rottstr. 49.

Wer verlobt sich zu Ostern?

Diese Frage ist jetzt wieder in aller Munde, denn nach altem Brauch ist dieses Fest, das den rechten Auftakt für den Frühling bildet, neben Weihnachten der beliebteste Zeitpunkt für die erste Bindung der jungen Herzen. Da werden schon jetzt mancherlei Vermutungen laut.

Der „Bochumer Anzeiger"

macht dann dem Rätselraten ein Ende. Durch ihn erfahren die Freunde und Bekannten, ob ihre Mutmaßungen sich bewahrheiteten. Die Familienanzeigen werden in der Osterzeit ganz besonders aufmerksam gelesen, denn der „Bochumer Anzeiger"

nennt die Glücklichen!

Wenn auch Sie Ihre Osterverlobung anzuzeigen gedenken, dann geben Sie Ihr Inserat bitte bald auf. Es kann dann trotz der Menge der für Ostern vorliegenden Anzeigen ansprechend gesetzt werden.

Tretet hin zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh,
Denkt was ich gelitten habe,
Eh' ich schloss die Augen zu.

Am 27. März wurde unsere liebe treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin u. Tante

Ww. August Lueg

Hemmie geb. Könitz

im Alter von 71 Jahren von allen Leiden erlöst und heimgeholt in die ewige Seligkeit.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Hamme, Eickel, Wattenscheid, Fröndenberg, Unna, Hennen, Ardey, den 29. März 1926.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 31. März, nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause, Von der Reckestr. 100, aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher.
Allen denen, die aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, diene diese als solche.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Montag morgen 2½ Uhr meinen guten lieben Mann, den treusorgenden Vater seiner 2 Kinder, unsern lieben Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, den

Monteur

August Wiedemeier

nach kurzer Krankheit im Alter von 39 Jahren, wohlversehen durch den Empfang der hl. Sterbesakramente der kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Frau August Wiedemeier nebst Kindern.

Bochum, den 29. 3. 1926.

Die Beerdigung findet statt am Gründonnerstag, den 1. April 1926, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause Ottostraße 71. Das Seelenamt ist Mittwoch vorm. 7¹⁰ Uhr in der St. Meinolphuskirche.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten unvergeßlichen Vaters, sprechen wir hiermit unseren

besten Dank aus.

Bochum, den 29. März 1926.

Wwe. Carl Himmler.
und Kinder.

Spezial-Leichen-Auto
Ueberführungen nach allen Richtungen bei **billigster Berechnung** übernimmt
Gebr. Husemann, Bochum,
Maarbrückerstr. 30. Tel. 751. Hauderei u. Leichenfuhrw. Größtes und ältestes Geschäft am Platze.



Der liebe Gott nahm heute morgen 10.15 Uhr, nach kurzer, schwerer Krankheit meinen lieben Mann unseren herzensguten Vater, lieben Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren Herrn

Wirt

Heinrich Meyer

im Alter von 43 Jahren, vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente der röm. kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Ww. Anna Meyer
geb. Ullrich
Heinrich Meyer
Willi Meyer.

Bochum, Elberfeld, Gelsenkirchen, Ueckendorf, Frohlinde b. Castrop, den 28. März 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 31. März, 9 Uhr vom Trauerhause, Moltkemarkt 33, aus statt.
Das Levitenseelenamt ist um 8 Uhr in der Antoniuskirche.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Sonntag morgen gegen 4 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die

Hebamme

Frau Alma Niggeling

gen. Tenthoff, verw. Thiemann, geb. Weispfennig,

im besten Alter von 48 Jahren, nach schwerer Krankheit zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefem Schmerz:

Gustav Niggeling gen. Tenthoff,
Karl Thiemann und Frau Lisette geb. Busse
und Söhnchen Fritz,
Käthe Niggeling gen. Tenthoff.

Eppendorf, den 28. März 1926.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. April, nachmittags 3¾ Uhr vom Sterbehause. Eppendorf, Hauptstraße 144, aus. Trauerfeier ¼ Stunde vorher im Hause. 52804

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Auswärtige
Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: Bernhard Bonse (Martha Sterzenbach), Münster. Ernst Lippold (Hedwig Brackstick), Bielefeld. Wilh. Hölscher (Helene Eichmann), Hamm.

Verlobte: Liselotte Hoffmann mit Hans O. Bernauer, Kleve.

Vermählte: Dr. W. Fuchs mit Dr. Milli Dresbach, Duisburg und Homberg. W. G. Becker mit Erna Hoffmann, Kleve.

Gestorben: Paul Eckartz, 46 J., Münster. Frau Aug. Kudelsky, 66 J., Mellinghausen. Frau Wilhelm Koch, 81 J., Kupferdreh. Frau Elisabeth Lipphaus, 56 J., Burgsteinfurt. Heinrich Falkenreck, 78 J., Hamm.

Osterferien in Goslar!

Pension 5 Mk., aller Komfort, einz. Bett 2 Mark. Auch Kochgelegenheit. Elias, Gartenstraße.

Herrn Jos. Kasmer z. f. 30. Geb.-Tage e. dreif. Hoch! 52048 Gewidm. von seiner Frau.

Gefunden

Schwarze Schäferhündin zugelaufen. Abzugeb. Vereinsstraße 38, 3. Etg.

Ein Hund

(Boxer) zugelaufen. Geg. Erstatt. d. Futterkost. abzugeben Steinkuhlstr. 37.

Verloren

Verlobungsring verl. v. Hbf. bis z. Friedrichst. Abzg. Schmidt, Drusenbergstr. 79.

Westf. Knochenschinken,

das Feinste, was der Markt bringt
vorgewogen Pfund **2.00 M**

Wilh. Otto Dieckmann,
Rottstraße 8/10. Fernruf 244. CD5

Viktoria-Bad
Friedrichstr. 13.
Bäder u. Massagen jeder Art
Geöffnet von 9—8 Uhr.

Traueranzeigen, Zettel

liefert sofort innerhalb zwei Stunden
G. Brockmeyer
Marienstraße 14, gegenüb. d. Badeanst.



Keuchhusten

ist besonders eine gefürchtete Erkrankung des Kindesalters. Zur Lockerung der schwächenden Hustenanfälle hat sich

AKKER's Abtei-Sirup

als vertrauenswertes und wohlschmeckendes Hausmittel vortrefflich bewährt.

1/2 Flasche M. 2.- 1/1 Flasche M. 3.-
Nur echt in Schachtel mit Namenszug: L. I. AKKER. Durch die Apotheken.

W. Sulanke
Bahnhofstraße 2. / Telephon 1510.

Am Dienstag, den 20. April beginnen die Tanz-Kurse:

a) **für Schüler und Schülerinnen** der höheren Lehranstalten,

b) **für Erwachsene.**

Persönliche Anmeldungen erbitte ich in meiner Wohnung.

Knabeninstitut Spielwigge
bei Lüdenscheid. Gegründet 1858. Walderziehungsheim, Schnelle u. sichere Vorbereitung f. die oberen Klassen höh. Schulen. Gewissenhafte Beaufsichtigung. Beste körperliche Pflege. Prospekt frei. Dr. Rentrop.

Näh- u. Zuschneidekurse.

Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern d. Damenschneiderei u. -Wäsche. Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung. Tages- und Abendkurse. Telefon 5082.
Frau L. Arenz, Humboldtstr. 11.

Unterricht

Akademiker erteilt gewissenh. individ.
Nachhilfe
i. Latein, Griech., Französ., Deutsch u. Mathemat. — Ang. erbet. unt. M. M. 52313 an d. Geschst.

Erteile auch in d. Ferien Unterr. in
Mathematik und Naturkunde
für alle Klass. Nachfragen u. W. 82334 an d. Geschäftsst.

Kapitalien

5000.- Mark
f. langj. best. besser. Spez.-Gesch. auf 6 b. 9 Mon. gesucht. Angeb. unt. N. O. 6241 a. d. Geschst. d. „Boch. Anz." erbet.

Suche sofort
200.- Mark
zu leihen geg. mehrfache Sicherheit. — Angeb. unt. M. A. 52272 a. d. Geschst.

Wer leiht jung. Kaufmann einige
hundert Mark
z. Gründ. e. Spez.-Geschäfts. — Ang. unt. S. B. 52351 a. d. Geschst. d. Ztg.

Vermischtes

Anfertigung
sämtlicher
Druckarbeiten f. Handel Gewerbe und Behörden Familien-Drucksachen
schnell u. sauber bei billigst. Berechnung
Papier-Schreibwaren
Adolf Stumpf Nachf.
Buchdruckerei Buchbinderei

Teppiche Portieren Möbelplüsche
aller Art werden chemisch gereinigt u. auf neu gefärbt.
Färberei Galluschke
Wäscherei.
Läden in allen Stadtteilen.

Heirats-Gesuche

Ehrensache!
Jg. Mann, 26 J., ev., m. 4000 Mark Vermög., sucht Damenbekch., a. mögl. m. Vermög., zwecks
spät. Heirat.
Einheir. bevorzugt. Briefe sind zu richten u. B. St. 175 postlag. Bochum 5.

Reell.
Jung. Mann, 23 J., wünscht die Bekanntsch. e. j. Dame
zwecks Heirat.
F. Witwe a. angen. Angeb. möglichst m. Bild, welch. zurückgesandt wird, u. J. F. 52301 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jungges., Bergm., ev., 43 J., wünscht Damenbekch. zw. sp.
Heirat.
Zuschrift. u. H. S. 52352 an d. Geschst.

Arps-Pepsin-Bittern
appetitanreg., Verdauung fördernd, sollte als tägl. Genußmittel, zur Behebung u. Verhüt. v. Magenbeschwerd. in keinem Haushalt fehlen. Verkaufsstelle bei: W. Bornewasser, Klosterstr. 1.



Der neue Hut zum Frühling

der Sie kleidet, der Ihnen in der Form gefällt, dessen Preis Ihre Sympathie erweckt.

Öffszanka
Hochstr. 5.

HERRENSCHMUCK



Reizende Geschenke zum Osterfest!

Große Auswahl!
Niedrigste Preise!

Paul Schrader
Juwelier und Goldschmiedemeister
ABC- u. Humboldtstr-Ecke
Gegr. 1891.



Moderne
Kinder-Wagen
auf
Teilzahlung
zu angenehmen Bedingungen finden Sie in großer Auswahl bei
S. Freimark, Am Markt 8,
beim Kuhhirten-Denkmal.

Zahnpraxis
P. Sachse
Viktoriastr. 9
Billige Preise. Beste Behandlung.

Wer kauft Möbel

Um Platz zu schaffen, besonders billig zu verkaufen: Mehrere Kleiderschränke, alle Größen, 40.—, 50.—, 60.— Mk. usw., Bücherschränke von 90.— Mk. an, sowie 1 eiche Speisezimmerzimmer 370.— Mk. Ferner naturlack. Küche, große, schwere Ausführung, Sonderangebot, nur 325.— Mk., Normalwert 450.- Mk., 1 feines Wohnzimmerbüfett billig, Rohrstühle 6.50 Mk., Sofas, Lederstühle, Ausziehtische. **Möbelhandig. Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37, Nähe Marienstraße.

Wir haffen Gelegenheit, ein großes Trikotagen-Lager aufzukaufen

und geben diese Ware ab heute riesig billig in den Verkauf.

Farbige Kinder-Schlupfhosen	0.50
Farbige Damen-Schlupfhosen	0.68
Farbige Damen-Schlupfhosen	1.80 1.10
Korsett-Schoner	0.42
Kunstseidene Unterkleider hübsche Farben	2.95
Herren-Makkohemden Imitat	1.35 1.15
Herren-Makkohose Imitat	1.75 1.35
Herren-Einsatzhemden sehr billig, gute Einsätze	1.50
Herren-Einsatzhemden Ia Einsätze	2.25
Herren-Normalhemden Doppelbrust, Ia wollgemischt	2.25 1.95

Mengenabgabe vorbehalten. Die Ware hat zum Teil kleine Schönheitsfehler.

Ludwig Clemens, Bochum

Aus dem Gerichtssaal

§ **Bochum**, 29. März. Unter dem 15. März berichteten wir über die Verhandlung gegen eine hiesige Firma, die vom Großen Schöffengericht wegen fahrlässigen Vergehens gegen § 11 des Nahrungsmittelgesetzes zu 120 Mark Geldstrafe verurteilt worden war. Die Berufungsverhandlung ergab jedoch die völlige Unschuld des Beklagten, der infolge dessen freigesprochen wurde. Es handelte sich hierbei um den Handelsvertreter Paul Koch in Bochum.

§a **Bochum**, 29. März. Bekanntlich war vor einiger Zeit der Justizobersekretär Voß wegen öffentlicher Beleidigung der Frau des Kaufmanns R. und ihrer Nichte zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Voß legte Berufung ein. Dem Prozeß liegt der bereits damals geschilderte Vorfall in einem Straßenbahnwagen zu Grunde, im Verlaufe dessen es zu erregten Aeußerungen und Gegenäußerungen kam. Dem Gerichtshof unterbreitet Voß ein ergiebiges Material über den Charakter des Hakenkreuzes und über das Judentum. Voß betonte, daß er auch als Beamter berechtigt sei, wenn auch nicht im Dienste, so doch öffentlich das Hakenkreuz zu tragen. Der Angeklagte legte in fast einstündiger Rede seine Anschauungen dar und beantragte seine Freisprechung. Der Vertreter der Nebenklägerin beantragte gegebenenfalls Erhöhung der Strafe, der erste Staatsanwalt bat um Abweisung der Berufung. Das Gericht verwarf nach längerer Beratung das Rechtsmittel. Es erwog zwar die Erregung, in der die Aeußerungen fielen, aber die Strafe des Vorderrichters sei schon sehr milde ausgefallen. Den Schutz des Paragraphen 193 verneinte das Gericht. Da die Aeußerungen des Angeklagten viel schroffer gewesen seien, kam eine Kompensation nicht inbetracht. Von einem Justizbeamten muß man, so sagte das Urteil, eine korrekte und taktvolle Haltung in der Oeffentlichkeit erwarten.

g. **Koblenz, 27. März.** Das Schwurgericht verurteilte den seit dem 15. Januar in Untersuchungshaft sitzenden Heinrich Hermann aus Meisenheim wegen Mordes an seinem Bruder und wegen vorsätzlicher Brandstiftung zum Tode und 8 Jahren Zuchthaus, seine Ehefrau wegen Beihilfe zum Morde und zur Brandstiftung zu 6 Jahren Zuchthaus. Heinrich Hermann hatte seinen Bruder aus Neid und Geldgier mit einem sichelähnlichen Werkzeug im Bett erschlagen, die Leiche sodann in die Nähe des Zimmerofens geschleppt, dort Holz und Briketts zusammengetragen, den Toten mit Petroleum begossen und Feuer angelegt, um die grausige Tat zu verwischen. Der Angeklagte leugnete bis zum letzten Augenblick. Erst als ihm der Vorsitzende nochmals dringend ins Gewissen geredet hatte, fand er endlich das Wort zum Geständnis, das die Frau schon vorher abgelegt hatte. Der Verurteilte erkannte das Urteil an, während die Frau sich die Entscheidung vorbehielt. — Das Schwurgericht verurteilte den 30 Jahre alten Steuermann Arnold Holtmüller aus Köln-Ehrenfeld wegen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus. Er hatte am 9. November 1928 als Angehöriger einer Sonderbündlerkompagnie in Brohl am Rhein den Metzgermeister Hammen und dessen Sohn in deren Geschäft erschossen.

§ **Frankfurt a. M.**, 29. März. Das Schwurgericht verurteilte nach dreitägiger Verhandlung die Krankenschwester Wilhelmine Flessa wegen vorsätzlicher Tötung des Chirurgen Dr. Seitz zum Tode und dauernder Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte.

Briefkasten.

Kopfschmerzen. Die Hausordnung müssen Sie mit dem Hausbesitzer oder seinem Vertreter selbst besprechen. In der Regel hat der Parterrebewohner die Hofreinigung zu übernehmen, dafür wird er dann von anderen sonst gemeinsamen Pflichten, wie Bodenreinigung, oder Keller, befreit. Gesetze darüber gibt es nicht.

Witwe W. Wenden Sie sich an das Versorgungsamt Dortmund; Sprechstunden jede Woche in der Wirtschaft Fritz Velten. Andere Unterstützungsanträge wären an das Wohlfahrtsamt zu richten.

M. H. 3352. Um nach Holland einreisen zu können, müssen Sie sich einen deutschen Reisepaß beschaffen, den Sie bei Ihrem zuständigen Polizeibezirk erhalten. Der Paß kostet fünf Mark. Ein Konsulat der Niederlande ist in Dortmund.

W. 100. 1. Das Unterhaltungsgeld steht nicht fest, sondern richtet sich nach den Lebensverhältnissen des Vaters. 2. Für Ihr eheliches Kind bleiben sie bis zur Großjährigkeit haftbar. In Notfällen darüber hinaus.

F. M. 1a. Das Konsulat der Polnischen Republik befindet sich in Essen, Bahnhofstraße 90/92.

Zum Festschmaus



Schüle
Eier-Nudeln



Wollen Sie

Ihr Heim zu Ostern recht gemütlich gestalten, so bedienen Sie sich bitte dieses äußerst günstigen

GARDINEN-, TEPPICH- U. DECKEN-ANGEBOTES

Scheibengardinen abgepaßt, mit und ohne Dolant, gute Qualitäten . . Stück 1.25, 75, **38 ₰**

Tüllborden große Auswahl, in allen Breiten, ... Meter 1.80, 1.25, **68 ₰**

Stores in mannigfacher Art, für jede Fensterbreite passend . . . Stück 9.80, 5.75, **1.45**

Gardinen abgepaßt, mit wundervollen Friesen, ... 2 Flügel 19.50, 11.80, **4.75**

Bettdecken I- u. II-bettig, sehr vorteilhafte Angeb., in Tüll u. Etamine, St. 28.50, 14.50, **4.95**

Möbelsatins u. Cretonne für Dorhänge und Kissen, aparte Farbstellungen . . . . . Meter 240, 1.65, **1.20**

Tischdecken von der edelsten Plüsch- bis zur günstigst. Rocheldecke, in anspr. Zeichnungen, St. 22.50, 9.80, **2.25**

Divandecken Prunkv. Muster u. Strapazierqualitäten, in allen Preislagen . . . . . Stück 45.00, 22.00, **9.50**

Vorlagen und Felle in allen Größen, besonders günstig. . . . . Stück 16.50, 9.85, **2.95**

Verbindungsstücke 90/180 cm groß, schöne Persermuster, ... Stück 69.50, 36.00, **14.50**

Teppiche in allen gangbaren Größen, langbewährte Fabrikate, sehr günstig

ca. 200/300	ca. 160/240	ca. 130/200
79.50	**46.50**	**33.00**

Kissen für Korbmöbel in schönen lebh. Farben, St. 6.75, 3.40, **2.50**

Sie werden bestimmt

unter der gewaltigen Auswahl das finden, was sie suchen. **Freude** werden Sie **haben** an den fabelhaftbilligen Preisen.

Unser Haus steht im Zeichen eines großzügigen **Oster-Verkaufs.**

KOPPEL G.M.B.H.

BOCHUM HELLWEG 2



Bochumer-Schlegel-Pilsner
Schlegel-Gold
Schlegel-Märzen
in Flaschen u. Selbstschenkern

Bekanntmachung.

Der Landkreis Bochum beabsichtigt junge Burschen im Alter von 14 bis 16 Jahren in die Landwirtschaft zu senden.

Am 12. April 1926 geht ein Transport nach Johannisburg in Ostpreußen ab.

Als Entschädigungen werden gewährt:

für Hütejungen monatlich 8 bis 10 Reichsmark,
für Arbeitsburschen monatl. 13 bis 15 Reichsmark

neben freier Verpflegung und Unterkunft.

Falls der betreffende Bursche bis zum November 1926 in Ostpreußen bleibt, erhält er als besondere Vergütung einen Anzug, ein Paar Schuhe und eine Mütze.

Meldungen werden im Zimmer — 4a — des Amtshauses in Gerthe entgegengenommen.

Landkreis Bochum.

Kreistagswahl.

Auf Grund des § 38 des Gesetzes über die Neuregelung der kommunalen Grenzen im rheinisch-westfälischen Industriebezirk vom 26. Februar 1926 (G. Slg. S. 53) und der hierzu ergangenen Ausführungsanweisung des Herrn Ministers des Innern vom 27. Februar 1926 — IV a IV 253 — (Min. Bl. i. V. S. 185) in Verbindung mit § 35 des Wahlgesetzes für die Provinziallandtage und Kreistage vom 7. Oktober 1925 (G. Slg. S. 128) und der hierzu erlassenen Wahlordnung hat der Kreisausschuß

für die Neuwahl des Kreistages
Sonntag, den 9. Mai 1926,

bestimmt. (L K 4

An diesem Tage findet auch die Neuwahl der Gemeindevertretung der Landgemeinde Gerthe und der Amtsversammlung des Amtes Bochum II (Süd) statt.

Die Zahl der zu wählenden Kreistagsabgeordneten beträgt 28.

Vorsitzender des Wahlausschusses für die Kreistagswahl ist der unterzeichnete Landrat.

Die Auslegung der Wählerlisten erfolgt durch die örtlichen Gemeindebehörden vom 4. April 1926 bis einschließlich 17. April 1926.

Bochum, den 29. März 1926.

Der Kreisausschuß des Landkreises Bochum:
Stühmeyer. Landrat.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den **31. d. Mts.**, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Klavier
1 Vertikow
1 Sofa
1 Sessel
2 Ladentheken
3 Ladenreale

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe.

Bochum, den 29. März 1926.

Pannerich,
Ober-Gerichtsvollzieher in Boch., Hugo Schultzstr. 29.

Zwangsversteigerung.

Im Auftrage der Stadthauptkasse als Vollstreckungsbehörde werde ich am **31. März 1926, vormittags 10 Uhr,** eine 52252

Mähmaschine

an Ort und Stelle öffentlich versteigern Der Verkauf findet bestimmt statt.

Sammelpunkt der Käufer: Wirtschaft Philipp, Wasserstr. Nr. 55.

Schröder,
Vollziehungsbeamter.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch den 31. 3. 26 vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I. 1 Klavier,
II. 1 Ledersofa,

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Verkauf zu II bestimmt.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 29. März 1926.

Zost,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße 12.

Zwangs-Versteigerung.

Am **31. März 1926**, vorm. 11 Uhr beginnend, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **1 Schreibmaschine**
2. **1 Bücherschrank, Zinngeschirre, 1 Kronleuchter, Herrenanzüge**
3. **1 Flachwagen**
4. **1 Chaiselongue mit Decke**
5. **1 Anrichte**
6. **2 Theken mit Glaskasten**
7. **20 Stühle mit Rohrsitze**
8. **1 Ladenkasse u. 2 Ladentheken**
9. **1 Trumeauxspiegel u. 1 Grammophon mit 19 Platten**
10. **1 Ladenreal u. 1 Ladentheke**
11. **1 Chaiselongue**
12. **1 Kleiderschrank, 1 Teppich und 1 Schreibmaschine**
13. **1 Schreibtisch (Diplomat), 1 Geldschrank u. 1 Schreibmaschine**
14. **1 Schreibmaschine**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer **Evgl. Vereinshaus**, Bochum, Mühlenstraße.

Bochum, den 29. März 1926.

Leuchtenberg
Ober-Gerichtsvollzieher, Blücherstraße 10.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Dienstag, d. 6. April 1926, vormittags 9 Uhr beginnend, sollen auf unserem Lagerplatz Ecke Krupp- und Mülheimerstr. in Essen-West **eine größere Anzahl gebrauchter Schränke, Theken, Tische, Waschtische, Spiegel, Pulte, Glaswände, Fenster, Türen, Tore, Wandtäfelungen usw.** öffentlich meistbietend geg. Barzahlung versteigert werden.

Friedr. Krupp A.-G.

Konkurs-Ausverkauf.

Die Warenbestände im Konkurse Montjoie, bestehend aus

Damen-Hüten

versch. Art werden ab heute zu jedem annehmbaren Preise in dem Geschäftslokal, Wittenerstr. 94, einzeln verkauft.

Der Konkursverwalter.

Der alte, gute
Nährzwieback
Emmerlinge
Einzig in seiner Art
in bester Friedensqualität

Empfehle meiner werten Kundschaft mein reichhaltiges Lager in preiswerten aparten
Kommunion- und Ostergeschenken
Frau Juwelier Schweers
Nur Wilhelmstrasse 13

Großer Verkauf von
Kinderwagen mit Riemenfedern . . . **58 M.** an
Klappsportwagen . . . . **38 M.** an
Korbmöbel eigene Anfertig. **12 M.** an
Reparaturen an Korbmöbeln und Korbwaren.
A. Lenger, Bahnhofstr. 10

Silvia Knüppel Bochum, Viktoriastr.
Spezialhaus für Schuh-Reparaturen Dienstag und Mittwoch!
Trotz der Teuerung nur 10% Leder-Rabatt!

Unterhaltung / Wissen / Leben

Osterfeuer.

Von
Karl Röttger.

Die Feuer brennen nun im Kreise
Hell in die dunkle Frühlingsnacht . . .
Und sacht
Bläst Frühlingswind hinein; sie singen leise.

Sie singen Kraft; es knistert in den Gluten,
Wie sich die Kraft verzehrt, lehrt solch ein Brand.
Es soll ein Leuchten durch das Dunkel fluten
Und durch das stille, frühlingsjunge Land.

Wir fühlen Glanz aus alten fernen Tagen
In solchen Feuern, wenn sie hoch und rot
Aufschlagen!
In Nacht aufjagen. Flammendes Gebot

Des Höchsten glüht in ihnen: durch die Nächte
Soll Flamme glüh'n und strahlen, soll das Brennen
Des Deutschen Glaube an die heil'gen Mächte
Des Geistes und des Ideals bekennen.

Sinken die Flammen dann zuletzt zu Grunde,
Wird blasser schon der rote Feuerschein,
Schläft mählich in der weiten, nächtgen Runde
Ein Feuer nach dem andern ein:

Bleibt uns das Bild, bleibt das Symbol, das loht
In frommen Herzen weiter, daß sie wissen:
Die Flamme tragen ist ein heiliges Gebot,
Ist deutscher Glaube, deutsches Wollen,
Müssen.

Berühmte Pantoffelhelden.

Von
Franz Stüber.

In den Witzblättern, auf der Leinwand und auf den Brettern, die gestern noch die Welt bedeuteten, ist der Pantoffelheld eine beliebte und immer dankbare Figur; stets erscheint er als ewig unterwürfiger, in sich zusammengekaueret er, eingeschüchteter Kümmerling und Ehepartner einer meist voluminösen, schrecklich anzusehenden Dame. Die Heiterkeit, die sein Erscheinen erregt, entspringt der Schadenfreude und der Mißachtung, die das Publikum unwillkürlich vor diesem abschreckenden Beispiel invertierten Geschlechtscharakters empfindet. Dabei rekrutiert sich das Pantoffelheldentum keineswegs ausschließlich als unbedeutenden Menschen mit engem Horizont; nicht wenig Genies, die in das Pantheon der Weltgeschichte eingegangen sind, wo sie als Fackelträger menschlichen Fortschritts, als Vollbringer großer Taten und hoher Werke weiterleben, sind entgegen der Meinung, die sich die Welt nach ihren erhabenen Leistungen gebildet hat, in ihren vier Wänden höchst klägliche Erscheinungen gewesen. Vielleicht verlangte ihr Erfolg, den sie im Kampf mit den gewaltigen Lebensmächten errungen hatten, ihre zu Macht und Herrschaft über Zeiten und Menschen gesteigerte Persönlichkeit nach einem Ausgleich; vielleicht mußten die Frauen dieser Genies ein strenges Regiment führen, wenn die materielle Grundlage des Haushaltes in die Brüche gehen sollte; denn meist läßt der in hohe und weitreichende Gedanken eingesponnene Mann die praktischen Bedürfnisse des täglichen Daseins nur zu leicht außer Acht und zwingt die Hausfrau, die Sorge für die irdischen Güter selbst in die Hand zu nehmen. Damit ist meist der erste Schritt getan und die Erscheinung hinreichend erklärt, daß so viele Helden der Tat, des Geistes und der Wissenschaft, die nach allgemeinem Urteil höchst unpraktische Menschen sind, sich willig unter den Pantoffel beugen. So soll z. B. Cäcilia, die Frau des großen Tizian, ein außerordentlich herrschsüchtiges Weib gewesen sein, die von ihrem Mann eine tägliche genaue Aufrechnung seiner Ausgaben verlange. Der Meister pflegte gern in Gesellschaft guter Freunde hin und wieder ein Gläschen Wein zu trinken, und zu diesem Zweck mußte er, obwohl man ihn allgemein für sehr reich hielt, die unglaublichsten Tricks anwenden, um sich das Geld dafür zu beschaffen, das ihm seine bessere Hälfte niemals auszugeben gestattet hätte. Uebrigens hing Tizian sehr an seiner Frau und beweinte ihren frühzeitigen Heimgang aufrichtig; es scheint also, daß er die Berechtigung ihrer Strenge wohl anerkannte. Auch Andrea del Sarto, einer der berühmtesten Maler der florentinischen Schule, hatte schwer unter seiner bösartigen Ehefrau zu leiden, die ihm durch ihre sinnlose Eifersucht so sehr das Leben verbitterte, daß ihn allmählich alle seine Freunde, deren er vor seiner Hochzeit nicht wenige besessen hatte, verließen. Nur die von seinen Schülern, die von dem Meister etwas lernen wollten, blieben bei ihm und nahmen das ewig zänkische Weib als unumgängliche Beigabe mit in Kauf. Als Sarto auf den Tod erkrankte, verließ ihn seine Frau aus Furcht von Ansteckung.

Eine recht merkwürdige Ehe war auch die des Herzogs von Marlborough, des berühmten englischen Feldherrn und Staatsmannes. Er hing an seiner ebenso schönen wie temperamentvollen Gattin Sarah Jennings mit wahrer Leidenschaft, bei der die Furcht jedoch vorherrschte. Einmal fing sie mit ihrem Gatten einen Streit an und war aufs Höchste erbost, als dieser nicht aus seiner unerschütterlichen Ruhe zu bringen war. Um sich zu rächen, beschloß sie, ihn gründlich zu ärgern. Als er ihr prachtvolles Haar bewunderte, schnitt sie es augenblicklich ab; so sehr überwog ihre Leidenschaftlichkeit, die sie auch in ehelichen Zwisten an den Tag legte, ihre Eitelkeit. Als sich der Herzog wieder einmal auf einem seiner Feldzüge befand, schrieb er ihr den bezeichnenden Brief: „Augenblicklich habe ich es mit 60 000 der besten Soldaten unter der Sonne zu tun, die von dem ersten Feldherrn Europas kommandiert werden, aber ich fürchte sie nicht halb so sehr wie Dich, mein Lieb, wenn Du böse bist." Bei einer anderen Gelegenheit schrieb er als Antwort auf einen Brief, mit dem sie ihn hatte ärgern wollen: „Ich versichere Dir bei meiner Seele, daß ich lieber die ganze Welt aus den Angeln gehen sehe, als Dich auch nur einen Augenblick zu beunruhigen; denn die Ruhe meines Lebens hängt nur von Deiner Freundlichkeit und guten Laune ab." Manchmal geriet auch dieses phlegmatische Ehetemperament aus dem Häuschen, aber stets kehrte er reuig wieder zurück und kroch zu Kreuz.

James Watt, der berühmte Erfinder, hatte, nachdem seine erste über alles geliebte Frau Margaret Miller allzu früh gestorben war, um seiner unmündigen Kinder willen eine zweite Ehe geschlossen, die für ihn eine böse Enttäuschung bedeutete. Denn seine neue Frau hatte die Sauberkeitsmanie und mochte die lederne Schürze und die schmutzigen Hände ihres Mannes, der seinen Versuchen nachging, nicht leiden; so mußte sich der berühmte Erfinder in eine niedrige Dachkammer zurückziehen, um vor dem Besen und Scheuerlappen seiner besseren Hälfte sicher zu sein. Die zweite Frau Watts scheint auch ziemlich pedantisch veranlagt gewesen zu sein. Wenn sie schlafen gehen wollte, und ihr Gatte nicht unverzüglich folgte, gab sie den Befehl, im ganzen Haus die Lichter zu löschen, obwohl sie sich nicht im geringsten daran stieß, daß Watt zufällig Freunde zu sich geladen hatte. So konnte es nicht Wunder nehmen, daß der Erfinder oft tagelang in seinem Dachkämmerchen hauste, wo er sich seine bescheidenen Mahlzeiten selbst bereitete.

Eine traurige Figur spielte auch der berühmte Präsident der Vereinigten Staaten, Abraham Lincoln. Auch er hatte nach kurzem Eheglück seine erste Gattin verloren, mit der er in vollendeter Harmonie zusammengelebt hatte. Später verlobte er sich ein zweites Mal mit Mary Todd. Anscheinend waren ihm noch am Tage der Hochzeit selbst schwerwiegende Bedenken aufgestiegen; denn er ließ, während die Gesellschaft schon zur Trauung versammelt war, die Braut vergeblich warten, sodaß sich schließlich die Gäste entfernen mußten. Angehörige brachten die beiden wieder zusammen; und diesmal kam denn auch die Ehe tatsächlich zustande. Als ihn ein kleiner Junge am Hochzeitsmorgen fragte, wohin er gehe, antwortete er in einem Anflug von Galgenhumor: „Ich glaube, in die Hölle!" Und er sollte Recht behalten. Bald merkte er, daß er eine schlimme Wahl getroffen hatte. Er, der die Ruhe über alles liebte, hatte ein Weib geehelicht, das über eine rastlose, böse Zunge verfügte. So gab er lieber nach ung gewöhnte sich allmählich daran, in seinem Haus eine Art Sklavenrolle zu spielen. Eines Tages befahl Frau Lincoln dem Gärtner, er solle einen Baum, an dem ihr Mann sehr hing, absägen. Bevor der Gärtner diesen Befehl ausführte, fragte er Lincoln, ob er dies tun dürfe. „Was hat Ihnen meine Frau gesagt?" — „Ich soll den Baum entfernen!" — „Dann hauen Sie ihn in Gottes Namen mitsamt den Wurzeln aus dem Boden!" antwortete Lincoln. Einmal kam ein Mann, der Frau Lincoln wegen ihrer Unhöflichkeit gegen seine Nichte zur Rede stellen wollte. Statt sich zu entschuldigen, antwortete die würdige Dame mit einer Flut von Schimpfworten, sodaß sich der betroffene Besucher augenblicklich zurückzog, um sich bei Lincoln selbst zu beschweren. „Ich bedaure lebhaft, dies hören zu müssen, aber ich muß in aller Offenheit eine Frage an Sie richten: Konnten Sie denn nicht eine einzige Minute aushalten, was das Schicksal mir bestimmt hat, seit fünfzehn Jahren zu ertragen?" antwortete der Staatsmann mit einem so unsagbar traurigen Blick, daß der Besucher, von tiefstem Mitleid ergriffen, um Entschuldigung bat. Nach einer anderen Lesart jedoch soll Lincoln seine Erfolge nicht zum geringsten Teil eben dieser Bevormundung zu verdanken gehabt haben. Da seine Frau ihn aus dem Hause trieb, kam er oft in fremde Gesellschaften, wo er nützliche Beziehungen anknüpfen konnte. Auch soll seine Gattin bei allen Untugenden bemüht gewesen sein, ihm in seiner Laufbahn zu helfen und seinem Aufstieg große Teilnahme entgegengebracht haben. Als er zum Präsidenten gewählt wurde und seine Freunde kamen, ihn zu beglückwünschen, antwortete er bloß: „Meine Herren, da ist ein kleines Weiblein in meinem Haus, das diese Nachricht viel mehr interessieren wird als mich. Wenn Sie erlauben, so möchte ich hinüber springen, um sie ihr zu überbringen."

Ein kühnes Fliegerstück.



Unser Bild soll für die vielen Tausend Zuschauer ein willkommenes Andenken an den Bochumer Flugwerbetag sein. Es zeigt den Flugzeugführer Ingenieur Tieling am Start. Dieser kühne Pilot bestritt zur Hauptsache am Sonntag das Schaubedürfnis der Menge und hat als der eigentliche Held des Tages mit seinen unglaublichen Abstürzen und Ueberschlägen (Looping the loop) sozusagen „das Rennen gemacht". Ums Ende des Flugtages, als er die ihm fremde Maschine wie seine eigene zu meistern gelernt hatte, vollführte er geradezu die wildesten Sprünge und Purzelbäume und zeigte eine bewunderungswürdige Sportfreudigkeit. Er zeigte sich als unbestrittener Meister der Lüfte. Wie eine Lerche, die sich jubelnd und zwitschernd in die Lüfte schwingt und aus Freude am Lenze aufsteigt und niederfällt, so war das Bild. Man muß bei dem allen bedenken, daß am Tage vorher wegen eines Motordefektes Tielings eigene Maschine zu Bruche gegangen war, daß der Flieger sich dabei das Antlitz arg beschunden und einen Arm schmerzhaft verstaucht hatte. Trotzdem wagte er auf dem fremden Flugzeug Hals und Kragen und achtete weder die Gefahr für Leib und Leben, noch seine Bürgschaft für die fremde Maschine, die er hätte ersetzen müssen, wenn es das Pech gewollt hätte. Aber er vertraute seinem schon im Weltkriege oft bewahrten Fliegerglück. Tieling war während des Krieges Leutnant in einer bayrischen Fliegerabteilung. Solche Leute braucht Deutschland zur Heranbildung eines guten Fliegernachwuchses. Die Stadt Osnabrück ermöglichte ihm die Anlage einer Fliegerschule (G. m. b. H.), deren Leitung er übernommen hat und mit gutem Erfolge führt, als ein Mann, der der Sache mit Leib und Seele ergeben ist. Das kleine Junkersflugzeug führte auch am Montag noch eine Anzahl Flüge aus. Da waren die Schulen, besonders die Fachklassen, geladen, für die ja die Fliegersache auch technisch von großem Interesse ist. Ein größeres Verkehrsflugzeug konnte nicht gezeigt werden, weil die Aufsichtsbehörde den Platz als zu klein ansah, sonst hätte man über den Umfang und die Ausstattung dieses Verkehrsmittels staunen können. Aber vielleicht glückt das nächste Mal auch diese Bemühung. Immer wieder erfaßt den Beschauer solcher Veranstaltungen ein Jammer darüber, daß es mit der Flugplatzfrage in Bochum noch nicht hat recht vorangehen wollen. Möge auch hier weitschauende Zukunftspolitik getrieben werden.

Heitere Ecke.

Aus einem Liebesbrief. „. . . Für die Wurst, die Du mir geschickt hast, sage ich Dir meinen besten Dank. Zu meiner großen Freude stand unter dem Roman, worin du dieselbe eingepackt hattest, „Fortsetzung folgt". In dieser Hoffnung verbleibe ich Dir Dein treuer Max."

Was ist Kunst? „Sie sind Künstler. Wie können Sie davon leben?" — „Das ist ja gerade die Kunst!"

Im Atelier. Modell: Sagen Sie, Herr Professor, muß ich während der ganzen Sitzung stehen? — Professor: Diesmal schon, aber das nächstemal bekommen Sie eine Stellung, wo Sie sitzen können.

Mangelnde Filmqualifikation. „So, der Filmdirektor hat dich nach der Talentprobe abgewiesen?" — „Ja, im Busenwogen bin ich durchgefallen."

Großmutters Kritik. Ein junges Mädchen bringt durch Bitten die Großmutter so weit, daß diese einmal mit ihr ins Kino geht. Nach der Vorstellung fragt das Mädchen die etwas schwerhörige Großmutter, wie es ihr eigentlich gefallen habe. Diese antwortet nun: „Für dich kann's ja ganz schön sein, aber ich hab' nichts gehört!"

Berthold Brach.

Eine Osterskizze.
Von
Paul Richard Hensel.

„Es ärgert mich immer wieder," sagte Werner Dorbach und wies mit der Hand über den Balkon auf die breite Straße, auf der unablässig Spaziergänger dem nahen Walde zustrebten, „daß diese Menschen so sinnlos daherziehen, ohne irgendeinen anderen Gedanken als den, daß heute eine rote Zahl am Kalender hängt und zufällig die Sonne scheint. Was ist ihnen Ostern? Zwei freie Tage für den Arbeiter, ein neues Kleid für die Dame, abends irgendwo Tanz für die Mädchen — Hand aufs Herz, sind es viele, die anders denken? Regnete es heute und wäre in einer Woche Sonnenschein, man würde eben bis dahin warten."

„Und Du?" fragte der Freund und sah ihm forschend ins Gesicht; „mit welchen Gedanken bist Du heute erwacht?"

„Ich will Dir sagen, wie ich es meine. Oder ich will Dir von einem Freund erzählen, den ich vor einigen Jahren verlor und an den ich an jedem Ostertag wieder denke. Wir besuchten dasselbe Gymnasium, Berthold Bracht und ich, wußten kaum von einander, bis ich eines Tages auf ihn aufmerksam wurde. Wir hatten in unserer Klasse einen Streich ausgeheckt; ich gebe zu, er war etwas kraß, aber durch die schläfrige und dabei ungerechte Art eines Lehrers geradezu herausgefordert. Es gab einen bösen Krach. Der Direktor selbst erschien und fragte nach dem Schuldigen. Niemand antwortete. So war es verabredet.

„Pfui," sagte da der alte Professor, „Ihr habt nicht einmal den Mut zur Ehrlichkeit? Ich bestrafe die ganze Klasse mit zwei Stunden Arrest!"

Da erhob sich zu unserer Verwunderung Berthold Brach aus seiner Bank und sagte ruhig: „Ich bin es gewesen."

Daß ich ihm nachher in der Pause die Hand gab, geschah nicht, weil er uns vor der Bestrafung gerettet hatte, sondern weil gerade er an dem ganzen Streich nicht beteiligt war und trotzdem die Verantwortung auf sich genommen hatte. Und er wußte nicht einmal einen Grund zu sagen, warum er so gehandelt hatte, — so natürlich schien es ihm.

Von dem Zeitpunkt an sind wir immer Freunde geblieben, hernach auf der Hochschule und auch im Beruf. Als einmal eine große Gesellschaft den Bau einer Bahn in Peru plante und der eine von uns als Ingenieur mit ging, war es selbstverständlich, daß auch der andere sich anwerben ließ.

Es war keine Vergnügungsreise, wie vielleicht mancher erwartet hatte. Viele blieben auf der Strecke, weil das Herz nicht mehr arbeiten wollte, oder das Fieber sie niederwarf. Die körperlichen Schwierigkeiten der Expedition lagen darin, daß man gleichmäßig dem tropischen Klima an der Küste wie der dünnen, eisigen Luft im Gebirge gewachsen sein mußte. Denn die Bahn sollte einen Höhenunterschied von mehreren tausend Metern bezwingen, und oben, in den Anden, gab es keine Ansiedlungen mehr; nur der eiserne Strang, der hinter uns lag, führte zu Menschen.

Es gab da böse Wochen. Die Arbeiter waren unzufrieden, ein Steinrutsch warf das Gleis um, der Regen durchnäßte das Holz, das wir bitternötig für die Feuer in der Nacht hatten — so hatte jeder Tag seine neue Plage. Und eines Tages, als wäre das alles erst der Anfang unserer Prüfungen gewesen, barst der von den Eingeborenen überhitzte Kessel der Lokomotive, die die Verbindung mit der letzten Station und unserer Baustelle herstellte, Funken fraßen sich in die Dächer der Baracken, und nach einer halben Stunde wehrlosen Zusehens standen wir vor einem Schutthaufen, ohne Obdach, wenige Stunden vor einer Nacht, die, darüber waren wir uns sofort klar, sicheres Verderben für uns bedeutete. Denn in dieser Höhe im Freien eine Nacht durchwachen oder verschlafen, es bedeutete dasselbe.

Plötzlich war da eine Hoffnung. Ein Arbeiter erzählte, daß gleich bei Ausbruch des Feuers Berthold Brach sich auf ein Pferd geworfen hatte und in rasendem Galopp in Richtung der Station verschwunden war. Herrgott, wenn er rechtzeitig dort ankam — es war jetzt fünf Uhr — dann konnte — ach, man wagte ja noch gar nicht an die Möglichkeit zu denken — konnte bis zum Abend noch ein Zug da sein. Wie leicht wird selbst die schwerste Arbeit, wie schnell vergißt man die nahe Not, wenn man hoffen kann. Wir weinten fast, als wir viele Stunden später, schon in der Dunkelheit, das Schnaufen der Maschine hörten. Und bequeme, geschlossene Wagen führten uns von der Brandstätte zurück in warme Baracken. —

Ja, und dann fragte man nach Berthold Brach. Der war auf der Station zusammengebrochen, erzählte man, schwejßbedeckt, maßlos erschöpft. Als ich ihn wiedersah, wußte ich sofort: Lungenentzündung. Schon in der übernächsten Nacht starb er.

Siehst Du, eine kühne, bewundernswerte Tat allein ist wenig, ist vielleicht alltäglich; aber sie unaufgefordert tun, um Mitmenschen zu retten, und selbst dabei zugrunde gehen — das ist Erlösertum. Daß es das gibt, und daß ungezählte Freude nur darum ist, weil es das gibt — das sind meine Gedanken, die ich am Ostertage habe."

Und er schaute wieder hinunter auf die helle und bunte Straße, auf der vielleicht mancher ging, der ein Erlöser war, gewiß aber viele, die nichts davon wußten.





Apfelsinentorte Gebacken nach folg. Oetker-Rezept. Geschmack u. Aussehen hervorragend, Herstellung kinderleicht.

Zubereitung: Teig: 3 Eigelb werden mit dem Zucker, 4 Eßlöffel Wasser, dem Abgeriebenen und dem Saft einer Zitrone schaumig gerührt. Nach und nach gibt man das mit dem Backin gemischte und gesiebte Mehl und Gustin hinzu, verrührt alles glatt und zieht zuletzt den steifgeschlagenen Schnee unter den Teig, gibt ihn in eine gefettete Form und backt bei gelinder Hitze. Ist die Torte erkaltet, schneidet man sie in 3 Platten, befeuchtet dieselben mit Apfelsinensaft, bestreicht 2 Platten mit der Apfelsinencreme, die obere Platte überstreicht man mit der Apfelsinenglasur und belegt sie mit Apfelsinenstückchen. Creme: Man bereitet aus 1 Päckchen Dr. Oetker's Zitronen-Puddingpulver, 1/2 Liter Milch und 50 g Zucker einen festen Pudding, rührt danach den Saft einer Apfelsine und zuletzt den Eierschnee darunter. — Glasur: 150 g Puderzucker, 1 Eßlöffel Apfelsinensaft und 1 Eßlöffel Wasser werden zu einer Glasur verrührt.

Zutaten:

Teig: 100 g Weizenmehl, 100 g Dr. Oetker's „Gustin", 200 g Zucker, 3 Eier, 4 Eßlöffel Wasser, 1/2 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver „Backin", das Abgeriebene und 1 Eßlöffel Saft einer Zitrone, Saft einer Apfelsine zum Bestreichen der Böden.

Creme: 1 Päckch. Dr. Oetker's Zitronen-Puddingpulver, 1/2 Liter Milch, 50 g Zucker, Saft einer Apfelsine, 1 Eiweiß.
Glasur: 150 g Puderzucker, 1 Eßlöffel Apfelsinensaft, 1 Eßlöffel Wasser, Zur Verzierung 1-2 Apfelsinen.

Verlangen Sie vollständige Rezeptbücher kostenlos in den Geschäften, wenn vergriffen, umsonst und portofrei von: **Dr. A. Oetker, Bielefeld.**

Offene Stellen

Männlich

Eine neue Lebensstellung
bietet Ihnen zwecks Besuch von Privatkundschaft meine
Vertretung!
Unter etwa 100 meiner Vertreter, darunter auch viele Damen, verdienten im Monat Januar Franz Ziemann Mk. 579.— Joh. Aßmann Mk. 575.50, Th. Teller Mk. 479.50 usw. usw.
Das können Sie auch verdienen!
denn keiner dieser Vertreter hatte irgendwelche Vorkenntnisse noch Anfangskapital! Schreiben Sie sofort an mich und Sie erhalten ausführliche Mitteilung. Verdienst kann sofort beginnen.
Max Krug, Berlin W. 132, Neue Ansbacherstr. 7.

Gewandte
Reisende
f. bess. Privatkundschaft find. lohnend. Verdienst.
Luisenstr. 13, part.

Zahntechniker(in)
f. klein. Metall- u. Kautschukarbeit. gesucht. Angeb. m. d. üblich. Angab. und Gehaltsanspr. unter J. M. 52262 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Teilhaber (in)
m. 5000 M. gesucht. A. Vergüt. monatl. 150 Mk. Geb. Kein Risiko, da alt., sol. Geschäft. Angeb. u. W. Z. 6258 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtiger
Klavierspieler
für Sonntags ges. Dorstener Str. 14.

Zupfmusik!
Zur Verstärkung ein. Zupfmusik werden hiermit einige Spieler gesucht. Angeb. z. richten a. W. Gehring, Laer, Mühlenstr. 13.

Abgebaute Stellenlose! Privatreisende finden angenehme Beschäftigung d. Aufnahme v. Bestellungen gegen 25—50% Prov. Verlangen Sie sofort Gratisprosp. Erich Pötters Metallwaren-Fabrik, Barmen, Heusnerstraße.

Friseurgehilfe
zur Aushilfe sofort gesucht. Meldung Klosterstr. 4.

Weiblich

Für unsere Spezial-Abteilung
Bücher
sowie für unsere neu einzurichtende **Leih-Bibliothek** suchen wir eine
Volontärin.
Nur schriftliche, ausführliche Angebote erbeten.
Gebrüder
ALSBERG
Akt.-Ges. Bochum

Für sofort oder 1. April sauberes
Mädchen
für ganze Tage sofort gesucht.
Frau Hucklenbroich,
Eingang Hohenzollernstr. 1.

Suche f. mein. ruhig., kinderl. Priv.-Haushalt f. sofort od. spät. ein in. k. u. Hausarb. erfahr.
Mädchen
geg. hohen Lohn. Zeugn. aus besseren Häus. erford. Etw. Nähen erwünscht.
Frau Lyon, Neustraße 22, II.

Morgenmädchen
gesucht. a6257
Wiemelhauser St. Nr. 107, 2. Et., r.

Putzfrau
gesucht. Dipl. Optiker Wegener, Kortumstr. 8. LW7a

Putzfrau
wöch. 2mal stundenweise gesucht. Zu erfrag. i. d. Geschst. d. Ztg. 52323

Ev., saub., zuverl.
Kinderpflegerin
zu mein. drei Mädchen ges. Langjähr. Zeugn. erw. Vorst. vorm. v. 9 Uhr ab. a6252 Kattwinkel, Hochstr. 20, Lad. r.

Schuhbranche
Verkäuferin
zur Aushilfe gesucht.
Angeb. unt. W. B. 52335 an die Geschäftsstelle.

Tüchtige
Verkäuferin
f. Kondit. u. Feinkost ges. Z. erfrag. in der Geschäftsst. d. Ztg. 52340

Suche f. sof. ein fleißig., ehrliches
Mädchen,
welches zub. schlaf. kann. Zu meld. ab 9 Uhr vorm. a6250
Restaur. Sobbe, Marien- und Spichernstraßen-Ecke.

Gesucht kinderlieb. fleißiges 52273
Mädchen
f. 3/4 T. Ballendat, Alleestraße 113.

Ehrl., junges
Mädchen
f. Geschäft u. Haushalt p. sof. gesucht. Metzger. Friedr. Bode, Parallelstr. Nr. 11a. 52352

Jg., zuverlässiges
Mädchen
z. Betreuung v. Kindern und für Hausarb. ges. (¾ Tage). Zu meld. nachmitt. 2 b. 3 Uhr. Ottostr. Nr. 19, 2. E., r.

Mädchen
für Küche u. Haushalt, nicht unt. 18 J., sof. gesucht. 52278 Königstr. 27.

Halbtagsmädchen sofort ges. R112
Lortzingstraße 1 (Wagnerplatz).

Tüchtige
Friseuse
ges. Jul. Heilige, Friedrichstraße 13.

Saub. kräft. Person f. Freit. nachm. z. Putzen gesucht. 52346 Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Suche sof. Mädchen für Haus u. Restaurant, sowie tüchtige Landmädch. Frau Wilhelmine Märker, gewerbsm. Stellenvermittler., Pariser Straße 6. a522:9

Tüchtiges
Mädchen
in Küche u. Hausarb. erfahr., mit guten Zeugn. sof. gesucht. Zweitmädch. vorhd.
Frau Dr. Krest, Wanne. a6236

Lehrmädchen
nicht unt. 15 Jahr. o. angeb. Verkäuferin z. 15. April für Lebensmittelgeschäft gesucht. — Angeb. unt. F. D. 52266 a. die Geschäftsst.

Tüchtiges
Mädchen
für sofort oder 1. April gesucht. Stiepel, Bergstr. 8.

Suche sof. für die Saison jg. selbstdg.
Putzarbeiterin
Putzgesch. E. Overkamp, Eickel, Bielefelder Straße 4.

Größte leistungsfähigste Papiersackfabrik
sucht
für Papiersäcke aus 100%iger Natroncellulose bei der Zement- und Kalkindustrie gut eingeführten
Vertreter.
Offerten unter I. G. 21554 durch
Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Ein ordentliches
Haus- und Zimmermädchen
für sofort gesucht.
Hotel Reichshof, Bahnhofstraße 47.

Tüchtige
Verkäuferin
z. Führ. ein. Lebensm.-Gesch. ges. 52257 Wilh. Bednarz, Weitmar, Marktstr. 104a.

Ordentl., sauberes
Laufmädchen
für sof. gesucht.
H. Cornelius, Humboldtstraße 26, Laden.

Ein in all. Hausarbeiten u. in der Küche ausgeb., ält.
Mädchen
f. ein. herrschaftlich. Haush. für sof. ges. Nur solche, d. langjähr. gute Zeugn. besitz., wollen sich meld. Frau Braß, Stellenvermittlerin, Herner Str. 119.

Tüchtige
Gehilfin
f. Damenschneiderei für sofort gesucht. Zu erfrag. in der Geschäftsst. d. „Bochum. Anz.". 52239

Ein fleiß., ehrlich.
Mädchen
für ganze Tage sof. gesucht. Frau Benend, Kaiserstr. 17, 1. Etage. 52291

Jg. kinderliebes
Mädchen
gesucht, welches zu hause schlaf. kann. 52260 Sebastian, Bülowstraße 5.

Junges Mädchen
für einige Sunden gesucht.
52250 Ottostr. 68, parterre, rechts.

Sofort L214
Plätterin
f. Kleider u. Mäntel gesucht. Wolfsdorf, Boch., Hochstraße 15.

Stellen-Gesuche

Klavierstimmer
Kuenemann, Alleestraße 55.
Violinen
in großer Auswahl zu billigen Preisen

Weiblich

Fräulein
sucht Stellung zum Verkauf o. Servier. in Tageskasse. — Angeb. unt. U. P. 52247 an d. Geschst.

Jung., 18jähriges
Fräulein
sucht Stelle f. Büro o. Geschäft, gl. w. Art. Kenntnisse in Stenogr., Maschinschreib. u. Buchführung vorh. Ang. u. O. F. 52350 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ihr alter Sommerhut
wird tadellos gepreßt u. umgenäht bei
W. Mühlhause,
früh. Bongardstr. 9, jetzt Brückstraße 9.

Ordl. fl. Mädch.
sucht Stellung in besser. Hause. 52276
H. Bittau, Königssteele, Poststr. 15.

Suche Wasch- oder Putzstelle.
Zu erfragen in der Geschäftsst. (52184

Männlich

Bayr. Schrammel-Stimmungskapelle
frei. Ang. a. Toni Schwemmlein, Roonstraße 77a. 52300

J. mein. Einfam.-Haus habe ich
Schreiner- und Zimmererarb.
zu vergeb. A. Genleistung werden Maler- u. Anstreicherarbeit. geliefert. Auskunft erteilt W. Hilgemann, Architekt. 52256

Empfehle mich z. Instandsetzen von Gärten u. Gartenarbeit. 52231
Wilh. Thomaßen, Herner Str. 169,3.

Zu vermieten

8 Parterreräume
mit Nebenräumen in allerbester Geschäftslage Bochums (Wilhelmsplatz) sofort als Büroräume an Gesellschaften, Anwälte, an Aerzte als Wohnung und Praxisräume etc. zu vermieten.
Angebote unter G. H. 6214 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Erstklassiges dreigeschossiges
Lagerhaus
mit luftigen, hellen Räumen, Lagerkeller, großem Hofraum, Kontore, Nähe des Hauptbahnhofes, zum evtl. sofortigen Antritt zu vermieten. Gefl. Anfragen befördert die Geschäftsstelle dieses Blattes unter E. F. 6175.

Auto-Boxen
in Ehrenfeld Ewaldstraße, Einfahrt Ottostr., sowie einige
Lagerräume u. Lagerplätze
sofort billig zu **vermieten.**
W. Taddigs
Friedrichstr. 34. / Telefon 1427.

Möblierte Wohnung
in herrschaftlichem Hause, 3 Zimmer, Küche und Badezimmer, abzugeben.
Offerten unter U. B. 6256 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wohnungen

Wohnung
2—3 Zimmer, abgeschloss., sehr gut möbl., u. Küche an Herrschaft u. Damen zu verm. Anfr. Bismarckstr. 7.

Wohnung
2—3 Zimmer, abgeschloss., sehr gut möbl., u. Küche an Herrschaft od. Dam. zu verm. Anfr. Bismarckstr. 7.

Ladenlokale

Ladenlokal
mittelgroß, i. guter Lage zu vermieten. Angeb. unt. A. B. 52281 an d. Geschst.

Friseurgeschäft
zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsst. 52271

Bäckerei
m. Ladenlokal und drei Wohnräum. in Riemke z. verpacht. Z. erfahr. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Helle Werkstelle
8 mal 4 Mtr., zu verm. Herner Str. Nr. 134, 1. Etage.

Pferdestall
und Lagerraum zu vermieten. 52347
Hofsteder Str. 82.

Möbl. Zimmer

Möbl. Frontzimmer zum 1. April zu vermieten. 52342
Ottostr. 19, 1. E., r. Nähe Stadttheater.

Frdl. möbl. Frontzimm. m. 2 Betten a. 2 bess. Herren zu verm. Wilhelmstr. Nr. 9,1, 1. Etage.

2 eleg. möbl.
Zimmer
m. Teleph. u. Bad a. nur bess. Herrn zu vermiet. 52356
Wilhelmstr. 13.

Möbl. Zimmer z. Mitbew. u. e. möbl. Zimm. m. 2 Bett. z. verm. Z. erfr. i. d. Geschäftsst. 52328

Möbl. Zimmer m. Kochgeleg. a. Ehepaar zu vermieten. 52333 Zu erfr. in der Geschäftsst.

Mbl. Zimmer
in ruh. Lage a. bess. Herrn zu vermieten. Angeb. unt. H. G. 52339 an d. Geschst.

G. möbl. Zimm. z. verm. Bahnhofst. 30, 3. Etg., link. Aufg.

Schön möbliertes
— **Frontzimmer** —
mit separ. Eingang sofort zu vermieten. Boc, Schellstr. 12.

Schön möbliertes
Frontzimmer
m. elektr. Licht zu verm. Jägerstr. 3, 3. Et., a. Hauptbhf.

Möbl. Zimmer
zu verm. Bahnhofstraße Nr. 32, II.

Frdl. möbl. Zimmer m. Küchenben. an ein Fräulein z. vermiet. Schulstr. Nr. 15, 1. E., r.

Möbl. Zimmer
a. berufst. Herrn z. vermiet. Gneisenaustraße Nr. 2, 2. E.

Einf. möbl. Frontzimmer an soliden Herrn zu vermieten. Königstr. 11, 1. E.

Gut möbl. Zimm. m. el. Licht i. bess. Hause z. 1. April z. vermiet. 52000
Jägerstr. 3, tt.

Nett möbl. Frontzimmer billig zu vermiet. Königsallee 32, 3. Etage.

Gemütl. möbliert. Zimmer m. voller Pens. z. 1. April z. vermieten. Hugo Schultzstr. 61, p., l.

Ruh. möbl. Frontzimmer zum 1. Apr. an bess. Herrn zu verm. Kronenstr. Nr. 31, 3. Etage.

Bess. möbl. 52287
Schlaf- und Herr.-Zimmer
ev. Klav.- u. Badbenutz., wunschgem. a. Küchenben. a. b. Hrn. o. kinderl. Ehepaar sof. zu verm. Wilhelmstr. 24, II.

Gut möbl. **Frontzimm.** an nur bess. **Herrn** sof. z. verm. Humboldtstr. 52, 2. E., 2 Min. v. Hbf.

Gemütlich. Frontzimmer f. sofort zu vermieten. Rotstr. Nr. 8, III, lks.

Groß. möbl. Zimmer a. kinderl. bess. Ehep. m. Küchenbenutzung zu vermiet. 52264 Z. erfragen i. d. Geschäftsst.

Möbl. Zimmer
zu vermiet. 52329
Alleestraße 86.

Bill. **Schlafstelle**
f. 2 b. 3 anst. Leute frei mit u. ohne Pension. Hordel, Karlstraße 18.

E. anst. jg. Herr erh. sof. prov. **Schl.-Stelle.** Boch., Hofsteder Str. 76, part.

2 anst. Leute erh. billige u. saubere Schlafstelle. Gerberstraße 14.

Schlafstelle
frei. Klosterstr. 1, 2. Etage. 52314

Prov. Schlafstelle a. anst. Herrn zu verm. Z. erfr. Annenstr. 17, 2. Etage.

Mietsgesuche

Tausch-Wohnung.
Gesucht: Mod. **Wohnung,** mind. 6 Zimmer, Küche, Badezimmer u. reichlich Nebengelaß, Stadtparkgegend.
Geboten: 4 **Zimmerwohnung,** Küche, Badezimmer u. 2 Mansarden, in guter Lage, Stadtparkrichtnng. Billige Miete.
Angebote unter R. R. 185 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Zu tauschen gesucht
Parterre und 1. Etage in herrschaftlichem Einfamilienhaus in ruhiger Straße der Innenstadt, bestehend aus **6 großen Räumen, Wintergarten, Küche und Bad**
gegen
herrschaftliche Etagenwohnung
(5 Zimmer, Küche und Bad).
Offerten unter S T 6245 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

E. leer. Zimmer ges. i. alt. H. oder Neubau. Preis Nebensache. — Angeb. unt. G. W. 52289 an d. Geschst.

Tausch-Wohn.
Geboten in Boch. 4 Z.-Wohn. 35 M., gesucht i. Boch. 4- o. 5-Zimm.-Wohn. — Angeb. unt. D. Z. 52288 an d. Geschst.

Jg. Ehep. sucht 2 evtl. 1 groß. leeres
Zimmer.
Angeb. unt. V. K. 52290 an d. Geschst.

In Ehrenfeld
ein leeres Zimmer oder Raum f. Versammlungszw. gesucht. — Angeb. u. F. E. 52274 an die Geschäftsstelle.

Wer überläßt kinderlos. Ehep. ein
leeres Zimmer
oder wenig möbl.? Angeb. unt. A. H. 52282 an d. Geschst.

Ladenlokale

Kl. Ladenlokal
o. Raum m. Werkstatt f. saub. Handwerk zwisch. Nord- u. Hauptbahnh. gelegen, gesucht. Falls m. Wohnung kann e. schöne Tauschwohnung gestellt w. Angeb. unt. E. B. 52308 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer

Studienassessor sucht möbl.
Wohnung
(2 Zimmer) zum 15. April. Angb. bis z. 3. April u. S. 315 a. d. Ann.-Exped. Aug. Rolef, Münster i. W.

Ingenieur sucht 1 bis 2 möblierte
Zimmer
m. Frühst., Ehrenf. bevorzugt. — Angebote unt. F. B. 52241 an d. Geschst.

Einfach möbliertes
Zimmer
von solidem Herrn zu möglichst bald z. mieten gesucht. — Angeb. unt. K. R. 52275 an d. Geschst.

Nettes möbl.
Zimmer
von Herrn gesucht, Nähe Walzwerk. — Angeb. unt. Z. W. 52311 an d. Geschst.

Suche f. meinen Monteur möbl.
Zimmer
m. voll. Verpfleg. zum 7. April. Ang. m. Preisangs erbet.
F. Kestermann, Hattinger Str. 9.

Zu verkaufen

Bad Pyrmont!
Pensionshaus, beste Lage, 22 Zimmer, Speisesaal, geschl. Verand., voll. eingerichtet, im vollen Betrieb, für 70 000 Mk. zu verkaufen. Anzahl. 15 000 bis 20 000 Mk. Prima Angeb. Näher. C. Steiner, Bochum, Humboldtstr. 34, — Tel. 874. 52269

Bad Pyrmont!
Einfamilienhaus m. allem Komfort, 6 Z., Küche, groß. Gart. f. 24 000 M., Anzahl. 8000 bis 10 000 M. z. verk. Teppiche, Fensterdekoration, Beleuchtungskörper m. einbegriffen. Näheres C. Steiner, Boch., Humboldtstr. 34. Telephon 874. 52268

Eßzimmer
mußb., einige Oelgemälde preisw. abzugeben. Bessemerst. Nr. 37, part.

Bad Pyrmont.
Hotel-Restaur. i. pr. Lage, 15 Z.-Rest.-Raum, Weinst. usw. f. 65 000 M., Anz. 15 000 M., pr. Objekt, z. verk. Näher. C. Steiner, Boch., Humboldtstr. 34, Telephon 874. 52270

Kotten
Haus Fachwerk, ein Morg. Gartenland, an der Zeche gelegen, in Hamme, ist zu verk. Näh. bei Gutowski, Gertbe, Landwehrstr. 41.

Kolonial- u. Delikateßwarengeschäft
m. Hinterz. u. War. f. 1600 M. z. verk. a6255) Steele, Berliner Str. 67.

Kolonialwaren-Geschäft
zu verkauf. Wohng. wird frei. Angeb. unt. Nr. 310 postl. Hattingen. 52330

Manufakturwaren-Geschäft
zu verkaufen. Erforderlich 3000 b. 4000 Mk. Zu erfahren i. d. Geschst. R111

Laden-einrichtung
m. Nat.-Reg.-Kasse, i. gut erh. Zustande weg. Geschäftsaufg. preiswert zu verk. Angeb. unt. B. R. 6242 an d. Geschst.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

Möbel
Schlafzimmer, Küchen, Bettstellen, Herde, Federbetten, sowie sämtliche
Einzelmöbel
kaufen Sie am besten und billigsten beim Fachmann.
Spiekermann,
Rottstr. 55.
(Ecke Roonstraße).
Leichte Zahlungsweise

Gebr. Küche
und ein Kinderwag. billig zu verkaufen.
Zu erfragen Wörthstraße 4.

Eiche geritzt nur **395.- Mk.** **Schlafzimmer** mod. feine Modelle nur **275.- Mk.** **Küche**
Bequeme Teilzahlung!
Fillo & Finger,
LF3 Bochum, Alleestraße 12.

Möbel
aller Art billigst b. Emil Straube, Harpen, Dorfstraße Nr. 47, I. Zahl.-Erleichterung.

Gobelin-Sofa
bill. z. verk. Düppelstr. 35, pt., r.

Verkaufe:
Plüschsofa, Gobelinsofa, 2tür. Kleiderschrank, Waschschrk. m. Spiegel, Ledersofa, Flurgarderobe, Vertikow, eich. Ausziehtisch, Waschkommoden usw. 51319

Rehling.
Wilhelmstraße 12.

Klubsessel, Klubsofas, Plüschsofas, Ledertuchsofas, Chaiselongues
kaufen Sie am best. u. billigsten in der Polsterei von
Kaspar Diemel,
Herner Straße 83.

Großes Lager in allen Sorten
Matratzen
in Alpengras, Kapok und Roßhaar.
Spezialität:
Schlaraffia-Matratzen.
Alles eigene Anfertig.
Billigste Preise.
A. Kallmerten u. Sohn
Clemensstr. 7 Ottostr. 15

Sofa
mit 2 Sess., Sofatisch, Chaiselongue, eis. Bettstelle billig z. verk. Humboldtstr. 11, pt., r., Eing. Schillerstr. 52332

Sofa
mit **Umbau** (Eiche) billig zu verkaufen.
Hunscheidtstr. 96.

Wenig gebr.
Sportwagen
sow. kompl. Sorleth-(Sterilisier)-Apparat zu verkaufen.
Bergstr. 25, part.

Gebr. **Sportwagen** billig zu verkaufen. 52297 Dibergstr. 42, 1. Etg., rechts.

Gebr. Kinderwag. (Sitz-Liegewag.) zu verk. Große Beckstraße 24, part.

Fast neuer **Kinderwagen** preiswert z. verkaufen.
a6249 Kortumstraße Nr. 25, II.

Sitz- u. Liegewag., Marke Brennab., z. verkaufen. 52348
Schützenbahn 16.

Sterbefallsh. zugf.
Pferd
mit Geschirr und Karre zus. od. einz. zu verk. Näheres Fahrendellerstr. 32.

Reinrass. Dackelhündin in g. Hände bill. abzug. Voigt, Ottostr. 111. 52295

Rehpinscher
billig zu verkaufen. Von 10 bis 2 Uhr.
Friederikastr. 65,2.

5 gute Legehühner umständeh. billig z. verkaufen. 52320
Düppelstr. 30.

Pflanzkartoffeln
als: Frühe Holländ. Mäuse, Paulsen's Juli, Odenwälder blaue, Industrie, Optebaate und Ammoniak
hat billig abzugeb.
Julius Küper
Helenenstraße 3

Mehrere Karren
Kuh- u. Pferdedünger
liefert Vogelsang, Farnstr. 22, I. Telephon 3489.

Bruteier pr. schw. Ital., Dutz. 5 Mk. 52338) **Heerdt,** Druenbergstr. 83.

Pianos
nur gute Fabrikate b. äußerst günstiger
Ratenzahlung.
Aug. Reuter,
nur Düppelstraße 4, am alten Friedhof. Werk. 4 bis 7 Uhr.

Dürkopp-Fahrräder und Nähmaschinen,
ferner
Mieles-Waschmasch.
zu herabgesetzten Preisen.
— Günstige —
Zahl.-Bedingungen.
Gerhard Paetgen
Bochum,
Maarbrückerstr. 9, Ecke Humboldtstr.
— Telefon 2832. —

3 Herrenfahrräder, 1 Damenfahrrad
fabrikneu, billigst abzugeben. a6238
Rechener Str. 2a, links.

Fast neues **Herrenrad,** Mrk. Brennabor, umständeh. preisw. z. verkauf. 52279 Sedanstr. 5, 2. Etg., lks.

Sprechapparat, trichterlos, mit 21 Platten billig zu verk. Robertstr. 5, part., rechts. 52316

Mehrere gut erh.
Herren-Maßanzüge
preiswert zu verkf. Zu erfragen in der Geschäftsst. (a6300

Kauf-Gesuche

Fahrräder und Teile
kauft und verkauft Johann Nebur, Helenenstr. Nr. 6.

Schreibmaschine
wenig gebraucht, z. kauf. ges. Preisangebote unt. F. K. 52240 an d. Geschst.

Ein fast neuer
Promenadenwagen
zu kaufen gesucht. Zu erfr. in der Geschäftsstelle. 52299

Gut erhaltener
Kinderwagen
zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis u. C. F. 52317 Geschst.

Bonbongläser und -Büchsen
zu kaufen ges. Bonbonfabrik J. Plum, Querstr. 3. 52324

Gebr. Klavier
gegen bar gesucht. Preisangeb. unt. S. L. 52321 Geschst.

Vermischtes

Offeriere:
Ia. Molkereibutter
1,70 Mk.,
Ia. Tilsiter Vollfett-Käse
1,05 Mk. je Pfund exkl. Porto u. Verpack. geg. Nachn.
Max Okun,
Butter- und Käsegroßhandlung,
Tilsit C., Garnisonstraße 60.

B & C
BORGZINNER & Co
BOCHUM
Unsere Preise
für die seit Jahrzehnten bekannt guten täglichen
Bedarfs-Artikel:

Hemden-Nessel	78/80 cm	**0.33**
gute westf. Ware . Mtr.		
Bettuch-Nessel	140 cm	**0.85**
solide Ware . . Mtr.		
Bettuch-Nessel	156 cm	**0.95**
bekannte Ware . Mtr.		
Haustuch	150 cm breit	**1.35**
starkfädige Ware . Mtr.		
Bett-Damast	130 cm br.	**1.60**
bes. gute Ware . Mtr.		
Bett-Damast	160 cm br.	**2.50**
Bandstreifen . . Mtr.		
Bettkattun	80 cm breit	**0.68**
neue Blumenmust. Mtr.		
Schürzensiamosen		**0.85**
116/120 cm, keine leichte schlesische Ware . . . . Mtr.		
Schürzendruck	116/120 cm breit	**1.15**
bekannt gute Ware Mtr.		
Hemden-Zephir		**0.48**
mod. Streifen . . Mtr.		
Kleidercrêpe		**0.78**
bunt gemustert . Mtr.		
Trachtenstoffe		**0.65**
neue Karos . . . Mtr.		
Mousseline		**0.55**
imitiert . . . . . Mtr.		
Voil-Voile	112 cm breit	**0.95**
bunt, großes Sortiment Mtr.		

Wegen Umzug bleibt meine Praxis einige Tage geschlossen.
Wiedereröffnung nach Ostern.
Wittenerstr. 18, part.
Hans Ruelius, Dentist.

Für die Ostertage
empfehle
Weinbrand
Liköre
Nordhäuser
Rhein- und Moselweine
Südweine
Fruchtweine
in bekannter Güte.
Albert Janzik, Bochum
neben der Christuskirche.

KOSMOS
Orient-Flagge
4 Pf
Die Cigarette des erfahrenen Rauchers!

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Die Trauerfeier auf der Zeche „Oberhausen I/II".

Oberhausen, 29. März.

Wieder wehen im Ruhrgebiet die schwarzen Trauerflaggen auf den Zechentürmen weithin ins Land. Zwölf Bergleute starben bei dem Seilfahrtsunglück auf der Zeche „Oberhausen". Schon mehrere Stunden vor der Beisetzungsfeier, die um 4 Uhr nachmittags im Zechenvorhof von „Oberhausen I/II" stattfand, zogen in den Straßen Oberhausens die Vereine und die Tausende der Mittrauernden zu einem gewaltigen Trauerzuge auf. Im Zechenhof selbst waren die zwölf verunglückten Knappen in der Totenhalle aufgebahrt. An der Totenhalle grüßte ein in schwarzen Flor gehülltes Transparent: „Glück-Auf zur letzten Fahrt!" die Wackeren, die in Ausübung ihrer Pflicht den Tod erlitten. Rings um die Giebel der Torhäuser glühten die Lichter zahlreicher Grubenlampen. Lange schwarze Flaggen blähten sich im lauen Wind des Märztages. Zahlreiche Abordnungen von Knappenvereinen, die leidtragenden Hinterbliebenen der Verunglückten, die Vertreter von Reichs- und Staatsregierung, der Kommunen, der Wirtschaft waren auf dem Zechenvorhof versammelt. Ehrfürchtiges Schweigen ruhte über der tausendköpfigen Menge. Punkt 4 Uhr ertönte der Trauerchoral, dem mehrere Gesangvorträge folgten. Die Geistlichkeit beider Konfessionen, Bischof Hamels als Vertreter des Erzbischofs von Köln, spendeten Worte der Erinnerung an die jäh Dahingeschiedenen und des Trostes für die in tiefster Trauer stehenden Angehörigen. Kurz vor 5 Uhr setzten sich unter den Klängen des Chopinschen Trauermarsches die acht Bestattungswagen in Bewegung zu den einzelnen Begräbnisstätten in Fliegenbusch, Borbeck, Dellwig, Frintrop und Lirich. Unmittelbar hinter den Trauerwagen folgten die Angehörigen. Den einzelnen Trauergruppen schloß sich in vollkommener Ordnung vor der Zeche der Zug der Vereine, der Korporationen und der politischen Verbände an. Die Straßen in der Umgebung der Zeche bis weit an die Einzelfriedhöfe waren umsäumt von Tausenden aus der anteilnehmenden Bevölkerung.

*

Die Ursache des Unglücks.

Dortmund, 29. März.

Das preußische Bergamt teilt mit: Ueber die Veranlassung des Seilfahrtunglückes auf der Zeche „Oberhausen" sind unrichtige Darstellungen im Umlauf. Das Unglück ist ganz allein auf das Uebertreiben der beiden Förderkörbe und dieses wieder dadurch veranlaßt worden, daß die Fördermaschine durchgegangen ist. Weder das Förderseil noch das Unterseil sind gerissen. Das Zwischengeschirr am aufwärtsgehenden Korbe, das die Verbindung zwischen Förderkorb und Seil darstellt, ist erst beim Anprall des Korbes gegen die Seilscheiben zerrissen worden, also erst dann, als das Unglück bereits geschehen war. Der dabei seillos gewordene obere unbesetzte Korb ist aber an den Seilscheiben in den Fangstützen aufgefangen worden. Der Grund für das Durchgehen der Fördermaschine ist noch nicht gefunden worden.

*

Recklinghausen, 29. März. Am 1. April wird auf den Schachtanlagen der Bergwerksaktiengesellschaft Recklinghausen die revierweise Seilfahrt, wie sie auf sehr vielen Privatzechen des Ruhrkohlenbergbaues schon durchgeführt ist, eingeführt werden. Bekanntlich hatten sich auf verschiedenen Zechen die Bergarbeiterschaft sowie die Steiger gegen die Einführung gesträubt, da sie darin eine Verlängerung der Arbeitszeit erblicken wollten, indessen hat die Arbeitskammer für den Ruhrbergbau entschieden, daß die Maßnahme als solche keine Arbeitszeitverlängerung bedeute.

nb. **Hagen**, 29. März. Die Stadtverordnetenversammlung begann heute die Etatsberatung, wofür mehrere Sitzungstage angesetzt wurden. Der den Kommissionen im Januar vorgelegte Entwurf sehe einen durch Realsteuern zu deckenden Fehlbetrag von über fünf Millionen Mark vor, der in unzähligen Beratungen schließlich auf 2,3 Millionen Mark heruntergedrückt worden ist. Erreicht wurde dies Ergebnis durch Abstriche und Ersparnisse sowie Verweisung von Ausgaben für Neuanlagen der städtischen Werke auf Anleihe. Unerträglich sind noch immer die hohen Personallasten. Die Stadt beschäftigt 605 Beamte und Angestellte ohne Lehrerschaft; vor dem Kriege bei gleich hoher Einwohnerzahl nur 430. Gehälter, Pensionen, Reisekosten usw. erforderten vor dem Kriege 1,5 Millionen Mark im Etat und jetzt über 3,5 Millionen Mark. Man hofft mit den Steuersätzen des letzten Jahres auszukommen. Diese betragen an Zuschlägen 200 Prozent zur Grundsteuer, 700 Prozent zur Gewerbeertragssteuer und 1000 Prozent von der Lohnsumme. Die Verwaltung wünscht Erhöhung dieses Zuschlages auf 1400 Prozent.

Dortmund, 29. März. Der Dortmunder Kriminalpolizei gelang es bereits am Sonntag abend die beiden Personen zu verhaften, die den Raubmord an dem Fuhrmann Grasunder in Dortmund ausgeführt haben. Es sind dies der Metzger Willi Kraus und die Prostituierte Ella Krawolewzki. Die Verhaftung erfolgte in Gronau an der holländischen Grenze. Die dem Toten geraubten Sachen wurden in Koffern auf dem Bahnhof in Hamm beschlagnahmt, wo sie von den Mördern niedergelegt worden waren.

□ **Cleve**, 28. März. Die Clever elektrische Straßenbahn und das Fährboot nach Emmerich verkehren vom 1. April an von mittags 12 Uhr bis abends 7 Uhr 30 des Werktags ab Cleve, des Sonntags bis abends 8 Uhr 30 ab Cleve nunmehr halbstündlich, eine bedeutende Verkehrsverbesserung gegen den bisherigen einstündigen Verkehr. Zur Hebung des Ausflugsverkehrs nach Emmerich und nach Elten gibt die Clever Straßenbahn weiter einen verbilligten Rückfahrschein zwischen Cleve und Emmerich einschließlich der Rheinfähre wie zur Friedenszeit aus.

+ **Uedem**, 28. März. In dem Generalkapitel des Ordens der Barromäus-Schwestern wurde unter dem Vorsitz des Bischofs Dr. Bornewasser in Trier die bisherige Generalassistentin Mutter Xaveria zur Generaloberin des Ordens gewählt. Die neue Generaloberin ist ein Kind unserer Gemeinde.

** **Kleine Provinznachrichten.** Im Verlaufe eines Streites versetzte der Kellner Mautz in einer Wirtschaft in Buer dem Bergmann Vennemann so wuchtige Faustschläge, daß der Tod bald darauf eintrat. — Die 2000 Stück Eier, die vor einigen Tagen in Hagen gestohlen wurden, sind in einer Abortgrube aufgefunden worden. Die Diebe, der Arbeiter Theodor E. und der Kaufmann Willy K., wurden festgenommen. — Die über 400 Jahre alte Dorfkirche in Beckum bei Balve soll abgebrochen werden. — Der Landwirt Kappenberg geriet in Rheine beim Holzfahren infolge Versagens der Bremse zwischen zwei Loren. Der Unglückliche, dem bei dem Unfall beide Oberschenkel vom Rumpfe getrennt wurden, starb bald darauf.

Neues aus aller Welt.

Prozeß Jürgens erst nach den Gerichtsferien. Nach Lage der Dinge wird die Voruntersuchung gegen den Landgerichtsdirektor Jürgens und Frau mindestens noch zwei Monate andauern, da zahlreiche auswärtige Zeugenvernehmungen in den verschiedensten Teilen des Reiches sich als notwendig herausgestellt haben. Schauplatz der Hauptverhandlung wird wahrscheinlich das Landgericht Stettin sein. Ueber das Vermögen der Ehefrau Jürgens wird jetzt von ihrem Verteidiger die Eröffnung des Konkurses beantragt werden. Die Ehescheidungsklage schwebt bereits.

Schiffskollision im Hamburger Hafen. Schon wieder sind zwei ausländische Dampfer auf der Elbe zusammengestoßen und zwar vor den Sankt Pauli-Landungsbrücken. Es kollidierten dort der englische nach Schottland bestimmte Dampfer „Rubislaw" mit dem dänischen Dampfer „Mercur", der Schlachtvieh nach Hamburg gebracht hatte. Das englische Schiff wurde schwer getroffen und konnte nur in sinkendem Zustand im Kohlenhafen auf Strand gesetzt werden. Das andere Schiff hat ebenfalls starke Schäden davon getragen.

Explosion im Danziger Freihafen. Im Freihafen Danzig ereignete sich in den Mannschaftsräumen eines schwedischen Dampfers eine Explosion, in dem ein Behälter mit zehn Litern Sprit Feuer fing. Acht Mann der Besatzung wurden schwer verletzt.

Der Held des Olivaer Sparkassenskandals verhaftet. Der frühere kommunistische Danziger Volkstagsabgeordnete Raube, der nach Riesenbetrügereien bei der Olivaer Sparkasse flüchtete, ist in Marseille verhaftet worden.

Doppelmord bei Arys. In der Nähe von Arys bei Allenstein ist ein Doppelmord verübt worden, wobei der frühere Polizeimajor Schmidt aus Allenstein und der Gutsverwalter Quednau erschossen worden sind.

Fünf Personen in einer brennenden Scheune umgekommen. In der Kärntner Ortschaft Obermühlbach übernachtete, wie gemeldet wird, eine aus Mann, Frau und drei Kindern bestehende Bettlerfamilie in einer Scheune. In der Nacht brach plötzlich ein Brand aus, der wahrscheinlich durch die brennende Pfeife des eingeschlafenen Bettlers verursacht worden ist. Alle fünf Personen kamen in den Flammen um.

Schweres Autounglück in Paris. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich in Paris auf dem Boulevard St. Germain. Ein Mietsauto versuchte, zwischen zwei in entgegengesetzter Richtung fahrende Straßenbahnwagen hindurchzufahren, wurde aber erfaßt und zerdrückt. Die drei Insassen und der Chauffeur wurden auf der Stelle getötet.

Eine Tragödie im Tigerkäfig in Rom. Der deutsche Tierbändiger Hugo Ottershagen wurde von dem Königstiger im römischen Zoologischen Garten zerrissen. Die Bestie hatte sich knurrend geweigert, aus der vorderen Felsenhöhle in den hinteren Eisenkäfig zurückzugehen. Ottershagen betrat darauf das Innere mit der Peitsche und suchte den Tiger zum Gehorsam zu bewegen, als das Tier mit einem furchtbaren Satze auf ihn sprang und ihn mit den Pranken niederschlug. Sofort stürzte weiteres Personal herbei und befreite Ottershagen. Doch starb dieser auf dem Transport nach dem Krankenhause, ohne vom Angriff an einen Laut von sich gegeben zu haben.

Großes Explosionsunglück bei Bukarest. In der Nähe von Bukarest explodierte in einer Papierfabrik ein großer Gaskessel, wobei fünf Arbeiter getötet und einer schwer verletzt wurde.

Große polnische Marinemagazine abgebrannt. In Pinsk sind ausgedehnte Werkstätten und große Magazine der polnischen Kriegsmarine vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Zloty. Man vermutet Brandstiftung.

Aufhebung der Klöster in Rußland. Die Heilige Synode in Moskau hat die völlige Aufhebung der Klöster in der russischen Kirche beschlossen. Die Synode erklärt, daß das Klosterwesen seinen Zweck überlebt habe und nicht mehr den Geist der Zeit widerspiegele. Die Mönche müßten daher die Gelübde verweigern und eine sachliche Lebenshaltung übernehmen.

Schwere Grippe-Epidemie in Odessa. In der Garnison Odessa verbreitet sich mit gefährlicher Schnelligkeit die Grippe. Die ausländischen Schiffe bleiben vor dem Hafen liegen. Die Besatzung wird nicht an Land gelassen. Die ausländischen Häfen im Schwarzen Meer sollen für Schiffe, die aus Odessa kommen, geschlossen werden. Die Lage ist so ernst, daß sich der Gesundheitskommissar Semaschkow mit einem Stab von Mitarbeitern dorthin begibt.

Eine Teppichräuberbande in Neuyork. Eine geschickt organisierte Bande von Plünderern ist gegenwärtig am Werke, kostbare Teppiche aus Privatwohnungen und Verkaufsläden zu stehlen, sie außer Landes zu schmuggeln und zu hohem Preise an auswärtige Millionäre zu verkaufen. Der „Neuyork Evening Post" zufolge schätzt eine bekannte Firma für Innendekoration in der Fifth-Avenue die im Jahre 1925 gestohlene und geschmuggelte Ware auf einen Wert von ungefähr 250 000 Dollars. Auf die Tätigkeit der Bande wurde man aufmerksam, als jahrhunderte alte Teppiche französischer und flämischer Herkunft aus den Häusern wohlhabender Neuyorker verschwanden. Man glaubt, daß die gestohlenen Teppiche an gutgläubige Viehzüchter, Kaffeeplantagen- und Bergwerksbesitzer Südamerikas verkauft worden sind.

In eine Schlucht gestürzt. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, ist bei Vedra am Rio Grande ein Zug in eine Schlucht gestürzt, wobei eine große Anzahl von Personen getötet wurde.

Flugzeugabsturz über Buenos Aires. Zwei Militärflugzeuge, die über Buenos Aires fuhren, stürzten über eine Vorstadt von Buenos Aires ab. Sechs Personen wurden getötet.

Untergang eines Dampfers. Ein Dampfer mit Pilgern an Bord, der sich auf der Fahrt von Bahia nach der Insel Itaparica befand, ist untergegangen, wobei dreißig Pilger ertranken.

** **Ein weißer Elefant im Londoner Zoo.** Ein leibhaftiger weißer Elefant, der, wie man weiß, in Indien ein heiliges Tier ist, ist soeben in Rangun auf Schiff gebracht worden, um nach London befördert zu werden. Er wird dort ein Gastspiel im Zoologischen Garten absolvieren, nach dessen Beendigung er wieder nach der Heimat zurückkehren wird, da er von der National-Karen-Association in Birma nur für die Zeit vom Mai bis September dieses Jahres dem Londoner Zoo leihweise zu Ausstellungszwecken überlassen wurde. Die Karen-Association ist eine Vereinigung christlicher Eingeborener, die jedoch die strengen Anschauungen der Hindus über die Heiligkeit des weißen Elefanten teilen. Die heiligen Tiere dürfen danach nicht wie die gewöhnlichen Elefanten zu Reitzwecken verwandt werden. Kein Mensch darf sie besteigen, und jeder muß sich damit begnügen, sie anzusehen. Der nach London gebrachte weiße Elefant wird von den übrigen Elefanten des Gartens abgesondert gehalten werden. Ein besonderer Käfig ist für ihn hergestellt worden, der als Heiligtum respektiert werden muß.

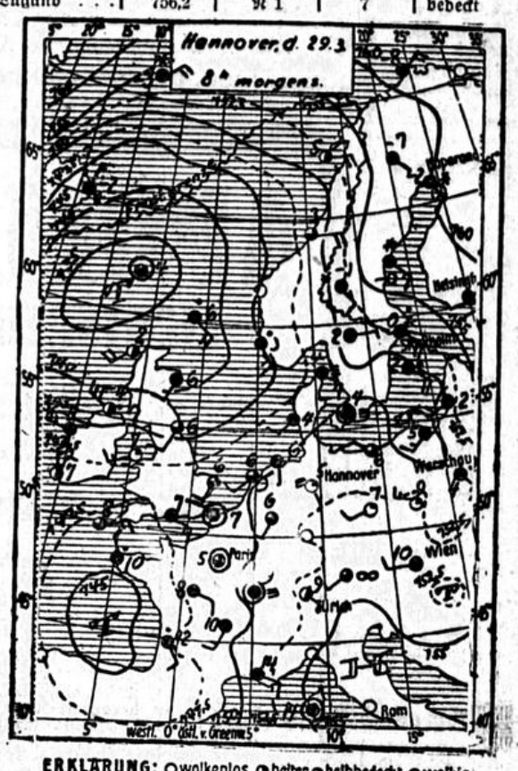
Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 29. März.

Das Hochdruckgebiet über Osteuropa hat sich weiter zurückgezogen. Das gestrige Teiltief über Holland ist nach der südlichen Ostsee fortgeschritten. Das Tiefdruckgebiet vom Ozean ist über die Nordsee herangezogen. Auch westlich von Frankreich breitet sich ein Tiefdruckgebiet ostwärts aus. In Deutschland herrschte heute früh bei schwachen südlichen und südwestlichen Winden trockenes, an der Küste wolkiges, im Binnenlande ziemlich heiteres Wetter. Die heutigen Morgentemperaturen lagen meist zwischen vier und neun Grad, nur im Nordosten und in Bayern etwas niedriger.

Vorhersage bis Mittwoch: Fortgesetzt mild, aber stärker bewölkt, zeitweise Regen bei mäßigen südlichen bis westlichen Winden.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	751.5	S 2	5	bewölkt
Borkum	749.5	S 2	6	bedeckt
München	—	—	7	—
Berlin	751.7	SW 2	7	heiter
Kahle Asten	676.9	S 3	3	wolkig
Brocken	652.3	WSW 4	−0	ziemlich heiter
Zugspitze	523.1	WSW 5	−6	
Lugano	756.2	N 1	7	bedeckt



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, ✱ Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Eine vollendet schöne Körperform

ist erst dann vorhanden, wenn jede übermäßige Körperfülle beseitigt ist. So können wir allen Korpulenten und zum Starkwerden Veranlagten keinen besseren Rat geben, als gerade in den Frühlingsmonaten eine Zehrkur mit den echten Toluba-Kernen vorzunehmen. Bei völliger Unschädlichkeit sind die echten Toluba-Kerne sehr wirksam. 60 Gramm reichen für ca. 4 Wochen. Sicher erhältlich Einhorn-Apotheke, Alte Apotheke. Bestandteile auf der Packung. 1334

reise
en bekannt
en
rtikel:
60 Mtr. 0.33
cm Mtr. 0.85
cm Mtr. 0.95
elt Mtr. 1.35
br. Mtr. 1.60
br. Mtr. 2.50
elt Mtr. 0.68
Mtr. 0.85
/120 breit Mtr. 1.15
Mtr. 0.48
Mtr. 0.78
Mtr. 0.65
Mtr. 0.55
breit Mtr. 0.95
mzug bleibt
Praxis einige
geschlossen.
nach Ostern.
r. 18, part.
lius, Dentist.
ertage
lo
und
user
und
eine
ne
eine
Güte.
,Bochum
uskirche.

Feinschnitt ist Trugschnitt

Es ist zu wenig bekannt, daß bei Pfeifentabak die Schnittbreite von großem Einfluß auf Geschmack und Qualität ist.

Gute überseeische Tabake müssen „am Blatt brennen", wie der Fachausdruck lautet. Es wäre deshalb ein großer Fehler, wenn wir erstklassige Rohtabake zu Feinschnitt verarbeiten würden.

Feingeschnittener Tabak brennt zu heftig, erzeugt übermäßige Hitze, beißt auf der Zunge und die Qualität kommt infolgedessen nicht zur Geltung.

In die lange Pfeife gehört Grobschnitt.

In die Bruyère-Pfeife Krüll- oder Marineschnitt, aber niemals Feinschnitt.

Zigarettentabak ist kein Pfeifentabak.

Bei unsern rein überseeischen Marken

Kiepenkerl Madastra Piet Hein

ist die Schnittbreite genau der Mischung angepaßt, um die Qualität vollkommen zum Ausdruck zu bringen.

Den bisherigen Feinschnittrauchern empfehlen wir unsere leichte holländische Mischung

Piet Hein.

Ein einziger Versuch überzeugt.

Oldenhott-Reis

Zu Ostern!

Zur Osterbäckerei verwendet man nur das reine Kokos-Speisefett

Palmin

Auch zum Kochen und Braten gleich vorzüglich geeignet.

Palmin nur echt in Tafelpackung mit dem Schriftzug Dr. Schlinck

Der

Deutsche Handballmeister 1922-25

(Polizei - Sportverein Berlin)

spielt am Carsamstag,
5.15 Uhr nachmittags,
in Hagen (Westf.) gegen

Spielvereinigung Hagen 1911 (verstärkt)

auf dem Sportplatz Emsterstrasse in Hagen-Eppenhausen.

Karten im Vorverkauf in der Sportzentrale Hölscher, Hellweg 3

Vereinigte **Stadttheater** Bochum Duisburg.

Dienstag, 30. März, 7.30 bis gegen 10. C. 26:
Die Durchgängerin.
Mittwoch, 31. März, 7.30 bis 10. A. 26:
Tiefland.

Das Mädchen aus der Ackerstraße

Union-Palast
Operetten bühne.

Nur noch **Dienstag** und **Mittwoch** letzte Vorstellungen der Spielsaison 25/26
Der fidele Bauer.
Operette in 3 Akten. **Musik von Leo Fall.**
Mittwoch 8 Uhr:
Ehrenabend
für Frau Dir. Meyer-sieden-Genesius und Abschiedsabend des gesamten Operettenpersonals.
Zum letzten Male:
Der fidele Bauer.
Nur noch Dienstag u. Mittwoch ab 7 Uhr finden im Haupt-Restaurant d. beliebten **Dreimäderlhaus-Konzerte** statt.
Dortmunder Union Münchener Hof.

Die eiserne Braut kommt! LL4

Sprechapparate Schallplatten
von Mk. 1,25 an.
Teilzahlung gestattet.
Reparaturen
schnell und billig.
Pianohaus Fr. Reuter
Bochum,
nur Hattingerstr. 43.

Badesalz und Mutterlauge
zur Bereitung von Sol-Bäd. im Hause
liefert
Saline Königsborn
in
Unna - Königsborn.
Niederlage:
Richard Jacobi,
Bochum, Hermannshöhe 10—12.



Drähte
verzinkt und roh.
Stacheldraht, Drahtgewebe und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industriekompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung
Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum
unter den Linden 28-30

---

die tollste aller Operetten-possen

Für eine Feier!

Sei es Verlobung, Hochzeit, Kindtaufe, Geburts- oder Namenstag, Jubiläumsfeier, oder sei es die Feststellung eines großen Treffers in der Preußisch-Hessischen-Klassenlotterie, kommen ganz besonders in Betracht:

1. **geschmackvoll und stilvoll eingerichtete Räumlichkeiten,**
2. **Aufmerksame und korrekte Bedienung,**
3. **Darreichung erstklassiger Speisen und Getränke.**

Wer Wert auf das Gelingen einer Feier legt, der sehe sich die hierfür besonders geeigneten Räumlichkeiten des

„Hotels Monopol"

in der ersten Etage an.

Separater Eingang Luisenstraße — Telefon 671-672.

APOLLO-
LICHTSPIELE

Nur noch drei Tage!
Mary Philbin
der allseitig beliebte Filmstar in ihrer
Meisterschöpfung:



Brandung des Lebens.

Eine Tragödie in 6 großen Akten.
Ein großer Kunstgenuß!

Zweiter Schlager:



Flug ins Verderben.

Das große Sensations-Abenteuer in 6 gewaltigen Akten.

Dritter Schlager:
„Jack Dempsey"
in seiner Glanzrolle:
Vater von 20 Kindern.

Hierzu noch:
Ein glänzendes Lustspiel
und die **Deulig-Woche!**
Kommen! Sehen! Staunen!

Weltlichtspiele
Am Hauptbahnhof.

Nur noch Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

der neue RUDOLF MEINERT-FILM,
ein Großfilm von außerordentlich machtvollem Inhalt.

Wir sind überzeugt, daß dieser Film das Ereignis für Bochum sein wird.



„Die rote Maus"

Nach einer Novelle von RUDOLF MEINERT.

Der Ab- und Aufstieg eines jungen Mädchens aus guter Familie, auf- und abwärts von Stufe zu Stufe.

Dazu zeigen wir
den großen Renn- Film:

Feuer im Stall Mallory

Ein Sensations-Film in 7 Akten.
Atembeklemmende Szenen auf der Rennbahn,
Ein fabelhafter Brand eines Rennstalles.
Eine tollkühne Fahrt an der Feuerwehrleiter.
Ein «Schneeball-Ballett» in hundert tollen Bildern.

Ferner:
die amüsante amerik. Groteske

Eine Heirat mit Hindernissen

in 2 Akten.

LV1

Buntes Theater in der Tonhalle

Die letzten 2 Tage!!
Wir stehen vor der Entscheidung!!
Wer wird Sieger in der Dichterschlacht?
Neubert
oder
Stephan
Ferner:
Die glänzenden **Varieté-Attraktionen!**
Trotzalledem:
Eintritt frei!!

Weinklause im Union-Palast

Dienstag 7 Uhr
Abschieds-Abend der Bösen Buben
aus Berlin
Ary Dohmann — **Kurt Görling**
Donnerstag neue Kapelle
„Ary's"
Jazz- u. Stimmungskapelle
Mocca — Likör
Billige Weinpreise — Gute Küche

Hersteller zahlt 100 Mk., wenn Kampolda nicht in 1 Minute bei Mensch und Tier Kopf-, Kleider-, Filz- **Läuse** (Brut) vertilgt. Keine Wanze mehr. Einm. Anwend. Kampolda (B) empfiehlt Friseur-Gesch. **Hochstetter,** Große Beckstr. 18. a5583

Sängerheim!

Meinen lieben Freunden, Sangesbrüdern und Gönnern zur gefl. Kenntnis, daß ich am heutigen Tage die
Führung des Wirtschaftsgeschäfts
im Hause der
Witwe Holzschneider, Alleestraße 123
unter der Bezeichnung:
„Sängerheim"
übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, meinen verehrten Gästen stets nur **Ia. Getränke** zu verabfolgen und ihnen den Aufenthalt in den Lokalitäten so angenehm wie irgend möglich zu gestalten.

Ein schlichter Sang, beim Becherklang! In alter Frische!

Victor Wittinghofer.

Reinigt Blut und Säfte!
mit dem ärztlich empfohlenen Mittel
„Chemiker Sybels Hefekur"
Man verlange die Gratisbroschüre: „Ein Weg zur Gesundheit".
Drogerie Max Reinhardt, Moltkemarkt 39. 1217

Mehr. wen. gebr. **Grammophonplatt.** billig zu verkaufen. Blumenstr. 33, 2. E.

Gut erh. Damen-Fahrrad bill. z. verkauf. Wittelsbacher Str. 7, 2. E. rechts.

Handkarre, zu verk. Zu besichtig. v. nachm. 3 U. an. Hermannshöhe Nr. 17, 1. E., r.

Billige Eier **Billige Eier**

Zum Osterfeste

Ihr Frauen und Kinder habt Ihrs vernommen,
Der Osterhas ist nach Bochum gekommen.
Jetzt nahet bald das Osterfest,
Da will er kaufen für jedes Nest
Der Eier viele, dick und frisch,
Nur billig sein muß jedes Stück.
Im Walde draußen hat er's vernommen,
Man könnte die nur in Bochum bekommen.
Doch halt — da hat er den Namen vergessen,
Er wußte ihn noch beim Mittagessen.
Klein-Aennchen sieht ihn sinnend stehn,
Und denkt willst doch mal zu ihm gehn,
Und spricht: „Liebes Häschen hast du dich verlaufen"?
„O nein, wollte nur billig frische Ostereier kaufen.
Bei wem, das ist mir ganz entfallen".
Da sagt Klein-Aennchen: „Was bist du dumm.
Das weiß in Bochum ein jedes Kind,
Daß die nur bei **Strotmanns** zu haben sind.
Von **9 bis 13 Pfennig** es ist ganz egal,
Frisch und dick sind sie allemal.
Einmal noch verrat ich's dir

Nur bei Strotmanns, Clemensstr. 4
u. **Ehrenfeldstraße 37,** Telefon **3999.**

Billige Eier **Billige Eier**

Wichtig für Wiederverkäufer!
Ia Hess. Preßkopf
Ia Plockwurst
eigenes Fabrikat, zum äußersten Preis.
Metzgerei K. Döhmann,
Telefon 2936. Rottstraße 31.

Kein Film od. Roman aber

Mittwoch, den 31. März, abends 8 Uhr
findet
am Bismarckturm im Stadtpark eine

Bismarckgedenkfeier

statt. Sämtliche vaterlandsliebenden deutschen Frauen und Männer sind eingeladen.

Arbeitsgemeinschaft der Vaterländ. Vereine Bochum.

A. 8237

Melanchthon-Kirchenchor
Ehrenfeld-Bochum
Chorleiter A. Wawrowski.

Charfreitag-Konzert
am 2. April 1926, nachm. 5 Uhr in der Melanchthonkirche.

1. Orgel G.-moll Konzert 1. Teil . . . . v. Händel
2. Baßsolo, Stimme des Propheten, Arie aus dem Elias: Es ist genug. . . . . .
3. Chor: Nun schweiget still ihr Freudenchöre . . . . . O. Wermann
4. Streichquartett: Andante con Moto mit Variationen aus dem Quartett op. posth. F. Schubert.
5. Sopransolo: Herr, der mit soviel Schmerzen . . . . . A. Preuß
6. Chor: Herr Jesu, deine Angst und Pein O. Reichardt
7. Baßsolo: Arie aus der Matthäus-Passion Gebt mir meinen Jesus wieder . . . . J. S. Bach
8. Streichquartett: Adagio — aus dem Quartett op. 18 Nr. 1 . . . . . L.v. Beethoven
9. Chor: Ich sehe dich, mein Jesu, bluten J. W. Franck
10. Sopransolo: Nacht senkt sich auf Zion nieder op. 55 . . . . . Albert Fuchs
11. Die sieben Worte Jesu am Kreuze. Geistliche Kantate von Fr. Meintrup für Soli, Chor, Streichquartett und Orgel, komponiert von Thomas Hagedorn, op. 38.

Mitwirkende:
Konzertsängerin Frau Schumacher, Herne, Sopran
Oratoriensänger Friedr. Wilhelm Theis, Dortmund, Baß
Knabenchor Oberrealschule II
Hofmann'sches Streichquartett (Städt. Orchester)
An der Orgel W. Kölling, Bochum.

Der Reinertrag für das notleidende Alter.

Westfälisch-Rheinischer Kongreß für evang. Kirchen-Musik in Dortmund
vom 6. bis 9. April.

Redner: **Geheimrat Smend-Münster, Professor Thiel-Berlin, Dr. Walcker-Ludwigsburg, Dr. Hensel-Dortmund, Dr. Kickhefel-Frankfurt;** die **Generalsuperintendenten Dr. Zoellner und Klingemann; Pfarrer Plath-Essen, Pfarrer Graff-Freden, Pfarrer Torhorst-Hamm, Lic. Stein-Dortmund, Pfarrer Giebe-Bochum.**
Künstler: **Gerard Bunk, Kurt Finkgarden, Studienrat Weiß, Organist Schröder, Organist Börger, der Bachverein und der Madrigalchor, Dortmund.**

Vorträge mit Aussprache, altertümliche und neuzeitliche Gottesdienste, kirchliche Musikfeiern und volkstümliche Konzerte.

Teilnehmerkarten 6.00 Mk., Tageskarten 1.00 Mk. — Freiquartiere: Städt. Verkehrsverein, Dortmund, Markt 12. — Karten und Programmhefte: Städt. Konservatorium in Dortmund, Balkenstr. 34. — Auskunft: Pfarrer Giebe, Bochum, Kaiserring 7. a6251

Feiertagshalber
bleibt mein Geschäft
Heute Dienstag
geschlossen.
Gustav Kaufmann Bochum 1. Etage Kortumstrasse 7.

Carl Breuer Nachf.
Bochum
Maschinenfabrik und Ankerwickelei.

Reparatur und Lieferung von Elektromotoren.
Instandsetzung aller Arbeitsmaschinen,
Ersatzteile in Grau-Stahl- und Temperguß.

Vierhausstraße 75 — Fabrik-Telefon 2840

Empfehle täglich frische Sendungen

Oster-Eier

feinschmeckend zum **Ganzkochen** mit dunkelroten Dotter zu **extra billigen Preisen.**

Nur in
Seelmanns Spezial-Geschäft
König- und Rottstraßen-Ecke.

Gar. reiner Blüten-Schleuder-Honig
prima Qual., neue Ernte 10-Pfd.-Postdose 10 Mk. franko. Imkerei Holsatia, Quickborn, Holst. 112.

---

mit Direktion Josef Weinreiss Wo???

Turnen und Sport.

Gustav Benninghoff,



der bekannte Dortmunder Rennfahrer, gewann am Sonntag die Fernfahrt Bochum—Münster—Bochum über 180 Kilometer und somit den Ehrenpreis des „Bochumer Anzeiger".

Der Abschluß der Waitzer-Kurse in Bochum.

fc. Vor einer vergrößerten Hörerschaft beschloß am Samstag nachmittag Josef Waitzer im Stadion des T. u. S. seinen dreitägigen Uebungsleiterlehrgang. Lauf, Sprung, Wurf und Stoß wurden eingehend praktisch ausgeführt und erläutert. Mit größter Aufmerksamkeit folgten die Teilnehmer des Lehrganges den Ausführungen des Lehrmeisters, der all die technischen Feinheiten, die erst den sportlichen Erfolg und die individuelle Höchstleistung ermöglichen, in so klarer und leichtfaßlicher Weise vermittelte. Der Reichstrainer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik, der sich nun für weitere drei Tage nach Kassel begibt, hat dem olympischen Sport am Platze so unschätzbare Dienste geleistet, daß man nur bedauern muß, daß die Teilnahme aus dem gesamten Ruhrbezirk — für den der Kursus bestimmt war — nicht noch viel größere Form annahm. Sehr bedauerlich aber auch ist die Feststellung, daß tatsächlich verschiedene Bochumer Sportvereine überhaupt nicht vertreten waren. Das Hauptkontigent stellte stets der Turn- und Sportverein Bochum, dessen Vereinssportlehrer Hengst seinem großen Aegiden schätzenswerte Unterstützung gab. Nun, der Tat gehört der Erfolg, und wer sich aus mangelndem Interesse nicht zur Tat aufschwingen kann, wird keinen Anspruch auf Erfolg haben. Waitzer verlangt eine von strengen sittlichen Prinzipien getragene Tat. Die Gefolgschaft mag schwer fallen für den, der nur einmal „mit dabei gewesen" sein will. Waitzers ganze Art, mit Menschen umzugehen, hat ihm viele junge Herzen und die älterer Pioniere gewonnen, so daß er die Gewißheit hat, gewirkt zu haben.

Wirklich schade, daß die Absicht des Leichtathletik-Ganobmanns Dr. Weinstein (Bochum), des erfolgreichen Teilnehmers an der dritten Olympiade zu St. Louis 1904 und der Zwischenolympiade 1905 zu Athen, am Platze mit einem Elternabend den Kursus zum Abschluß zu bringen, nicht durchgeführt werden konnte. So blieb der Abschluß nur auf einen kleineren Kreis beschränkt, in dem Waitzer im Beisein des Vorsitzenden des Westdeutschen Spielverbandes, Rechtsanwalt Jersch (Bochum), einige bemerkenswerte Ausführungen gab über die Teilnahme Deutschlands an den olympischen Spielen 1928 zu Amsterdam, für die er — was die Leichtathletik anbetrifft — die größten Hoffnungen auf unsere Sprinter setzt. Die jetzt mehr und mehr von ihm zu betreibende Heranbildung der deutschen Jugend werde erst richtig in den weiteren Jahren das große Reservoir heranreifen lassen, aus dem sich schöpfen lasse. 1932 werde dann sicher schon ein anderes Bild als 1928 ergeben. Unerläßlich aber ist, daß noch viel mehr, als dies heute in unseren Leibesübungen der Fall ist, der Sieg des Geistes über das Körperliche wahr wird.

Der Aufenthalt in Bochum hat Waitzer auch außerhalb seiner Tätigkeit viel Freude bereitet. Die Stätte rastlosen Schaffens birgt mehr kulturelle Güter und Werte, als man hinter ihr vermuten könnte. Besonders eindrucksvoll war für ihn der Besuch der Bergschule und des großen bergbaulichen Museums, das ja bekanntlich auf der Welt seinesgleichen sucht. So war das Geben beiderseits.

Pferdesport.

Neue ausländische Jockeys in Deutschland. In Hoppegarten reitet seit einigen Tagen der australische Jockey Huxley in der Arbeit; hauptsächlich ist er auf den Pferden des Trainers v. Negelein im Sattel. Man geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß der Aufenthalt von Huxley auf ein Engagement an den vorgenannten Stall hinzielt. Huxley ist ein Reiter guter Klasse. Im Vorjahre zwang ihn allerdings eine Malariaerkrankung, seine Tätigkeit nur in beschränktem Maße auszuüben. Vordem ritt er in England für den Trainer Frank Wootton, Sir Hulton und Lord Carnavon. Einige Jahre hatte der Australier Engagements in Indien, Australien und Spanien. — Mit einem westdeutschen Stall hat der italienische Jockey P. Riolfo einen Vertrag abgeschlossen. Riolfo, der zuletzt mit wenig bemerkenswertem Erfolg in Frankreich tätig war, hat bereits eine Lizenz erhalten. Ob Riolfo für den deutschen Hindernissport eine Bereicherung darstellt, möchten wir bezweifeln.

Kraftfahrsport.

Termine des Motor-Sport-Klubs Bochum (A. D. A. C.). Der dem Allgemeinen Deutschen Automobilklub angeschlossene Motorsportklub Bochum hat jetzt den Terminkalender für seine nunmehr beginnende zweite Sportsaison herausgegeben. Hiernach veranstaltet der Klub folgende Fahrten: 4. April: Anfahrt nach Königswinter; 15. bis 16. Mai: Fahrt zum Teutoburger-Wald-Rennen; 4. Juni: Fahrt zum Hohensyburgrennen; 12., 13. und 14. Juni: Rhein- und Ahrfahrt; 30. Juni bis 1. Juli: Fahrt zum Eifelrennen; 14. und 15. August: Fahrt zur Porta Westfalica; 4. und 5. September: Teilnahme an der Westfalenfahrt des A. D. A. C.; 19. September: Schlußfahrt nach Burg Wupper. — Von den noch nicht feststehenden Terminen ist erwähnenswert die Zwölf-Stundenfahrt des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs (Gau 5, Westfalen-Lippe), an der der Klub teilnimmt. Wahrscheinlich wird bei dieser großen Zuverlässigkeitsfahrt Bochum Kontrollstation sein. Start und Ziel sind voraussichtlich Dortmund. Außerdem wird jeden Monat eine Fahrt der Interessengemeinschaft des Gaues 5 des A. D. A. C. stattfinden.

Deutsche Motorrad-Sechstagefahrt. Nach dem Vorbild anderer Länder wird die Deutsche Motorrad-Sportgemeinschaft in der Zeit vom 31. Mai bis 5. Juni für Mitglieder des A. D. A. C. und D. M. V. eine Motorrad-Sechstagefahrt veranstalten. Zugelassen werden Krafträder mit und ohne Beiwagen. Als Zentralpunkt der Veranstaltung wurde Oberhof i. Th. gewählt. Die Gesamtstrecke für kleine Maschinen beträgt etwa 1800 Kilometer, für größere Maschinen etwa 2000 Kilometer.

Radsport.

Beginn der Bochumer Bahnrennen. Die Saison auf offenen Bahnen hat begonnen. Auch die Bochumer Rennbahn wird am Ostersonntage den Freunden des Fliegersports wieder erstklassig besetzte Rennen bieten. Die Bahn, die gut überwintert hat, ist an den schadhaften Stellen ausgebessert und zum Training freigegeben worden. Die Fahrer, die bisher auf der Straße dem Training oblagen, werden ihr Trainingsquartier jetzt auf der Bahn beziehen und versuchen, ihrer Form den letzten Schliff zu geben. Die Rennfahrer-Kolonie unserer heimischen Fahrer wird in diesem Jahre bedeutenden Zuwachs erhalten, was vom lokalen und sportlichen Standpunkte aus wohl zu begrüßen wäre. Wie bereits bekannt, startet am Ostersonntag Oskar Rütt (Berlin), der Sohn des Weltmeisters Walter Rütt. Seinem ersten Start in Bochum sieht man mit größtem Interesse entgegen. Seine Hauptgegner sind: Jockisch, Bremer, Bragard, Kant, Giesbertz, Benninghoff und Göbel.

Berlin—Cottbus—Berlin. Die Fahrt der Amateure gestaltete sich von Anfang an zu einem der schärfsten Verfolgungsrennen. Die etwa 50 Mann starke A-Gruppe, in der man u. a. die Leipziger Schugk und Hans Hundertmark vermißte, war nicht imstande, die bis zu 30 Minuten gewährten Vorgaben aufzuholen. Das Ergebnis: 1. H. Conrad („Arminus" Berlin) 8:26:15 unter Protest; 2. E. Marzinsky („Germania" 83) ½ Länge; 3. C. Werner („Viktoria" Bochum) ½ Länge; 4. E. Schulz (Friedenau) 8:28:55; 5. Gugau (Frankfurt) 8:33:39; 6. W. Schliew (Berlin) ½ Länge; 7. E. Wolff („Pfeil" Charlottenburg) ½ Länge; 8. Ratting („Zugvogel" Buchholz) 8:33:42; 9. H. Walter (Berlin); 10. H. Witzack (Frankfurt). Altersfahrer (100 Kilometer): 1. Orlewitz (Berlin) 3:35:33.

Berliner Sechstage-Verpflichtungen. Die Vorarbeiten zu dem am 8. April beginnenden 16. Berliner Sechstagerennen sind in vollem Gange. An der Fertigstellung der neuen Bahn in der Halle am Kaiserdamm wird in beschleunigtem Maße gearbeitet. Wenn alles nach Wunsch geht, soll die 200 Meter lange Radrennbahn am Karfreitag fertig stehen. Die Starterliste zu den „Sechs Tagen" umfaßt bereits folgende 15 Namen: Bauer, Hahn, Gottfried, Koch, Miethe, Martin, Pohl, C. Debaets, Victor Standaert, Marcell Buysse, Frederick, Eaton, Beekman, L. Louet und Sergent.

Die Eröffnungsrennen auf der Pariser Buffalobahn. Im Gesamtklassement des 100-Kilometer-Rennens siegte Breau mit 3 Punkten gegen Maronnier 6 Punkte, Brunier und Aerts 11 Punkte, Parisot 14 Punkte. — Das Match-Omnium gewann Marcell Buysse mit 5 Punkten gegen Blanc-Garrin 6 und H. Pelissier 7 Punkte. — Das Amateur-Vorgabefahren sah Martinetti vor Abegglen in Front.

Van Kempen in Amerika. Der hervorragende holländische Flieger Piet van Kempen hat einen Vertrag unterzeichnet, der ihn vom 20. Mai ab für die ganze Sommerradrennsaison nach Amerika verpflichtet. Gleichzeitig wurde ihm das Engagement für vier amerikanische Sechstagerennen der nächsten Wintersaison garantiert.

Fußball.

S.-V. Katernberg — S. T. V. Werne 3:4. Der S. T. V. Werne weilte am Sonntag im Privatspiel bei dem spielstarken S.-V. Katernberg. Bei der Pause lag der Platzverein mit 2:0 in Führung. Nach dem Wechsel setzte sich das gute Feldspiel der Gäste durch, die zum Schluß mit 4:3 Sieger blieben. Zu berücksichtigen ist, daß Werne mit drei Ersatzleuten angetreten war.

Die deutsche Mannschaft gegen Holland. Der Bundesspiel-Ausschuß des Deutschen Fußball-Bundes hat für das am 18. April stattfindende Länderspiel gegen Holland in Düsseldorf die Deutsche Mannschaft wie folgt aufgestellt: Ertl; Müller, Kutterer; Lang, Köhler, Nagelschmitz; Schröder, Gedlich, Harder, Pöttinger, Hoffmann.

Holland — Schweiz 5:0 (3:0). Der sechste Länderkampf zwischen den Fußballmannschaften von Holland und der Schweiz ging am Sonntag in Amsterdam vor sich. Die schweizer Mannschaft war fast vollkommen neu zusammengestellt und bewährte sich nicht. Bei der Halbzeit stand das Spiel 3:0. Von den insgesamt sechs Länderkämpfen zwischen beiden Nationen sind nun von jeder Seite drei gewonnen worden.

Handball.

Der Deutsche Handballmeister 1922—1925 Polizeisportverein Berlin in Hagen. Der Spielvereinigung Hagen 1911 ist es gelungen, den mehrjährigen Deutschen Handballmeister, den Polizei-Sportverein Berlin, zu Ostern für eine Spielreise nach dem Westen zu gewinnen. Das erste Spiel findet am Charsamstag um 5 Uhr 15 Minuten nachmittags gegen die verstärkte Mannschaft der Spielvereinigung Hagen 1911 auf dem Sportplatz Emsterstraße in Hagen (Westf.) statt. Bereits im vorigen Jahre weilte der Deutsche Meister im Westen und konnte die spielstarke Elf der Spielvereinigung Hagen 1911, die im vorigen wie auch in diesem Jahre in den Meisterschaftsspielen den zweiten Tabellenplatz im Bezirk Südwestfalen belegte, mit 13:2 niederringen. Nicht besser erging es den Sportfreunden „Schwarz-Weiß" Barmen, die ebenfalls führende westdeutsche Klasse darstellen. Mit 13:1 mußten sie Federn lassen. Vorläufig kann man die Polizisten aus der Reichshauptstadt noch als unbesiegbar ansprechen. Gerade in diesem Jahre ist die Mannschaft in Hochform. Die Polizei spielte gegen „Nowawes" 12:0; gegen den Deutschen Sportklub 10:0; gegen S.-C. Charlottenburg 10:4; gegen Sportvereinigung Siemens 14:3; gegen Brandenburg 13:1 und gegen Reinickendorf 14:2. In der Meisterschaftstabelle führt die Polizei bei 14 von 14 gewonnenen Spielen (ohne Verlust!) mit 109:25 Toren und 28:0 Punkten vor Siemens und Zehlendorf. Da in diesem Spiel am Charsamstag die Spielvereinigung Hagen 1911 durch Repräsentative des Westens verstärkt spielt, ist ein spannender Kampf zu erwarten. Der Sportplatz in Hagen ist mit Linie 1 und 2 mit Sonderwagen in 15 Minuten zu erreichen. Die Eintrittspreise sind in mäßigen Grenzen gehalten. Karten im Vorverkauf in der Sportzentrale Hölscher, Hellweg 3. (Siehe Inserat!)

Leichtathletik.

Fritz Gundel †. Einer unserer besten Leichtathleten, der deutsche Hürdenmeister 1924, Fritz Gundel, der aus der Berliner Turn- und Sportvereinigung von 1850 hervorgegangen ist und in den letzten Jahren seine größten Erfolge für den Deutschen Sportclub Berlin errang, ist am Samstag in Berlin gestorben.

Kraftsport.

Delegiertentag des dritten Kreises. Am Sonntag fand in Hagen der Kreisdelegiertentag des dritten Kreises des Deutschen Athletik-Sport-Verbandes von 1891 statt. Der dritte Kreis, dem 107 Vereine angeschlossen sind, umfaßt die gesamte Provinz Westfalen und das niederrheinische Gebiet. Er ist der stärkste Kreis des Verbandes. Nach Erledigung einiger formeller Punkte, technischer und geschäftlicher Natur, schritt man zur Vorstandswahl, die folgendes Ergebnis hatte: Kreisvorsitzender: Fritz Welt (Bochum), Kreisgeschäftsführer: August Hahnefeld (Essen), Kreissportwart: Andreas Götz (Dortmund), Kreisstemmwart: Otto Nioduschewski (Bochum), Kreisringwart: Julius Blau (Dortmund).

Berliner Schwerathletikmeisterschaften. Der Brandenburgische Kraftsportverband brachte am Sonntag seine Meisterschaften im Ringen und Gewichtheben zur Entscheidung, die in den einzelnen Klassen vom Fliegen- bis Schwergewicht nachstehende Meister ergaben: Ringen: Irmler, Gundelach, Jahnke, Rutkowski I, Stuwe, Gokembewski, Rieger. Gewichtheben: Werner 595 Pfund, Heßler 685 Pfund, Pritz 710 Pfund, Kiel 770 Pfund, Stövhase 835 Pfund, Schliebener 890 Pfund, Kaufmann 970 Pfund.

Deutsche Turnerschaft.

T.-V. Bochum 48 — Langendreer 2:1. Am Sonntag trafen sich diese Gegner zum letzten Meisterschaftsspiel im Fußball. Somit hat Bochum 48 den Schluß der Serie mit einem knappen, aber verdienten Sieg beendet. Bei dem ersten Treffen in Langendreer konnte 48 keinen Sieg erringen. Langendreer stellt mit seiner jungen Mannschaft immer noch eine sehr kräftige Elf. Wenn der Sturm keine Erfolge erzielen konnte, dann lag es nur an der guten Hintermannschaft der Platzleute. Wenn die letzten Spiele auch zu Gunsten der 48er ausgefallen sind, so langt es doch nicht mehr für den Meistertitel. Jetzt sind einige alte Kämpfer der Elf in den „Ruhestand" getreten, um der Jugend Platz zu machen, der es vorbehalten ist, nach Kräften wieder den Anschluß nach oben zu finden. Vielleicht gelingt dann im nächsten Jahre wieder der große Wurf.

Tgde. Witten 48 — Tgde. Bielefeld 48 6:4 (5:0). Im Kampf um den Titel „Westfalenmeister" im Handball lieferten die Wittener am Sonntag in Bielefeld eines ihrer größten Spiele. Mit welcher Siegeszuversicht sie den Kampf aufnahmen, beweist am besten der für erste Mannschaften seltene Torunterschied von fünf Toren. Die Bielefelder wurden förmlich überrannt. Umso freudiger ist die Tatsache, daß erstmalig eine Mannschaft unseres Bezirks den Heimatkreis gegen die starken Rheinländer vertritt. Am 11. April wird im Elberfelder Stadion der Endkampf um die Westdeutsche Meisterschaft ausgetragen zwischen Witten und dem T.-V. Krefeld-Oppum. Wenn die Wittener am 11. April die Leistung des Sonntags zu wiederholen vermögen, muß man sie unbedingt in Front erwarten. Der Wittener Sturm zeigte völlige Ausgeglichenheit, er ist die Stärke der Mannschaft. Seine Angriffe gipfelten meistens in einem Torerfolg, so bis zum Wechsel fünf mal. Dann trat für die erste Viertelstunde ein Umschwung ein. Bielefeld zog alle Register seines Könnens und war auch dreimal erfolgreich. Dann mußten sie den Gästen ein weiteres Tor vorgeben. Sie konnten in der letzten Minute noch ein viertes Tor erzielen. Witten verließ nach einem erbitterten Kampfe, der vom Unparteiischen stets in normalen Bahnen gehalten wurde, als verdienter Sieger das Feld.

Die Turngesellschaft Neuwied in Bochum. Der T.-V. Bochum hat für Ostern die bekannte spielstarke Handballelf der T.-G. Neuwied zu einem Privatspiel geladen. Die 48er-Mannschaft hat einige Verstärkung erfahren, so daß zu erwarten ist, daß das Zusammentreffen mit der Turngesellschaft Neuwied am zweiten Ostertag nicht den hohen Torunterschied von 6:1 bringen wird, wie ihn die s. Zt. junge Mannschaft auf sich nehmen mußte. Es dürfte in der Bochumer äußerst kampfkräftige Mannschaft, die nach 15 siegreich beendeten Kämpfen in der Meisterschaft nur dem Altmeister T.-V. Seckbach unterlag, im Kampfe mit den 48ern zu sehen. Zu den geschlagenen Gegnern Neuwieds gehörten Vereine von ganz besonderem Ruf, wie Coblenz (4:0), Andernach (8:1) und der T.-V. Metternich, der erst nach zweimaliger Verlängerung mit 8:2 niedergerungen werden konnte. Die Bochumer Handballinteressenten haben ein besonderes Ereignis zu erwarten.

Turnklub Weitmar e. V. — Evangelischer Gesellenverein Bochum 6:3. Die vor kurzem neu ins Leben gerufene Handballmannschaft des Turnklubs Weitmar e. V. konnte im Gesellschaftsspiel über die Turn- und Sportabteilung des Evangel. Gesellenvereins zu Bochum einen 6:3-Sieg erringen.

Wassersport.

Nationales Schwimmfest des S.-V. „Borussia-Silesia" Breslau. Das vom S.-C. „Borussia-Silesia" Breslau am Samstag und Sonntag veranstaltete nationale Hallenschwimmfest erfreute sich reger Anteilnahme unserer besten Schwimmer. Die Ergebnisse: Rückenschwimmen 200 Meter: 1. Boddin (Breslau) 2:47,8, 2. Trenschol (Leipzig) 2:52. 1. Seniorenstaffel 200, 160, 100 Meter: 1. Magdeburg 96 5:26,8, 2. „Poseidon" Leipzig, 8 Meter zurück. 2. Seniorstaffel 4×60 Meter: 1. „Hellas" Magdeburg 3:27,2, 2. „Borussia-Silesia" 3:29. Staffel 8×60 Meter: 1. „Poseidon" Leipzig 1:55,6, 2. Magdeburg 96 2 Meter zurück. 3. N. S. V. Breslau 5 Meter zurück. 500-Meter-Schwimmen: 1 Rademacher II (Magdeburg) 6:57,8, 2. Schubert (Breslau) 7:3. 1. Seniorschwimmen 100 Meter: 1. Heinrich (Leipzig) 1:4, 2. Heitmann (Magdeburg 96) 1:4,1, 3. Dahlem (N. S. V. Breslau) 1:5. Große Staffel 20×40 Meter: 1. „Borussia-Silesia" Breslau 8:04, 2. A. S. V. Breslau. Als Abschluß der Veranstaltung stieg ein Wasserballspiel N. S. V. Breslau — „Hellas" Magdeburg. Die Magdeburger zeigten in der zweiten Halbzeit ihre volles Können, legten 6 Tore vor, mußten aber in der zweiten Halbzeit zwei Gegentreffer der Breslauer hinnehmen.

Rekord-Anerkennung. Von den zahlreichen Schwimmer-Höchstleistungen, die in der letzten Zeit in Deutschland aufgestellt wurden, hat jetzt wieder eine ihre offizielle Bestätigung durch den Verbandsschwimmwart des Deutschen Schwimm-Verbandes gefunden, und zwar der Rekord im 100-Meter-Seiteschwimmen, den R. Dahlem (S.-V. Ruhrort) mit 1 Min. 11,2 Sek. am 7. März in Duisburg aufstellte.

Otto Witthaus



vom R.-V. Dinslaken siegte in der von 129 Fahrern bestrittenen Fahrt Bochum—Freudenberg—Bochum über 60,4 Kilometer.

Schach.

Das Turnier auf dem Semmering. Es siegten in der zweitletzten Runde: Spielmann über Nimgowitsch, Vidmar über Treybal, Reti über Gilg, Rubinstein über Michel, Kmoch über Roselli, Vadja über Janowski, Grünfeld über Yates und Tarrasch über Davidson.

Schachländerkampf Deutschland — Oesterreich. Der Deutsche Schachbund, der am Ostersamstag und Sonntag an acht Brettern in Dresden zum ersten Schachländerkampf gegen Oesterreich antreten muß, will für seine Mannschaft nach Möglichkeit alle Landesteile heranziehen. Als Vertreter sind in Aussicht genommen: H. Wagner (Hamburg), Carls (Bremen), Krüger (Hamburg), Dr. Antze (Bremen), Dr. v. Gottschall (Breslau, Heß (Ulm), Moritz (Stettin) und Dr. Gebhardt (München).

Jugend und Vaterland.

Zu den Deutschen Kampfspielen vom 4.—11. Juli.

Von
Heinz Steguweit.

Wer sagt das, es gebe keine Giganten mehr, die einem versunkenen Volke voranleuchten, dahin, wo keine Finsternis mehr ist, nur Glaube und Licht und Zukunft? Das Heldentum ist nicht tot, es lebt, solange Deutschland lebt und seine gesunde, sittliche Kraft. Darum, Jugend, glühe für dieses Land; wohl erinnere dich an York, an Bismarck, an den Cheruskerfürsten, an den Staatsformer Stein, aber rufe ihre Manen nicht wach mit dem schwächlichen Bewußtsein, daß du selber das neue Reich nicht meistern könntest. Ererben heißt, selber Tat zu werden; denn was diese großen Männer schufen, galt nicht nur der kurzen Zeit, in der sie selber lebten. Frage nicht, ob das Alte besser war, als das Neue, frage nur: Wie werden wir immer noch reiner, immer noch wesensechter und lebendiger. Ob ein Volk groß ist, darüber entscheiden nicht das Pulver und die Kanonen der andern, nicht die großen Reden blasierter Ignoranten; nur Leben ist Sieg, nur Freude am ganzen Sein kann die Seele jener Gemeinschaft von Land und Geschwistern läutern, deren heiligster Inbegriff „Vaterland" heißt. Glücklich sein ist mehr als behagliches Indentagleben, und das Maß inneren Reichtums wird nicht bestimmt von der Güte unserer täglichen Magenkost. Wer rechnet uns die Dauer der Zukunft aus? Zukunft ist Ewigkeit! Jugend, spürst du die Verantwortung, die dir damit auf die Schultern gehoben wird? — Wirst du nicht demütig, da du nun weißt, daß du das Samenkorn eines endlosen Ackers bist? Wenn du nach tausend Jahren aus deiner Asche erwachen könntest, möchtest du nicht ein Volk wiederfinden, das stark ist und fromm und unbesieglich in seiner geistigen und schöpferischen Kraft? Darum, merke auf, darum rufen dich deine Führer an das Werk geistiger und körperlicher Erstarkung; das frische Blut soll das alte ablösen, immer wieder, heute und in tausend Jahren, so nur hat das Reich Bestand, auf das wir stolz sind trotz Not und Niederlage! —

Es brennt schon wieder

Die junge Frau Müller hat gebügelt. Kohlenglut fiel aus dem veralteten Koksbügeleisen in die Plättwäsche und die Kleidung der Frau Müller. Brandwunden waren unvermeidlich. Doch ebenso schnell war auch die Hilfe zur Hand: Die Vasenol-Wund- und Brandbinde, die in keinem Hause fehlen darf. Die Heilung war durch die Vasenol-Wund- und Brandbinde beschleunigt, die Wunde gekühlt, der Schmerz gelindert. Die Vasenol-Wund- und Brandbinde ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Maggi's Fleischbrüh-Würfel

Achtung auf den Namen „Maggi" und die gelb-rote Packung.

sind mit bestem Fleischextrakt und feinsten Gemüseauszügen auf das sorgfältigste hergestellt. Ein Würfel in gut ¼ Liter kochendem Wasser aufgelöst, gibt sofort kräftige Fleischbrühe zum Trinken, zur Zubereitung und Verbesserung aller Arten Suppen, Soßen und Gemüse. 1 Würfel 4 Pfennig.



Das reich illustrierte Buch „Augen auf beim Klavierkauf" muß jeder Interessent vor Kauf gelesen haben. Gratisversand durch Pianohaus Marks.

Ia. Fettkäse 9 Pfd. Mk. 6,— fr. Dampfkäsefabrik. Rendsburg.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat.

In der gestrigen Mitgliederversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats wurde die Umlage für das unbestrittene Gebiet für den Monat März mit 0,70 Mark unverändert gelassen. Wie zum Vorjahre wurden für Eß- und Mager-Nüsse, sowie für die hauptsächlich im Hausbrand Verwendung findenden Koksorten mit Wirkung vom 1. April gestaffelte Sommerpreise beschlossen und zwar stellen sich die Ermäßigungen für die Kohlensorten auf 1 Mark bis 4 Mark und für die Koksorten auf 0,50 Mark bis 3 Mark. Allgemein verringern sich die Brennstoffverkaufspreise gemäß der Herabsetzung der Umsatzsteuer von 1 % auf 0,75 %.

Ueber die Marktlage wurden u. a. folgende Ausführungen gemacht: Der Absatz ist weiter zurückgegangen. Während der Rückgang von Dezember auf Januar nur den Inlandsabsatz traf, litt im Februar sowohl der Inlandsabsatz als auch die Ausfuhr unter weiterer Verschlechterung. Vergleicht man den Syndikatsabsatz in den ersten 20 Arbeitstagen des März mit den ersten 20 Arbeitstagen im Februar, so ergibt sich ein weiterer Rückgang von etwa 11 %. Wer gehofft hatte, daß die der Jahreszeit entsprechende Verminderung des Hausbrandgeschäftes durch eine im Frühjahr einsetzende, vom Baumarkt ausgehende Belebung des industriellen Bedarfs ausgeglichen werde, sieht sich bitter enttäuscht. Der allgemeine Charakter der Krise zeigt sich darin, daß die anderen bisher besser beschäftigten Reviere ebenfalls mehr und mehr vom Absatzmangel ergriffen werden, so Oberschlesien und die Braunkohlenreviere. Wenn gelegentlich auch aus Kreisen der Wirtschaft auf Vorzeichen einer Besserung hingewiesen wird, so wollen wir zwar den sachlichen Inhalt und besonders die psychologische Bedeutung einer solchen Vertrauensstärkung nicht verkennen, aber diese Zukunftsmusik kann und darf uns doch nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Gegenwart und die zu übersehende Zukunft sehr schlimm für den Ruhrbergbau aussehen. Die Gründe sind bekannt. Dieser Krise fallen die schwächeren Unternehmungen zum Opfer, die stärkeren stellen sich durch Rationalisierung ihrer Betriebe auf die neuen Verhältnisse um und der Kohlenbedarf wird weiter verringert. Wie die Notlage wesentlich durch die internationale Wirtschaftspolitik und durch die deutsche Finanz- und Sozialpolitik bestimmt ist, so bedarf es zu einer wahren Gesundung noch mancher Umstellung auf diesen politischen Gebieten. Inzwischen bleibt der deutschen Industrie und besonders auch dem Bergbau zunächst nur übrig, den herrschenden Verhältnissen Rechnung tragend, die ungünstigen Betriebe einzustellen und den geringeren Bedarf in den besten Betrieben möglichst billig zu erzeugen.

Die Reichsbank im Jahre 1925.

Aus dem Jahresabschluß der Reichsbank für 1925 (siehe auch Nr. 73 des „B. A." vom 26. März) ist noch folgendes mitzuteilen:

Die Verwaltungskosten haben 84,6 Millionen Mark (im Vorjahr 85,6) betragen. Der Rohgewinn beziffert sich auf 181 Millionen Mark (im Vorjahr 307,1 Mark). Der Mindererertrag erklärt sich in erster Linie aus der Ermäßigung der Zinssätze im Kreditgeschäft und der Beseitigung der Gebührenordnung im Giroverkehr, außerdem daraus, daß der Gewinn für das Jahr 1924 durch ansehnliche Einnahmen einmaliger Natur aus der Realisierung von Edelmetallbeständen gespeist wurde. Von Bedeutung war ferner, daß die Reichsbank im Berichtsjahre auf die für öffentliche Stellen im Rediskontwege angelegten Wechselsummen Zinsen in Höhe von 43,8 Millionen Mark an diese Stellen zu vergüten hatte. Das Wechseldiskont- und Lombardgeschäft brachte 161,6 Millionen, die Gebühren rund 9 Millionen. Die Ausgaben betrugen 138,3 Millionen. Für notwendige Rückstellungen wurden 49,2 Millionen verwandt. Der Delkrederefonds wird von 27 auf 50 Millionen Mark erhöht. Die Rücklage für Notenneudruck ist um 13,2 Millionen aus dem Rohgewinn auf 15 Millionen aufgefüllt worden. Von der Baureserve von 10 Millionen wurden im Berichtsjahr 8 Millionen beansprucht. Durch Rücklage von 13 Millionen wurde der Fonds für Neubauten auf 15 Millionen ergänzt. Der Spezialreservefonds für künftige Dividendenzahlung wird von 9,7 Millionen auf 43,1 Millionen gebracht. Die Gesamtumsätze bei der Reichsbank betrugen zusammen 574,5 Milliarden gegen 526 Milliarden im Vorjahre; sie übertrafen die Umsätze des Jahres 1913 um 152,2 Milliarden. Der unbelastete Goldbestand der Reichsbank betrug Ende 1924 759,6 Millionen, davon im Depot im Auslande 207,1 Millionen, Ende 1925 1208,1 Millionen, davon im Depot im Auslande 96,6 Millionen. Aus den Devisenbeständen der Bank waren zur Golddeckung des Notenumlaufs Ende 1924 abgezweigt 253,2 Millionen, Ende 1925 402,5 Millionen. Die Gesamtsumme aller angekauften Wechsel und Schecks auf das Inland und Ausland stellte sich für das Berichtsjahr einschließlich der Golddiskontbankwechsel auf 20 641 Millionen gegen 20 581 Millionen im Vorjahre. Wegen nicht erfolgter Einlösung wurde im Jahre 1925 an die Verkäufer zurückgegeben oder durch Intervention geordnet der Stückzahl nach 5,86 %, dem Betrage nach 2,23 %. Im Jahre 1924 stellten sich die Zahlen auf 5,29 bezw. 2,60 %, im Jahre 1913 auf 4,37 bezw. 0,72 %. Die aus den Lombardgeschäften aufgekommenen Gewinne haben 2 331 067 Mark betragen.

An fälligen, aber unbezahlt gebliebenen Forderungen werden in der Bilanz vom 31. Dezember 1925 14,99 Millionen nachgewiesen gegen 4,19 Millionen Ende 1924. Die Bestände der Bank an eigenen Wertpapieren (einschließlich aufgenommener Dollarschatzanweisungen des Reiches) beliefen sich auf 230,87 Millionen (172,34 Millionen). Die aus dem Auseinandersetzungsvertrag zwischen Reich und Reichsbank zustehende Forderung an das Reich wird in der Bilanz mit 145,59 Millionen ausgewiesen. Im Laufe des Jahres 1925 sind auf Girokonto vereinnahmt 236 161,4 Millionen gegen 216 863 Millionen im Jahre 1924. Der Bestand der Giroguthaben betrug Ende 1925 236 793,4 Millionen. Verausgabt wurden 236 217,4 Millionen, so daß Ende 1925 als Guthaben verblieben 576 Millionen. Die gemäß dem Bankgesetze gehaltene Deckung für die täglich fälligen Verbindlichkeiten stellten sich am 31. Dezember 1924 auf 191,7 %, am 31. Dezember 1925 auf 82,8 %.

Als Eigentümer der Reichsbankanteile waren in den Stammbüchern der Reichsbank am 31. Dezember 1925 eingetragen 10 139 Inländer mit 1 010 363 Anteilen zu 100 Reichsmark und 1357 Ausländer mit 217 518 Anteilen zu 100 Reichsmark. Der Bestand an Beamten, Angestellten und Arbeitern betrug Ende 1924 insgesamt 14 635 Köpfe. Er wurde bis Ende 1925 verringert auf 11 637 Köpfe. Davon waren: 8763 planmäßige und außerplanmäßige Beamte, 2092 Angestellte und 782 Arbeiter und Arbeiterinnen.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu teilig.	27. März Geld	27. März Brief	29. März Geld	29. März Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100 %	168.14	168.36	168.16	153.00	1.7
Argentinien	1 Pes.	100 %	1.649	1.673	1.663	1.665	1,70
Belgien	100 Frank	100 %	16.82	16.86	80.89	81.03	0,80
Norwegen	100 Kron.	100 %	90.22	90.44	89.23	89.51	1,12
Dänemark	100 Kron.	100 %	110.12	110.40	109.91	110.19	1.12
Schweden	100 Kron.	100 %	112.46	112.70	112.50	112.78	1,12
Italien	100 Lire	100 %	16.87	16 91	16.83	16.87	0,800
England	1 Pfund	100 %	20.396	20.443	20.391	20.445	20,40
Amerika	1 Dollar	100 %	4,19	4,21	4,19	4,21	4,20
Frankreich	100 Frank	100 %	14.64	14.47	14 22	14.26	0,80
Schweiz	100 Frank	100 %	80.80	81.00	80.77	80.99	0,80
Spanien	100 Pes.	100 %	59.07	59.21	58.03	59.17	0,81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100 %	59.16	59.39	59.20	59.34	0,85
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100 %	12.41	12.45	12,418	12,458	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100 %	5 87	5.89	5,876	5,896	0 16

Reichsbankdiskont 7½ — Lombardzinsfuß 8½.

*** Berliner Börse bei lebhaftem Geschäft fest.** Die Bankdiskontermäßigungen und die nunmehr gesicherten Zusammenschlußbestrebungen in der Montanindustrie haben das Interesse des Privatpublikums für Industriewerte wieder belebt. Infolge der großen Geldflüssigkeit entfaltete sich an der gestrigen Berliner Börse ein sehr reges Geschäft bei steigenden Kursen auf allen Umsatzgebieten, besonders auf dem Markt der Montanaktien, die Besserungen von drei Prozent und mehr aufwiesen. Das Angebot war knapp. Bochumer Guß konnten mehr als zwei Prozent über den Anfangskurs hinaus gewinnen, Mansfelder Bergbau über 4½ Prozent. Kaliaktien blieben auf dem erreichten Kursstand stehen. In Elektrizitätswerten fanden vielfach Meinungskäufe statt. Hier traten bei den Hauptpapieren Erhöhungen von drei bis vier Prozent ein. Waggonaktien zogen allerdings in mäßigem Rahmen an. Von Maschinenfabriken sind Reiß & Co. mit einer Besserung von 4⅝ Prozent hervorzuheben. Von Metallwerten verloren Lorenz mehr als fünf Prozent, Telefon Berliner gewannen dagegen 3½ Prozent. Die Kauflust erstreckte sich auch auf Textilwerte. Hier traten Erhöhungen von drei bis fünf Prozent ein. Spezialpapiere gewannen gleichfalls, so Fahlberg List sechs Prozent, Schultheiß Patzenhofer 3¼ Prozent. Der weitere Rückgang des französischen Franken übte keinen hemmenden Einfluß aus. Deutsche Anleihen waren gleichfalls gebessert. Wertbeständige Anleihen zogen weiter an. Vorkriegshypothekenpfandbriefe zeigten gute Haltung. — Nachbörse: Der Schluß der Börse war fest, während das Geschäft an Lebhaftigkeit etwas nachließ. Nur einzelne Papiere wurden weiter lebhaft gehandelt.

*** Essener Börse gut gebessert.** Im Anschluß an die Berliner Börse zeigte die gestrige Essener Kurzenbörse ein außerordentlich festes Aussehen bei durchweg starken Kurssteigerungen und sehr lebhaftem Verkehr. Namentlich am Kalimarkt kam es zu belangreichen Umsätzen und erheblichen Steigerungen. Bevorzugt waren vor allem Gumpelwerte, die Kurssteigerungen bis zu 500 Mark erzielen konnten und stärker gefragt blieben. Auch die kleinen Werte konnten sämtlich größere Gewinne erzielen. Am Kaliaktienmarkt war die Nachfrage gleichfalls stürmisch. Die Kurserhöhungen nahmen hier ein Ausmaß bis zu 6 % an. Am Kohlenmarkt war die Stimmung gleichfalls fest und die Kurse höher. Schwere Werte blieben höher gefragt ohne größere Umsätze. Kohlenaktien waren im Kurse um einige Prozent gesteigert. Braunkohlenwerte zeigten eine feste Haltung, besonders für Michelwerte. Am Markt für Industrieaktien entwickelte sich stärkere Nachfrage, wobei einzelne Papiere bei knappem Angebot ihren Kurs erheblich verbessern konnten. Die Börse schloß zu den höchsten Tageskursen.

Vom Geldmarkt.

*** Ermäßigte Zinssätze.** Die Seehandlung wird in Anlehnung an die Herabsetzung des Reichsbankdiskonts eine Ermäßigung ihrer Zinssätze vornehmen. Die Kontokorrent-Debetzinsen werden von 10 auf 9 % einschließlich Provision, die Sparkassen-Debetzinsen von 9 auf 8 %, die Guthaben für Privatkunden von 4 auf 3,5 % ermäßigt. Ultimogelder werden von dem Institut jetzt zum Satz von 5 % (bisher 6 %) abgegeben. — Die Mitglieder der Berliner Stempelvereinigung haben die Zinssätze für täglich fällige Guthaben in provisionsfreier Rechnung von 4 auf 3 % und in provisionspflichtiger Rechnung von 4,5 auf 3,5 % herabgesetzt.

Aus den Industriegesellschaften.

*** Continentale Caoutchouc & Guttapercha-Comp. in Hannover.** Nach der Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1925 wurde ein Reingewinn von 3 215 444 Mark erzielt, aus dem 10 % Dividende verteilt werden. Nach dem Geschäftsbericht gestaltete sich das Geschäftsjahr außerordentlich unruhig. In der ersten Hälfte war das Werk in allen Abteilungen über die Grenze der Leistungsfähigkeit hinaus beschäftigt. Die Umsätze stiegen der Qualität und den Werten nach ganz bedeutend. In der Qualität wurde einein-halbmehrumgesetzt als in den besten Vorkriegsjahren. In der zweiten Hälfte des Jahres begann eine rückläufige Bewegung in der Geschäftsentwickelung. Diese zwang zu nennenswerten Betriebseinschränkungen. Die Beschaffung der verschiedenen für die Fabrikation erforderlichen Rohmaterialien begegnete im abgelaufenen Jahre zwar keinen Schwierigkeiten, doch unterlagen die Dispositionen einschneidendsten Preiserhöhungen und häufigen Schwankungen.

*** C. D. Magirus, A.-G. in Ulm.** Für das am 31. Dezember 1925 abgelaufene Geschäftsjahr dürfte mit einer Dividende etwa in Vorjahrshöhe (sechs Prozent) zu rechnen sein.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin 29. März 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	267—271	Raps	0.00— 0.00
Roggen märk.	160—165	Viktoriaerbsen	26.00—32.00
Sommergerste	172—195	Kleine Erbsen	23.00—25.00
Hafer märk.	174—186	Futtererbsen	20.00—21.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	14.00—14.50
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	27.00—29.00
Weizenmehl 1)	34.50—37.50	Rapskuchen	14.30—14.50
Roggenmehl 1)	23.75—25.75	Leinkuchen	18.70—18.90
Weizenkleie 1)	10.50—10.75	trock. Schnitzel	9.00— 9.30
Roggenkleie 1)	10.20—10.25	Torfmelasse	0.00— 0.00
		Kartoffel flocken	14.60—14.90

Am Weizenmarkt hat sich die Situation nicht verändert. Das Angebot vom Inlande ist sehr gering und Lokopartien von Auslandsware, die von Kanada heute teurer, von Argentinien dagegen unverändert offeriert sind, begehrt. Im Lieferungsmarkte war die Tendenz gut behauptet. Roggen war vom Inlande drei Mark höher offeriert. Doch waren die Forderungen nicht zu erzielen. Als Abgeber waren nur Besitzer bahnständiger und prompt verladbarer Ware am Markte. Im Lieferungsgeschäft war Mai- und Juliroggen in den Eröffnungsnotierungen um zwei Mark erhöht. Das Anziehen der Körnerfrüchte hatte eine Erhöhung für Weizen- und Roggenmehl zur Folge. Doch waren trotz reger Nachfrage nur schwer höhere Preise zu erzielen. Hafer war auch heute haussierend. Greifbare Ware war noch fester gehalten als Lieferung, da das Angebot infolge der im Gange befindlichen Bestellungsarbeiten nur außerordentlich knapp war. Auslandshafer fand größere Beachtung.. Gerste war ebenfalls befestigt.

*** Bochumer Schlachtviehpreise.** (Bericht der Preisprüfungskommission vom 29. März 1926.) Aufgetrieben waren: 24 Stück Großvieh; 455 Kälber; 665 Schweine; 8 Schafe; 296 dänische Rinderviertel. Die Marktpreise betrugen für 50 Kilo Schlachtgewicht in Mark: Ochsen und Kühe: vollfleischige ausgemästete bis zu sieben Jahren 94 bis 98, mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere 84 bis 92; Bullen: vollfleischige, ausgemästete Bullen höchsten Schlachtwertes 92 bis 96, mäßig genährte junge und ältere Bullen 86 bis 90; Kälber: feinste Mastkälber 135 bis 140, mittlere Mast- und beste Saugkälber 115 bis 125, geringe Mast- und Saugkälber 85 bis 100; Schweine: schwere fette und vollfleischige Schweine 100, mittlere Schweine 98 bis 99, geringe Schweine und Sauen 94 bis 97. Handel: mittel.

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Maddp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.

Essen, den 27. März 1926. Wir sind unter Vorbehalt fü

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	220	260	Dahlbusch	89.—	91.—
Caroline	975	1040	Lothringen	57.50	59.—
Carolus Magnus	4500	4650	Montania	—.—	—.—
Constantin d.Gr	29000	31000	Niederrh. Brgw.	39.—	41.—
Deutschland	75	90	Präsidentkohle	56.—	58.50
Diergardt	2400	2600	Webco	—.—	—.—
Ewald	35250	36250	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	—	—	Bellerhammer	1050	1150
Gottessegen	600	675	Bernhardshall	1400	1600
Graf Bismarck	—	—	Bruckd. Nietieb.	4100	4300
Graf Schwerin	4800	5000	Gimmerode	—	—
Heinrich	3100	3350	Gute Hoffnung	2250	2400
Joh.Deimelsberg	—	1350	Leonhardt	4900	5200
König Ludwig	25750	27000	Lucherberg	—	—
Langenbrahm	12500	13750	Michel	4900	5200
Schürb.&Charlb.	—	—	Oskarssegen	—	200
Trier I—III	4800	5400	Vesta	2950	3250
Westfalen	—	—	Zukunft-Akt.	115	—
Wilh. Mevissen	2800	3000	**Verschiedene Werte**		
Kohlen-Aktien			Elsa-Zement	72	79
Adler Kohle	29.50	32.—	Mansfeld	88.—	—
Carl Friedrich	—.—	—.—	Sachtleben	91.—	86.50
			Kali-Kuxe.		
Alexandershall	6000	6200	MarieM.LuisMax	25	35
Alicenhall	200	—	Mansfeld	200	225
Asse	3000	3300	Neurode	825	875
Beienrode	875	925	Neusollstedt	850	950
Bergmannsseg.	7750	8100	Neustaßfurt	—	—
Bernsd., Burggr.	—	550	Oberhof	1550	1650
Brnschw. Lüneb	1250	1350	Rausbach	900	950
Burbach	2500	2650	Rastenberg	900	—
Buttlar	—	—	Reichskrone	500	—
Carlsfund	1350	—	Reinhardsbrunn	1600	1700
Carlshall	750	825	Richard	500	—
Desdemona	2800	3000	Rössing.Barnten	4500	—
Einigkeit	1700	1850	Rothenfelde	—	—
Erichssegen	2300	2450	Sachsen-Weimar	3250	3400
Felsenf.-Hüpst.	1075	1150	Salzmunde	340	360
Friedrichroda	2500	2675	Schwarzburg	700	775
Fürstenhall	—	—	Siegfried I	1400	1700
Gebra	2200	2300	Siegfr.-Giesen	7400	7600
Glückauf b.Sond.	5500	5650	Thüringen	700	800
Großh. Wilh. E.	1300	—	Volkenroda	2600	2700
Günthershall	1075	1175	Walbeck	425	475
Habighorst	575	675	Walter	—	—
Hansa-Silberb.	2550	2800	Wilhelmshall	2500	2700
Hedwigsburg	240	260	Wilhelmsn.-Ölsb	750	725
Heiligenroda	4950	5100	Wintershall	43500	—
Heimboldshaus.	600	650			
Heidrungen I.	150	180			
II	150	180			
Herfa-Neurode	825	875			
Heringen	1075	1125			
Hermann II	—	—			
Hildasglück	675	725			
Hindenburg	7300	7650			
Hohenfels	5500	5700			
Hope	1600	1725			
Hüpstedt	1100	1150			
Hugo	6400	6600			
Ilsenburg	—.—	—			
Immenrode	90	—			
Irmgard	—	—			
Johannashall	800	850			
Kaiseroda	9500	10000			
Königshall	7300	7650			
Mariaglück	—	1850			
			Kali-Aktien.		
			Adler	50.	52.—
			Deutsche Kali	—.—	—.—
			Friedrichshall	103.—	—.—
			Hallesche Kali	123.—	125.—
			Hannov. Kali	49.—	51.50
			Heldburg Vorz.	72.—	74.—
			Kali-Industrie	140.—	143.—
			Krügershall	100.—	103.—
			Niedersachsen	77.—	79.—
			Ronnenberg	57.—	59.—
			Salzdetfurth	—.—	—.—
			Steinförde	—.—	—.—
			Teutonia	—.—	65.—
			Ummendorf	29.—	—.—
			Wittekind	76.—	79.—
			Aktien ohne Börsennotiz.		
Alsberg Gebr.	42.—	45.50	Houbenwerke	23.—	—.—
Deutsch Lastaut.	19.—	22.—	Karstadt Rud.	110.—	—.—
Dortm. Vulkan	19.—	23.—	R.-Westf. Elektr.	120.50	123.—
Dorstener Eisen	—.—	95.—	Uerding.Wagaon	45.—	—.—
Eisenw. Heerdt	23.—	—.—	Westd. Industrb.	—.—	—.—
Hansa-Lloyd	53.—	—.—			

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 29. März 1925.

Industrieaktien

	Div. %	theul.	vor.
Aachener Leder	0	35.5	35.0
Accumulator.Ha	5	114.5	113.8
Adler Portlandz.	10	102.0	96.0
Adlerhütten Glas	6	114.7	109.7
Adler & Oppenh.	0	108.0	108.0
Adlerwerke	0	51.0	51.0
A.-G. für Anilin	0	—.—	—.—
„ Bauausführ.	0	44.0	40.2
„ für Verkehr	8.5	113.0	110.0
Alexanderwerk	10	84.7	84.1
Allg. Elektr.-Ges	—	103.1	99.2
„ V.-Akt.	—	79.5	78 0
„ Häuserbau	—	34.0	35.5
Alsen Zement	11	—.	174.5
Amme Giesecke	8	—.	80.0
Ammend. Papier	12	43.0	132.0
Angl.Con.Guano	7	92.8	89.0
Anh. Kohlen-Akt	0	—.	—.
Ankerwk. Hgstb.	10	115.0	112.5
Annabg.Steingut	0	65.0	60.2
Annen. Gußstahl	0	30.0	26.5
Aschaffenb. Pap.	6	92.5	88.0
Augsb.-Nürnb.M.	0	74.0	72.1
Bachm. Lederw.	12	109.5	104.5
Bad.Anil.Sod.-W	8	—.	—.
Baer & Stein	0	110.0	116.0
Balcke Maschin.	0	—.	—.
Bamag-Meguin	0	41.0	37.0
Bamberg. Malz	10	70.0	65.0
Baroper Walzw.	—	11.8	11.1
Basalt-Akt.-Ges.	4	86.7	84.0
Bast & Co.	6	78.0	73.0
Bay. Spiegelglas	0	62.0	60.0
Bazar	15	148.2	146.0
Bedburg Wollind	0	—.	—.
Bemberg J. P.	—	129.0	124.0
Bendix Holzbea.	0	40.0	42.0
Berg C. Eveking	0	85.0	84.5
Berger J. Tietb.	15	149.3	146.7
Bergmann Elekt.	5	95.8	93.6
Berl. Gub. Hut.	14	151.0	150.2
„ Holzkont.	0	58.5	57.2
„ Hoteiges.	5	—.	—.
„ Karlsr. Ind.	0	68.7	67.2
„ Masch.-Bau	0	75.5	75.0
Berth. Messing	15	116.1	112.0
Berzelliusbergw.	0	37.0	37.0
Boton-u.Monierb	7	—.	64.0
Bielef. Mech. Web	6	70.5	75.0
Bing.Met.Nürnb.	0	59.8	57.5
BochumerGußst.	—	92.0	87.0
Böhler & Co., G.	8	237.0	240.0
Bösperde Walz	5	60.2	58.7
Braunk. u. Brik.	10	156.0	154.0
Braunsch. Kohle	10	146.0	140.0
„ Masch.	0	44.0	47.0
Breitenb. Portld.	6	106.5	104.5
Brem.Besigh. Öl	0	49.5	47.1
„ Linoleum	12	139.0	137.5
„ Vulkan	0	58.0	55.0
„ Wollkämm.	6	100.0	96.2
Büchner-Werke	10	82.0	80.0
Buderus Eisen	0	60.5	57 0
Busch. Lüdensch	0	45.0	40.2
„ Wagg.V.-A.	—	45.0	44.7
ButzkeMetallind	0	80.0	79.0
Büttnerwerke	10	70.0	69.2
Byk-Guldenwke.	5	67.7	60.0
Calmon Asbest	0	46.7	46.0
Capito & Klein	0	17.0	17.0
CarolineBraunk.	12	150.0	146.5
Chem. Albert	6	95.0	92.0
„ Buckau	0	72.0	72.0
„ Griesheim	8	—.	—.
„ Grünau	0	59.0	57.5
„ Ind.-Gelsen.	0	69.5	64.0
„ v. Heyden	0	94.0	91.0
„ Milch	—	48.5	47.3
„ Weiler	8	—.	—.
Charlottenb. W.	6	76.7	74.0
Chillingworth	0	82.0	81.0
Concordia	3	64.0	61.0
„ Spinn.	12	90.0	88.0
Contin.Cauotsch	10	123.8	124.0
Corona Fahrrad.	5	74.0	69.0
Crollwitz Papier	0	99.5	99.5
Daimler Motoren	0	53.0	50.0
Deimenhorst Lin	10	136.5	131.0
Dessauer Gas	0	93.5	93.0
D.-Atl. Telegr.	0	59.8	57.0
D.Babc.&Wilcox	6	73.0	73.5
Dtsch.-Luxemb.	—	97.0	90.2
Dtsche. Asphalt	0	61.0	61.0
„ Eisen	5	51.3	49.3
„ Eisenb.Sig	—	66.5	65.5
„ Erdöl	0	93.0	84.0
„ Fenstergl.	0	53.7	53.0
„ Gusstahlk.	6	80.0	78.5
„ Jute-Spinn	8	—.	105.5
„ Kabelwerk	6	78.5	75.0
„ Kaliwerke	0	124.1	123.7
Eckert Maschin.	4	67.0	65.5
Egestorff Salw.	8	88.0	86.0
Ellenberg Katun	8	81.2	83.0
Eintracht Kohle	10	108.0	106.5
Eisenw. Vehlert	0	30.2	29.0
Eisenwerk Kraft	0	45.0	43.2
Elberfeld. Farb.	8	—.	113.0
Elektra,Dresden	10	109.0	109.0
Elektr. Lieferg.	8	114.7	109.0
„ Licht u.Kr.	—	114.7	111.0
Elitewerke	0	35.2	33.5
Elsäß.-Bad.Woll.	0	34.0	32.7
Enziger-Werke	4	91.5	91.0
Erdmannsd. Sp.	8	65.7	64.5
Erlang. Baumw.	8	117.3	117.1
Ernemann-Werk	0	44.0	47.5
Eschwell.Bergw.	8	141.0	140.0
Essener Steink.	0	94.7	90.5
Exzelsior Fahrr.	8	127.5	127.0
Faber Bleistift	6	85.2	83.5
Fahlberg List	4	67.2	63.0
Farbenindustrie	0	139.2	136.0
Fein-Jute-Spinn.	10	86.5	88.5
Feldmühle Pap.	6	105.5	104.2
Felten & Guill.	6	122.7	118.5
Flender Brücken	0	19.5	17.7
Flöther Masch.	6	72.8	72.5
Frankf. Masch.	4	50.0	46.5
Frankonia	0	28.5	25.0
Fraustädt. Zuck.	5	—.	75.2
Freund Masch.	0	59.5	58.0
Friedrichsh. Kali	0	104.0	103.0
Froebeln Zucker	—	51.5	49.0
Gaggenauer	0	47.7	46.0
Gebhard & Co.	7	90.0	84.0
„ & König	5	60.0	58.0
Gelsenk. Bergw.	—	97.5	93.3
„ Gusst.	0	24.5	24.0
Genschow & Co.	0	60.0	57.2
Germania-Portl.	10	130.0	125.0
Gerresheim.Glas	7	114.0	108.0
Ges. elektr. Unt.	6	140.5	138.1
Gildemeist.& Co.	5	76.0	75.2
Girmes & Co.	8	115.1	115.2
Gladbacher Text	—	—.5	19.7
„ Woll	0	72.0	70.0
Gladenbeck H.	0	—.	—.
GlasmanSchalke	8	133.5	132.5
Glauziger Zuck.	8	81.2	75.5
Glockenstahl	0	50.0	47.0
Goedthart Gebr.	0	52.0	50.0
Goldschmidt Th.	0	79.3	77.8
Görlitzer Wagg.	—	33 8	33.0
Gothaer Waggon	—	44.6	45.2
Grevenbr. Masch	0	48.0	47.7
Gritzner Masch.	10	109.7	109.5
Grün & Bilfinger	8	102.0	101.0
Gruschwitz Text	8	49.3	49.2
Gutmannh. Mas.	0	52 0	47.3
Haberm. & Guck.	0	73.7	73.5
Hackethal Draht	0	70.5	68.0
Hageda	5	73.0	71.3
HallescheMasch.	11	—.	126.0
Hamb. Elektr.-W	10	120.0	120.0
Hammersen F.H.	7	93.7	89.5
Hannov. Masch.	0	60.0	57.0
„ Waggon	—	22.8	23.5
Hansa-Lloyd	8	53.2	52.0
Harb.Gummi Ph.	6	63.7	62.5
Harkort Bergw.	5	58.0	56.0
Harp. Bergbau	0	108 2	103.2
HarzmannMasch	5	65.0	63.8
HeckmannDuisb.	5	68.2	68.0
Heidwigshütte	6	55.5	56.0
Hein, Lehm&Co.	0	52.7	52.0
Held & Franke	10	138.5	138.0
Hemmoor. Zem.	0	54.5	51.0
Hilgers Verzink.	5	43.1	42.0
Hille	0	32.9	28.5
Hilpert Masch.	0	66.1	63.5
Hindrichs Auffer	0	85.5	84.0
Hirsch, Kupfer	8	—.	—.
Höchster Farbw.	0	93.5	91.0
Hoesch Stahlw.	0	55.5	50.3
HoffmannStärke	2	17.5	16.5
Hohenlohe-Werk	7	—.	—.
Holzmann Phil.	—	55.5	55.5
Horch & Co.